



Nord Handwerk

WEITES FELD

Ein Gespräch mit
ZDH-Generalsekretär
Holger Schwannecke



Im Blickpunkt
Personalmanagement

ab Seite 40

HANDWERKSINTERESSEN
Ausbildungsabbrüche
kosten Ressourcen

HANDWERKSLEBEN
Bundessieger: unsere
Elf des Jahres
Kammer-Infos (ab S. 20)



Nord Handwerk

WEITES FELD

Ein Gespräch mit
ZDH-Generalsekretär
Holger Schwannecke



Im Blickpunkt
Personalmanagement

ab Seite 40

HANDWERKSINTERESSEN

Ausbildungsabbrüche
kosten Ressourcen

HANDWERKSLEBEN

Bundessieger: unsere
Elf des Jahres

Kammer-Infos (ab S. 20)



Nord Handwerk

WEITES FELD

Ein Gespräch mit
ZDH-Generalsekretär
Holger Schwannecke



Im Blickpunkt
Personalmanagement

ab Seite 40

HANDWERKSINTERESSEN

Ausbildungsabbrüche
kosten Ressourcen

HANDWERKSLEBEN

Bundessieger: unsere
Elf des Jahres

Kammer-Infos (ab S. 20)



Nord Handwerk

WEITES FELD

Ein Gespräch mit
ZDH-Generalsekretär
Holger Schwannecke



Im Blickpunkt
Personalmanagement

ab Seite 40

HANDWERKSINTERESSEN

Ausbildungsabbrüche
kosten Ressourcen

HANDWERKSLEBEN

Bundessieger: unsere
Elf des Jahres

Kammer-Infos (ab S. 20)



Elmo Hagendorf und Thomas Tänzer
Inhaber der Design-Hotels Lux 11 und The Weinmeister in Berlin-Mitte
Allianz Kunden seit 1992 bzw. 2008

1
Eine Erfahrung:
Qualifizierte
Mitarbeiter wollen
wie lange als nur
ein paar Tage
halten.

Die betriebliche Altersversorgung der Allianz: Deutschlands Nummer 1.

Sie wollen, dass sich Ihre Mitarbeiter bei Ihnen wohl fühlen und gemeinsam mit Ihnen in die Zukunft blicken? Dann entscheiden Sie sich für die betriebliche Altersversorgung der Allianz. So profitieren Ihre Arbeitnehmer und Sie nicht nur von Steuervorteilen bzw. Sozialabgabensparnissen, sondern auch von unserer langjährigen Erfahrung und ausgezeichneten Kompetenz sowie unseren hochqualifizierten Mitarbeitern und effizienten Services. Wir ermöglichen Ihnen eine Win-win-Situation, bei der Sie auf verwaltungsarmem Weg Ihre Mitarbeiter fördern und an sich binden. Vertrauen Sie bei Produkt und Partner auf die Allianz. Als Komplettanbieter verfügen wir über besondere Expertise in allen Formen der betrieblichen Altersversorgung. Weitere Informationen unter www.business.allianz.de

Allianz 

2013: zwischen Eurokrise und Wahlen

Das neue Jahr ist für viele der Anlass für gute Vorsätze. Wichtige und richtige Dinge, die man eigentlich schon längst angepackt haben sollte, kommen jetzt (erneut) auf die Agenda ... und diesmal sollen sie konsequent und zielstrebig umgesetzt werden!

Vor wichtigen Wahlen sind auch Politiker für gute Vorsätze zu gewinnen. Das sollten wir nutzen und sie mit zentralen Forderungen des Handwerks konfrontieren.

Da wäre zum Beispiel das Thema mit der „kalten Progression“. Statt teuren Wahlgeschenken wie Betreuungsgeld und das Abschaffen der Praxisgebühr brauchen wir dringend das Ende der heimlichen Steuererhöhung für den Mittelstand. Erste Ansätze hierzu schmoren seit Monaten im Vermittlungsausschuss des Bundesrates. Dort werden sie als „sozial unausgewogen“ blockiert. Von der neuen Bundesregierung erwarten wir endlich eine umfassende Lösung, wie sie seit langem vom Handwerk gefordert wird, und keine halben Sachen mehr.

Apropos Hängepartie im Vermittlungsausschuss: Die steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung lag dort über einem Jahr auf Eis, ehe sie dann letztlich scheiterte.

Dabei ist längst nachgewiesen, dass dieser steuerliche Anreiz hervorragend funktioniert: Jeder Fördereuro – das hat die Praxis gezeigt – stößt mindestens acht Euro Investitionen an. Das ist der intelligenteste Weg zum politisch gewollten Energiesparen. Und er bringt zudem Wachstum und finanziert sich steuerlich selbst.

Und wie steht's mit der Rücknahme der Zwangsverpflichtung unserer Betriebe aus dem Jahr 2005? Damals beschaffte sich der Staat die Liquidität, um die klamm gewordenen Kassen der Kranken- und Rentenversicherung zu füllen, indem er den Unternehmen die Sozialabgaben zwei Wochen vor der Fälligkeit abverlangte. Da-

mit hat der Staat die Unternehmen gleich zweimal belastet: Zum einen durch den frühzeitigen Liquiditätsabfluss und zum anderen durch einen weiteren Zuwachs an Bürokratie. Inzwischen sind die Kassen der Versicherungen gut gefüllt, doch die Bundesregierung verweigert eine Rücknahme dieses monatlichen Griiffs in die Taschen der Unternehmen.

Alle, die uns im Bundestag vertreten wollen, sollten wir öffentlich auffordern, sich zu diesen und anderen berechtigten Forderungen des Handwerks eindeutig zu positionieren. Dies ist wichtig, selbst wenn die Euro-Krise das Jahr 2013 politisch weiter dominieren wird. Doch beim Thema Europa können wir darauf setzen, dass der faktische Konsens zwischen allen relevanten Parteien auch nach der Wahl bestehen bleibt, und das ist gut so.

Auch im Handwerk stehen 2013 wichtige Entscheidungen an. Da ist zunächst die Entscheidung über die Fortsetzung unserer Imagekampagne. Deren positive Auswirkungen spüren wir von Tag zu Tag deutlicher – nicht zuletzt bei der Lehrlingsgewinnung. Allein aufgrund der Entwicklung des Ausbildungsmarktes dürfen wir hier nicht zögern und müssen die Imagekampagne im gleichen Umfang und mit voller Kraft weiterführen. Gestalten und Modernisieren, damit wir unsere Zukunftsfähigkeit sichern – das gilt nicht nur für die Politik, sondern auch für das Handwerk und seine Organisationen. Daran sollten wir auch bei den anstehenden Wahlen unserer Dachorganisationen denken.

Herzlich grüßt Sie
Ihr




Frank Glücklich,
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer
Hamburg.

Ihre Meinung unter E-Mail
fgluecklich@hwk-hamburg.de

Nord Handwerk

STANDPUNKT

03 2013: zwischen Eurokrise und Wahlen

HANDWERKSNACHRICHTEN

06 **Handwerker können Kampagne**
Die Imagekampagne geht in ihr viertes Jahr.

08 **Einigungsversuche gescheitert**
Keine Steuerförderung der CO₂-Gebäudesanierung.

09 **Optikerqualität nur beim Optiker**
Brillen-Internethändler verliert vor Gericht.

TITEL :: RÜCK- UND AUSBLICK ZUM JAHRESWECHSEL

10 **Ein weites Feld**
Gespräch mit ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke.

HANDWERKSINTERESSEN

16 **Baugewerbe bleibt optimistisch**
Branche rechnet 2013 mit deutlichem Umsatzplus.

17 **Wachstum mit gedämpfter Dynamik**
Wirtschaftstrends Deutschland 2013.

19 **Berufsausbildung öffnet Türen**
Junge Fachkräfte am Arbeitsmarkt.

REGIONALES

20 Berichte und Bekanntmachungen aus
Kammerbezirk und Bundesland.

Unsere Onlineausgabe unter: WWW.NORD-HANDWERK.DE



36

Foto: Seemann

36 **Praktikum vor der Kamera**

Ein Praktikum mit ungewissem Ausgang begleitete ein Team des NDR drei Monate mit der Kamera. Ein Tag beim Dreh in der Werkstatt von Segelmacher Alexander Reschwamm.



IM BLICKPUNKT

Foto: Fotolia

42 **Rezept gegen Fachkräftemangel**

Zufriedene Mitarbeiter sind in Zeiten des Fachkräftemangels Gold wert. Wie auch Sie Ihren Mitarbeitern einen positiven Mehrwert bieten können, erklärt Ihnen unser Experte Patrick Großheim ab Seite 42.

HANDWERKSLEBEN

36 **Praktikum vor der Kamera**
NDR begleitet dreimonatiges Betriebspraktikum.

38 **Elf des Jahres**
Die norddeutschen Bundessieger – persönlich.

HANDWERKSZEUG

42 **IM BLICKPUNKT: Personalmanagement**
Ein Rezept gegen Fachkräftemangel.

46 **Heimliche Überwachung ist manchmal erlaubt**
Rechtstipp.


48 **Grundstücksanteile zurückübertragen**
Steuertipp.

HANDWERKSKULTUR

47 **Meisterwerk des Designs**
Norderstedter restaurierte Cord 810 Phaeton.

RUBRIKEN

35 Rundblick
49 Impressum und Kleinanzeigen
50 Handwerksbörse

 facebook.com/
Magazin.Nordhandwerk

 twitter.com/
Nordhandwerk



Mit einem kritischen Blick
aufs große Ganze sind Sie
immer gut beraten.

Haben Sie zu viele Versicherungen abgeschlossen oder zu wenige? Die richtigen oder die falschen? Oder eine bunte Mischung aus allem? Eine ganzheitliche Betrachtung Ihrer Vorsorge gibt Ihnen mehr Klarheit. Auf dieser Grundlage gestalten wir dann gemeinsam Ihre ganz persönliche Versicherungs- und Finanzplanung – das nennen wir Ganzheitliche Beratung.

Infos unter (0231) 1 35-79 97 oder
www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen



Handwerker können Kampagne

Die bundesweite Imagekampagne des Handwerks geht ins vierte Jahr. Wichtige Etappenziele sind erreicht. Manches bleibt noch zu tun. Eines steht fest: „Wir sind Handwerker. Wir können das.“

➤ Seit Herbst vergangenen Jahres wird in Berlin die nächste Stufe der Handwerkskampagne vorbereitet. Das beispiellose Projekt geht ins vierte Jahr. Wie das konzeptionell aussieht, wird in diesen Wochen abgestimmt. Das gebietet Zurückhaltung in der Berichterstattung. Leider. Eines aber steht bereits fest: Die Kampagne funktioniert. Vor allem wegen der ungezählten Macher und Mitmacher – wegen der Betriebe.

Wie zum Beweis ein paar Zahlen. Die Kampagne erreicht die Medien und Menschen: Über den Tag des Handwerks am 15. September erschienen über 3.300 Veröffentlichungen in den Print- und elektronischen Medien.

Die Kampagne erreicht die Jugendlichen: Seit Juli vergangenen Jahres sind die Jugendinhalte der Kampagne auf der Super-Können-Plattform gebündelt. Der „Berufe-Checker“ wurde inzwischen 700.000-mal abgerufen, 2,6 Millionen

Mal wurden die Filme „Simon – die linke Hand des Handwerks“ – angeklickt. Über 530.000 Interessierte schauten sich innerhalb von nur fünf Monaten die „Tutorials“ an – kurze Clips, in denen junge Handwerker zeigen, wie aus alltäglichen Gegenständen etwas Besonderes entstehen kann.

Kampagne im Briefkasten

Seit Anfang Dezember gibt es als letzte Aktion des Kampagnenjahres 2012 nun auch eine Briefmarke zur Kampagne. Die Botschaft „Wir sind Handwerker. Wir können das“ solle nicht nur in den Köpfen, sondern auch in den Briefkästen von Handwerkskunden landen, heißt es in Berlin.<<

➔ Handwerksbetriebe und Organisationen können die Briefmarke zum Porto-Nennwert von 58 Cent (Standardbriefporto am 1. Januar 2013) über www.shop-handwerk.de beziehen.



ICH SCHAU E NICHT AUF NOTEN, SONDERN AUF DIE FINGER.

MEIN TEAM HILFT MIR, AUCH VERSTECKTE TALENTE ZU ENTDECKEN.



ICH BIN GUT.
ICH BILDE AUS.

Gute Chefs wissen, worauf es ankommt. Hinter so mancher mittelmäßigen Bewerbung steckt ein echtes Talent. Im Team Zukunft sorgen wir gemeinsam mit Ihnen dafür, dass daraus eine wertvolle Fachkraft für Ihr Unternehmen wird. Rufen Sie unsere zentrale Service-Nummer für alle Ausbildungsfragen an: 01801 66 44 66.*

*Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min

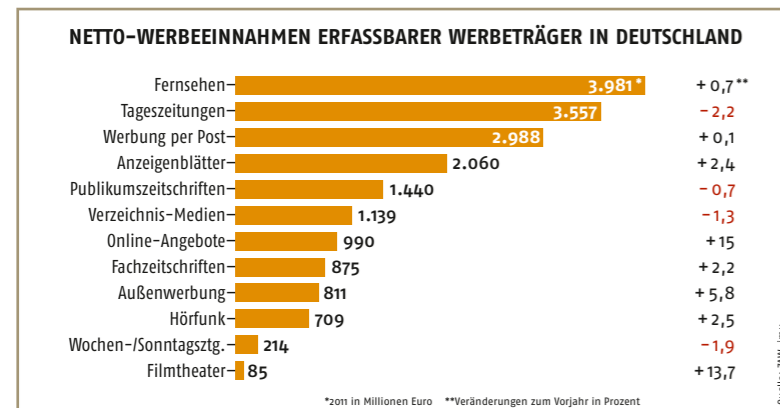
DER ARBEITGEBER-SERVICE



Bundesagentur für Arbeit

Medien als Werbeträger

Gewinner und Verlierer



Gemessen an den Netto-Werbbeeinnahmen sind Fernsehen und Tageszeitungen in Deutschland nach wie vor die besten Werbeträger. Nimmt man aber die Einnahmeentwicklung der einzelnen Medien in den Blick, ergibt sich ein ganz anderes Bild. Am dynamischsten legten 2011 die Online-Angebote (15 Prozent) und Filmtheater (13,7 Prozent) zu. Zu den Gewinnern gehören auch Fachzeitschriften, Außenwerbung, Hörfunk und Anzeigenblätter. Unter Druck stehen nach wie vor Tageszeitungen und Publikumszeitschriften. Laut Angaben des Zentralverbands der deutschen Werbewirtschaft beliefen sich die Netto-Werbbeeinnahmen 2011 auf 18,93 Milliarden Euro. Das entspricht einer Steigerung von einem Prozent. << tm

Buchtipps

Das Handwerk schlägt zurück

Carol Höhnisch hat ein Buch geschrieben. Es richtet sich an alle, in denen sich dieses Dagegen-muss-man-doch-mal-etwas-tun-Gefühl aufbaut angesichts zweifelhafter Handwerkertests im Fernsehen und vorgeblichem televisionärem Verbraucherschutz mit versteckter Kamera. In „Die Handwerker-Veranschönerung“ ist nicht der Handwerker das Grauen, sondern der Kunde, der Angebotesammler, Danebensteher, Nachverhandler. Wenn Handwerker sich ihrer Macht bewusst werden, wird's für die Kunden ungemütlich: Das ist die Idee der kleinen Realsatire. Das Handwerk schlägt zurück. Da bleibt kein Auge trocken. << tm

Foto: Imago



Carol Höhnisch, *Die Handwerker-Veranschönerung*, 152 S. Verlagsanstalt Handwerk, Düsseldorf 2012, 19,80 Euro.

Fördertopf schmilzt

Partikelfilter jetzt nachrüsten

Wer sich als Besitzer eines älteren Dieselfahrzeugs für den Einbau eines Rußpartikelfilters interessiert, sollte möglichst schnell aktiv werden, rät der Zentralverband Deutsches Kfz-Gewerbe. Für Nachrüstungen älterer Pkw und leichter Nutzfahrzeuge bis 3,5 Tonnen erhalten die Antragsteller eine staatliche Förderung in Höhe von 260 Euro. Die Förderung muss beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beantragt werden. Im vergangenen Jahr waren die Fördermittel bereits im Sommer ausgeschöpft. << tm

CO₂-Gebäudesanierung

Keine steuerliche Förderung



Foto: Fotolia

Alle Versuche, im Vermittlungsausschuss von Bundestag und Bundesrat eine Einigung über die steuerliche Förderung der CO₂-Gebäudesanierung zu erzielen, sind gescheitert. Strittig zwischen Bund und Ländern blieb die Verteilung der Steuerausfälle im Volumen von 1,5 Milliarden Euro bis 2016. Mit dem Gesetz zur steuerlichen Förderung energetischer Sanierungsmaßnahmen an Wohngebäuden sollte es Eigentümern ermöglicht werden, energetische Sanierungsmaßnahmen über zehn Jahre steuermindernd geltend zu machen. In einer Protokollerklärung hat die Bundesregierung angekündigt, ein neues, 300 Millionen Euro schweres KfW-Programm aufzulegen. << tm

Deutscher Holzbaupreis 2013

Innovative Baukonzepte gesucht



Foto: Imago

Siebenstöckiges Wohnhaus aus Fichtenholz am Prenzlauer Berg in Berlin.

Die wichtigste Auszeichnung für Bauwerke aus Holz geht in die nächste Runde. Noch bis zum 8. Februar können sich Unternehmen der Holzwirtschaft, Architekten und Tragwerkplaner um den mit 20.000 Euro Preisgeld dotierten Deutschen Holzbaupreis 2013 bewerben. Ausgelobt wird der Preis vom Bund Deutscher Zimmermeister in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, dem Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure sowie weiteren Einrichtungen. << tm

➔ Weitere Infos zum Preis gibt es im Internet unter www.holzbau-deutschland.de.

Brillen-Internethändler verliert vor Gericht

Optikerqualität nur beim Optiker

Das Landgericht Kiel hat in einem rechtskräftigen Urteil vom 30. Oktober 2012 einem Internethändler verboten, Korrektionsbrillen mit dem Hinweis „Immer in erstklassiger Optiker-Qualität“ zu bewerben und zu verkaufen. Zur Begründung führte das Gericht aus, der Internetanbieter erwecke beim Verbraucher den falschen Eindruck, eine online erworbene Brille weise die gleiche hohe Qualität auf, wie sie der stationäre Augenoptiker anbieten könne. Internetbrillen würden auf einer viel schmaleren Datenbasis hergestellt. Thomas Truckenbrod, Präsident des Zentralverbands der Augenoptiker, zeigte sich vom Kieler Urteil nicht überrascht: „Das Gericht bestätigt uns in unserer Ansicht, dass Brillen aus dem Internet die Qualitätsrichtlinien in der Augenoptik nicht erfüllen können.“ << tm



Foto: Fotolia

Edelmetallschmiede
Uwe Frieß

Pfandleihe
(nur Edelmetalle)
sowie
Gold- und Silberankauf

Mönchenbrückstr. 1, Schleswig,
☎ 0 46 21 / 20 04 06

Holm 39/Holmpassage,
Flensburg, ☎ 04 61 / 97 88 72 51
(nur dienstags und freitags)

2500
Referenzen
sprechen eine
deutliche Sprache



Das individuelle Bau-System für

- INDUSTRIE
- GEWERBE
- AUSSTELLUNG
- VERWALTUNG

Wirtschaftlich für alle Branchen aus einer Hand.

Wir beraten Sie gern persönlich:

Dipl. Ing. Fr. Bartram
GmbH & Co. KG

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

BARTRAM
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de

Ein weites Feld

Über planlose Energiewenden, skandalös-abstruse Politik und den Spaß an der Lobbyarbeit. Ein Gespräch mit Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks.

Herr Schwannecke, die Politik empfindet den ZDH unter den Spitzenverbänden der Wirtschaft als besonders schlagkräftig und „quirlig“. Immerhin hat er in den vergangenen Jahren beträchtliche Subventionen für seine Klientel herausgeholt. Das stand kürzlich im Berliner Tagesspiegel geschrieben. Lesen Sie daraus Lob oder Tadel?

Holger Schwannecke Das ist doch positiv. Wir verlassen gerne ausgetretene Pfade und werben kreativ für unsere Positionen. Bei der Politik kommt an, dass wir uns nichts am grünen Tisch ausdenken, sondern uns intensiv an den Bedürfnissen und Problemen der Betriebe orientieren. Es wird gegenüber der Politik aus der Praxis für die Praxis argumentiert. Das Ergebnis dieser intensiven Überzeugungsarbeit mag manchen überraschen. Vielleicht ist das mit quirlig gemeint.

Aber wenn der Erfolg gemessen wird am Abschöpfen von Subventionen ...

Schwannecke ... dann passt das nicht zum Handwerk mit seiner nachhaltigen Kultur der Betriebsführung. Außerdem muss man genau hinschauen, ob es immer um „Subventionen“ im klassischen Sinne geht. Oder ob ein politisch und gesellschaftlich gewollter finanzieller Anreiz gesetzt wird, der längst nicht nur dem Handwerk zugute kommt. Beim Thema energetische Gebäudesanierung etwa wird das ganz deutlich. Über steuerliche Anreize sollen doch nicht die Handwerksbetriebe subventioniert werden. Es geht darum, hier weitere private Investitionen anzuschieben und so das große Ziel der Energiewende zu beschleunigen. Klima- und Ressourcenschutz sind zentrale Zukunftsfragen der Gesellschaft. Ein anderes Beispiel ist die steuerliche Absetzbarkeit von Handwerksleistungen. Auch hier wird oft fälschlich von Subvention gesprochen.

Tatsächlich ist das ein positiver Anreiz für die Handwerkskunden, Aufträge legal zu vergeben. Es ist unstrittig, dass sich der sogenannte Steuerbonus bei der Zurückdrängung der Schwarzarbeit bewährt hat.

Täuscht der Eindruck, dass der ZDH wie die Handwerksorganisation insgesamt im Ansehen ihrer Mitglieder eine Art Renaissance erlebt?

Schwannecke Wenn das so ist und wir mit unserer Arbeit daran Anteil haben, dann freut mich das sehr. Ich glaube, das Handwerk erlebt insgesamt eine Renaissance. Weltweit werden die Leistungen des deutschen Handwerks kommuniziert und beachtet – nehmen Sie die Erfolge der dualen Ausbildung, die Qualität der Manufaktur-Produkte, die längst weltweit über Online-Shops vertrieben werden, oder den guten Ruf des Handwerksmeisters. Entwicklungen wie etwa die Wegwerfmentalität werden heute kritisch diskutiert, nachhaltige Produktionsweisen sind im Kommen.

Und unsere Imagekampagne hat zusätzlich den Anstoß dafür geliefert, dass Handwerk als Wirtschaftsgruppe neu betrachtet wird. Auch der Beitrag des Handwerks für die Gesellschaft und für die Bewältigung der Zukunftsaufgaben wird neu bewertet. Ohne Handwerksunternehmer und ihre Mitarbeiter gäbe es weder freiwillige Feuerwehr noch Technisches Hilfswerk, sie unterstützen Vereine, finanziell oder im Ehrenamt, sie sind durch Übernahme von Verantwortung in Politik und Gesellschaft wichtige Stützen der Demokratie. Großunternehmen mussten CSR erst erfinden, um neben diesem Engagement des Handwerks bestehen zu können.

Zu der eben angesprochenen ganz eigenen Kultur der Betriebsführung in unseren Personenunternehmen zählt zentral

die Übernahme von Verantwortung. Das gilt gegenüber Mitarbeitern und Kunden, das ist die Grundlage für die besondere Ausbildungs- und Qualifikationskultur. Familienbetriebe denken stets auch an die kommende Generation und wirtschaften nachhaltig. Das ist zeitgemäß und zukunftsfähig und trägt besonders in Krisenzeiten zur Stabilisierung der Wirtschaft insgesamt bei. Mit diesen Leistungen überzeugen wir auch die Politik, selbst wenn das nicht in jeder Gesetzesentscheidung sichtbar werden sollte.

Nach dem absoluten Boomjahr 2011 hat sich die Handwerkskonjunktur im vergangenen Jahr auf hohem Niveau stabilisiert. Die Umsätze sind gut, die Stimmung in den meisten Betrieben ist es auch. Es muss Spaß machen, Handwerksunternehmer zu sein. Macht es auch Spaß, in diesen Tagen und in dieser unübersichtlichen politischen Gemengelage leitender Lobbyist der „Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ zu sein.

Schwannecke Ja, es macht Freude, die Interessen der Wirtschafts- und Gesellschaftsgruppe Handwerk zu vertreten. Handwerk ist nicht anonym, sondern hat ein Gesicht für den Kunden. Handwerk ist sympathisch. Handwerk ist immer da. Und Handwerk ist authentisch. Das ist sicher auch ein Pluspunkt bei der Interessenvertretung. In diesem Jahr fehlte es der Politik jedoch an Entscheidungsfreudigkeit. In der Krise geht es oft nur ums Geld. Auch die anstehende Bundestagswahl lähmt die Politik. Wir bleiben natürlich am Ball, denn die Situation wird sich im Herbst schnell wieder ändern.

Reizthema Energiewende. Sicher ist, dass die Energiewende teuer wird. Die EEG-Umlage wird zum 1. Januar fast verdoppelt. Außerdem wird durch das Energiewirtschafts-



Holger Schwannecke, Jahrgang 1961, ist seit Januar 2010 Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH).

Foto: Seemann

:: Stichwort

1 Offshore-Haftung

Gehen Offshore-Windenergieanlagen verspätet ans Netz, können Netzbetreiber gemäß der am 29. November beschlossenen Neuregelung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) den größten Teil der Entschädigungszahlungen an die Verbraucher weiterreichen. Die Belastung eines Durchschnittshaushalts wird auf knapp zehn Euro pro Jahr geschätzt.

2 Energiegipfel

Am 2. November 2012 trafen sich die Ministerpräsidenten der Länder mit Bundeskanzlerin Angela Merkel im Kanzleramt. Konkrete Beschlüsse zum Netzaufbau oder zur Versorgungssicherheit wurden nicht gefasst. An ihre Stelle trat das gemeinsame Bekenntnis, bei der Energiewende „an einem Strang und in eine Richtung“ (Merkel) ziehen zu wollen.

3 Build up Skills

Build up Skills ist eine Initiative der Europäischen Union zur Ausbildung und Qualifizierung von Arbeitskräften in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Ihr Ziel ist es, ein Defizit an Fachkräften und an Qualifizierungen im Bausektor zu erkennen und ihm vorzubeugen.

4 Deutscher Qualifikationsrahmen

Mit Hilfe des Anfang 2012 beschlossenen Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) können in Deutschland erworbene Berufsqualifikationen den acht Niveaustufen des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) zugeordnet werden. Auf Stufe sechs werden als gleichwertig geführt: Meister, Techniker, Fachwirt und Bachelor.

5 Rentenversicherungsbeitrag

Seit 1.1.2013 liegt der Beitragssatz der gesetzlichen Renten- >>



„Die totale Blockade der steuerlichen Förderung ...



... der energetischen Gebäudesanierung ist...



... in keiner Weise akzeptabel.“

Fotos: Steinhilber

>> gesetz der Stromkunde mit in die „Offshore-Haftung“ **1** genommen. Eine verlässliche Planung gibt es nicht. Ist die Politik auf einem guten Weg?

Schwannecke Die Neuausrichtung der Energiepolitik hat das Handwerk von Beginn an positiv bewertet. Die drei Säulen Netzausbau, erneuerbare Energien und Energieeffizienz sind richtig. Natürlich gibt es bei diesem enormen Projekt deutliche Risiken – Grundlast, Kosten, Netzausbau und vieles mehr. Wir haben aber immer auch die riesigen Chancen betont, die in diesem Projekt stecken. Und hier spreche ich sowohl über die Chancen für das Handwerk als auch für die Zukunft des Technologiestandorts Deutschland.

Auch die Notwendigkeit eines Masterplans für die Energiewende haben wir sehr früh ins Gespräch gebracht. Denn Verlässlichkeit und Bezahlbarkeit sind in der Energieversorgung unverzichtbar. Nach wie vor fehlt jedoch eine solche Planung. Gesprochen wird dagegen fast nur über die Kosten und über Probleme. Aber mit einer solchen Diskussion nimmt man die Menschen nicht mit, sondern verprellt sie. Meine Sorge ist, wenn die Politik nicht sehr schnell beim Thema Energiewende positive Akzente setzt, verdichtet sich in den Unternehmen und in der Bevölkerung der Eindruck, das kostet, kostet, kostet, und das klappt nicht. Das tut der Sache absolut nicht gut.

Die politische Performance ist eher unglücklich, oder?

Schwannecke Ja. Wenn sich Bund und Länder, wie kürzlich auf dem gemeinsamen Energiegipfel **2** geschehen, auf ein abgestimmtes Vorgehen verständigen, ist

das gut und dringend notwendig. Bei den Vermittlungsverfahren im Bundesrat konnten wir allerdings noch nicht feststellen, dass das in der politischen Praxis schon angekommen ist.

Bundesumweltminister Peter Altmaier will im März konkrete Vorschläge für eine grundlegende Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) machen. Eine kleine Hoffnung für Stromkunden?

Schwannecke Mein Optimismus, dass es vor dem Frühjahr 2014 gelingt, zu Regelungen zu kommen, von denen die Bürger und die Unternehmen etwas haben, ist sehr gebremst. Ich kann gegenwärtig keine einheitliche Linie bei den Parteien und im Verhältnis Bund-Länder erkennen.

Weil wir eine schnelle Reaktion brauchen, haben wir einen Kompensationsvorschlag eingebracht, den man zeitlich befristen kann. Die Politik ist gut beraten den Sorgen von Unternehmen und Haushalten bezüglich der Entwicklung der Strom- und Energiepreise Rechnung zu tragen.

Im Bundesrat verweigerten die Länder eineinhalb Jahre lang der steuerlichen Förderung der CO₂-Gebäudesanierung ihre Zustimmung, weil sie hohe Steuerausfälle fürchten. Diese Argumentation erscheint angesichts leerer Kassen nachvollziehbar.

Schwannecke Die Länder ziehen sich auf eine rein haushalterische und im Ergebnis kurzsichtige Argumentation zurück. Natürlich sind sie auf die Schuldenbremse fokussiert und müssen jeden Euro in ihren Haushaltsansätzen prüfen. Wenn einer Ausgabenposition keine Einnahme gegenübersteht, dann ist das ein

Wenn die Politik nicht schnell beim Thema Energie positive Akzente setzt, verdichtet sich in der Bevölkerung der Eindruck, das kostet, kostet, kostet. Das tut der Sache nicht gut.



ZUVERLÄSSIGES HANDWERKZEUG

Beste Versicherung ohne Pleite-Risiko!

DAS VERTRAUEN IN DEN EURO ZERBRICHT!

- ✓ Laufende Geldentwertung
- ✓ Turbulente Finanzmärkte
- ✓ Banken- und Versicherungspleiten
- ✓ Rettungsschirme für ganze Staaten

GOLD SICHERT SEIT JAHRHUNDERTEN VERMÖGEN!

Seit 40 Jahren sind wir weltweit als führender Münz- und Edelmetallhändler etabliert. Wir bieten Ihnen:

- ✓ Ein breites Sortiment an Gold- und Silbermünzen
- ✓ Höchste Qualitätsansprüche
- ✓ Individuelle Beratungsgespräche
- ✓ Gesicherte Lagerräume

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns im Störtebeker-Haus!

Mieten Sie sich Ihren gesicherten Lagerraum!

:: Stichwort

>> versicherung bei 18,9 Prozent; 0,7 Prozent weniger als 2012.

6 Überschüsse Rentenversicherung Sozialverbände, Gewerkschaften und Opposition lehnen die Senkung des Rentenversicherungsbeitrags ab. Die Überschüsse sollten vielmehr in die Sicherung der Altersvorsorge gesteckt werden. Der aus Steuermittel finanzierte Bundeszuschuss zur gesetzlichen Rentenversicherung betrug 2012 rund 80 Milliarden Euro.

7 Erbschaftsteuergesetz

Nach dem 2009 in Kraft getretenen Erbschaftsteuerreformgesetz entfällt unter gewissen Voraussetzungen die Erbschaftsteuer auf Betriebsvermögen. In den Augen der Kritiker werden dadurch Firmenerben zu stark bevorzugt. Die Bundesregierung will an den Verschonungsregeln festhalten.

8 Tachografenpflicht

Im Juni 2009 ehrte die EU-Kommission den ZDH für die beste Idee zum Bürokratieabbau in Europa. Der Spitzenverband hatte vorgeschlagen, den Umkreis, in dem Handwerkerfahrzeuge ohne Fahrtenstreiber bewegt werden dürfen, zu erweitern und die Gewichtsbeschränkung zu streichen. Im Sommer 2012 hat das EU-Parlament beschlossen, die Tachografenpflicht auch auf Fahrzeuge zwischen 2,8 und 3,5 Tonnen auszuweiten.

9 Erfolgreichste Bundesregierung

„Diese Bundesregierung ist die erfolgreichste Bundesregierung seit der Wiedervereinigung“, sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel während der Haushaltsdebatte im Deutschen Bundestag am 21. November 2012. Ähnlich äußerte sich Merkel auch auf dem CDU-Bundesparteitag in Hannover.<<

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

>> gibt, Steuern zu sparen. Daher werden wir auch im Wahljahr weiter auf unserer Forderung beharren. Zusätzliche Mittel für die bestehenden Förderwege bereit zu stellen, ist eine gute Entscheidung der Bundesregierung. Aber in der nächsten Legislaturperiode muss die steuerliche Förderung wieder auf die Agenda gesetzt werden.

Die Energiewende und energetische Sanierung muss nicht nur finanziert, sie muss auch realisiert werden. Dazu braucht es speziell qualifizierte Fachkräfte. Haben wir die heute?

Schwannecke Ja. In den vergangenen Jahren haben wir mehr als 20.000 zertifizierte Gebäudeenergieberater im Handwerk ausgebildet – neben Handwerksmeistern zum Beispiel auch Architekten und Ingenieure. Für die richtige Beratung haben wir also viel getan. Bei den ausführenden Fachkräften ist die Situation vergleichbar. Hier wurden zahlreiche Ausbildungs- und Meisterprüfungsordnungen auf die energiepolitische Thematik abgestimmt. Wir sind wirklich gut aufgestellt. Es ist auch kein Zufall, dass der ZDH die Federführung für das Programm „Build up Skills“⁵ von der Europäischen Union übertragen bekommen hat. Die Initiative ermittelt mit Blick auf die klimapolitischen Ziele der EU etwaige Defizite an Fachkräften und Know-how im Baubereich.

Im Qualitätswettbewerb braucht das Handwerk allgemein gut ausgebildete Fachkräfte. Wie lässt sich sicherstellen, dass auch in Zukunft ausreichend Fachkräfte zur Verfügung stehen?

Schwannecke Zuerst durch Ausbildung. Die Aufgabe für die Betriebe lautet: Jugendliche finden, fördern und an das Unternehmen binden. Die Lehrstelle ausschreiben und warten, was da kommt, funktioniert nicht mehr. Die Zahl der Schulabgänger sinkt, der Wettbewerb um Jugendliche verschärft sich. Die Betriebe müssen sich stärker konzeptionelle Gedanken machen. Viele tun das bereits und sind damit sehr erfolgreich. Die kümmern sich oft auch um Jugendliche, die sich eher schwertun, eine Ausbildungsstelle zu bekommen. In Neumünster – um nur ein

Beispiel zu nennen – hat ein Dachdecker in seinem Betrieb eine private Nachhilfeklasse aufgebaut. Das ist richtig klasse. Dieser Handwerksmeister spricht ja nicht nur die Kinder und Jugendlichen an, er erreicht auch alle sozialen Bezugspersonen.

Wir wollen aber auch an die höher Qualifizierten heran. Alle Schulabsolventen sollen sich für das Handwerk öffnen, auch Abiturienten. Die Politik unterstützt uns da: Sie wirbt in einer Kampagne für die duale Ausbildung. Und noch wichtiger: Sie hat im Deutschen Qualifikationsrahmen⁴ dokumentiert, dass die berufliche Bildung der akademischen Bildung gleichwertig ist. Bachelor und Handwerksmeister stehen auf einer Stufe. Für mich ist das ein ganz entscheidendes politisches Signal für Jugendliche, für Eltern, für Lehrer und für die Gesellschaft insgesamt. Ebenso die Möglichkeit, dass sich ein Hauptschüler über den Erwerb des Meisterbriefes für den Besuch der Universität qualifizieren kann. Berufliche Ausbildung ist längst keine Sackgasse mehr, im Gegenteil: Sie ist durchlässig und bietet allen engagierten Jugendlichen ausgezeichnete Entwicklungschancen, ganz individuell nach Talent und Engagement.

Die Fachkräftediskussion kreist zunächst um den Aspekt Berufsnachwuchs finden. Es geht aber auch darum, Fachkräfte im Betrieb zu halten. Tun die Unternehmen hier genug?

Schwannecke Eine ganze Reihe Untersuchungen zeigt, Geld hat nur eine geringe Bindewirkung. Andere Faktoren sind ungleich wichtiger. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf etwa, flexible Arbeitszeiten, fachliche Förderung und Entwicklungsperspektiven. Das sind Punkte, auf denen wir als Handwerk aufsetzen können. Unsere Aufgabe als Organisation wird es sein, die Unternehmen zu unterstützen, sich alle Möglichkeiten der Mitarbeiterbindung zu erschließen. Unser familienpolitisches Forum hat gezeigt, dass allerorten Best-Practice-Beispiele praktiziert werden. Diese müssen wir nun verstärkt in die Öffentlichkeit, aber auch in die Betriebe transportieren. Alle sind dabei gefordert: die Kammern, die Verbände und Innungen, die Kreishandwerkerschaften.

Jugendliche für das Handwerk zu öffnen ist auch das Ziel der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks. Wie lautet Ihre Zwischenbilanz am Ende des dritten Kampagnenjahres?

Schwannecke Die regelmäßigen Abfragen zeichnen ein deutlich verbessertes Bild. Ein Ziel war, das Handwerk in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Zweitens wollten wir deutlicher machen, wofür Handwerk steht. Die Botschaften sind angekommen. Die Menschen sehen das Handwerk in der Mehrheit jetzt als vielfältig, kunden- und qualitätsorientiert, innovativ, technikaffin und zukunftsreich an.

Bei unserer wichtigsten Zielgruppe, den Jugendlichen, haben wir eine Art „Aha-Effekt“ bewirkt. Jetzt wollen wir mit der Botschaft „Das Handwerk bringt dich überall hin“ intensiv dafür werben, dass sich die Jugendlichen dann auch tatsächlich für eine Ausbildung im Handwerk entscheiden. Neue, gruppenspezifische Aktionen sind in Arbeit. Wir haben eine gute Agentur. Und ich bin optimistisch, dass wir damit erfolgreich sein werden.

Zum Thema Sozialabgaben: 2013 wird die Praxisgebühr abgeschafft, der Rentenversicherungsbeitrag sinkt. Außerdem diskutiert die Bundesregierung die Zuschussrente und eine stärkere Anrechnung von Erziehungszeiten auf die Rente. Können wir uns das leisten?

Schwannecke Mir ist es gegenwärtig zu viel, was da an Leistungen und Versprechungen in der Pipeline ist. Der große Auftrag lautet nach wie vor Haushaltskonsolidierung. Die Politik ist gut beraten, mit neuen Wohltaten sehr vorsichtig zu sein. Was einmal auf den Weg gebracht wird, lässt sich nur schwer wieder zurückholen. Die Zuschuss- oder Lebensleistungsrente gehört zu den problematischen Vorhaben. Dass man die Überschüsse der gesetzlichen Rentenversicherung⁶ zurückgibt, ist richtig. Das entlastet Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Wir haben oft genug die Erfahrung gemacht, dass Beitragsüberschüsse, die nicht schnell rückerstattet wurden, eilig zu anderen als den ursprünglichen Bestimmungszwecken wanderten.

Nicht glücklich bin ich darüber, dass die Praxisgebühr gestrichen wurde. Sie war ein wichtiger Aspekt der Eigenverantwortung im System. Man hätte besser daran getan, zu fragen, warum die Len-

kungswirkung dieses Instruments nicht ausreichend funktioniert hat. Ich bin in jedem Fall überzeugt, dass wir zukünftig noch viel stärker darauf setzen müssen, dass die Eigenverantwortung des Einzelnen gestärkt wird – unabhängig von der Kassenlage.

Seit einigen Monaten ist das 2008 reformierte Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz Gegenstand öffentlicher Diskussion. Inzwischen hat es der Bundesfinanzhof dem Bundesverfassungsgericht zur Prüfung vorgelegt. Müssen Betriebsnachfolger sich Sorgen machen?

Schwannecke Ich habe ja keine Kristallkugel auf dem Tisch, in die ich schauen könnte. Wir müssen das Urteil aus Karlsruhe schon abwarten. Eine Rückwirkung, sollte es zu einer schlechteren Lösung kommen, wird es zumindest nicht geben. Für mich ist wichtig, in den kommenden Diskussionen darauf hinzuweisen, dass sich das Betriebsvermögen schon von reinem Kapital- bzw. Sachvermögen unterscheidet. Betriebliches Vermögen sorgt für Arbeitsplätze, für Einkommen, für Wohlstand. Der Nutzen betrieblicher Aktivitäten ist ungleich höher als das reine Horten von Kapital. Das allein rechtfertigt es schon, diesen Bereich sehr sorgfältig in den Blick zu nehmen. Die Erbschaftsteuer bleibt auf unserer Tagesordnung. Das werden spannende Diskussionen. Da bin ich sicher.

Bürokratieabbau ist ein Dauerthema für das Handwerk. Haben Sie persönlich und in ihrer Funktion als Generalsekretär des ZDH noch Lust/Motivation, sich auf diesem Feld zu

engagieren. Stichwort: Tachografenpflicht⁸.

Schwannecke Mit Lust tue ich mich bei diesem Thema schwer. Meine Motivation gewinne ich eher aus der Einsicht in die Notwendigkeit für die Betriebe, unnütze Bürokratie zurückzuführen. Dabei liegt der Akzent auf unnützlich. Was nun die Tachografenpflicht angeht: Es ist schlichtweg ein Skandal, was da auf europäischer Bühne betrieben wird. Vor einigen Jahren bekam der ZDH für einen diesbezüglichen Vorschlag eine Auszeichnung. Trotzdem ist es noch immer nicht gelungen, ein praktisches Ergebnis zu erreichen. Mehr noch, unsere Idee zum Bürokratieabbau droht in ihr Gegenteil verkehrt zu werden.

Im September ist Bundestagswahl. Was trägt das Handwerk eher: eine Fortsetzung der „erfolgreichsten Regierung seit der Wiedervereinigung“⁹ oder eine Neuauflage der Großen Koalition?

Schwannecke Die politische Farblehre finde ich ziemlich langweilig. Es muss um eine Politik für den Mittelstand gehen. Unter der Großen Koalition hat es Entscheidungen gegeben, mit denen das Handwerk gut leben können. Gleiches gilt für die amtierende schwarze Bundesregierung. Für uns sind die Sachergebnisse ausschlaggebend, die die Regierungsarbeit hervorbringt. Und da haben wir schließlich zentrale Fragen vor der Brust, beginnend beim Thema Energie über die Fachkräftesicherung bis hin zur zukunftsgerichteten Ausgestaltung der Sozialsysteme.<<

Die Fragen stellte Thomas Meyer-Lüttge



„Ich habe ja keine Kristallkugel auf dem Tisch. Wir müssen schon abwarten.“

ZDH IN KÜRZE

Herbe Enttäuschung

Als „herbe Enttäuschung“ hat Otto Kentzler, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), das Scheitern des Gesetzes zur steuerlichen Förderung der energetischen Gebäudesanierung im Vermittlungsausschuss von Bundestag und Bundesrat bezeichnet. Der 12. Dezember sei ein „schwarzer Tag für die Energiewende“, sagte Kentzler. Bund und Länder würden ihrer gemeinsamen Verantwortung nicht gerecht.

Steuerliche Anreize seien ein zentraler Baustein für mehr Effizienz im Gebäudebestand. Sie ließen sich nicht durch neue KfW-Förderprogramme ersetzen. „Spätestens nach der Bundestagswahl muss ein neuer Anlauf genommen werden“, forderte Kentzler. << tm

Natürliche Sensibilität

Das Bundesfamilienministerium und der ZDH werben gemeinsam für **familienbewusste Arbeitszeiten** im Handwerk. Bei einer Kooperationsveranstaltung „Familienfreundlichkeit im Handwerk“ diskutierten Vertreter engagierter Handwerkskammern mit Experten und Praktikern aus den Betrieben die branchenspezifischen Herausforderungen einer familienbewussten Arbeitsorganisation. ZDH-Präsident Otto Kentzler unterstrich die Chance, über Familienfreundlichkeit Mitarbeiter zu binden. Gerade in den familiengeführten Handwerksbetrieben herrsche „eine natürliche Sensibilität für das Thema“. << tm

Nachhaltige Präventionsarbeit

Bei der **betrieblichen Gesundheitsförderung** setzt das Handwerk auf die Innungskassen. „Wir benötigen passgenaue und gewerkespezifische Konzepte für eine nachhaltige Präventionsarbeit“, sagte ZDH-Geschäftsführer Karl-Sebastian Schulte am Rande eines Treffens mit der Mitgliedervertretung der Innungskassen auf Bundesebene. Die Innungskassen seien mit ihrem Fokus auf kleine und mittlere Betriebe ein verlässlicher Partner. << tm



Bauprognose 2013

Baugewerbe bleibt auch im neuen Jahr optimistisch

Mit einem Umsatzplus von insgesamt drei bis vier Prozent könnte die deutsche Bauwirtschaft 2013 noch stärker wachsen als im Vorjahr. Unsicher bleibt, wie sich der Wirtschaftsbau angesichts der gedämpften Stimmung in den Unternehmen entwickelt

Das deutsche Baugewerbe bleibt weiter auf Wachstumskurs. 2012 dürfte die Branche ein Umsatzwachstum von 2,3 Prozent erwirtschaftet haben. Für dieses Jahr erwartet der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) eine weitere konjunkturelle Belebung. „2013 könnte die Bauwirtschaft mit drei bis vier Prozent wachsen“, sagte ZDH-Präsident Hans-Hartwig Loewenstein in Berlin. Dafür müssten aber die im Wirtschaftsbau sich abzeichnenden Frühindikatoren auch tatsächlich zum Tragen kommen. In Folge der positiven Entwicklung rechnet die Branche mit einem spürbaren Beschäftigungsaufbau um 1,5 Prozent



ZDB-Präsident Hans-Hartwig Loewenstein.

auf dann 745.000 Arbeitnehmer.

Wohnungsbau

Die positiven Rahmendaten und Frühindikatoren lassen den ZDB ein Umsatzplus zwischen vier bis sechs Prozent erwarten: Die Baugenehmigungen lagen im August 2012 mit knapp sieben Prozent im Plus, die Auftragsengänge weisen mit über elf Prozent deutlich nach oben. Die Befürchtungen, in Deutschland drohe eine Immobilien-

preisblase wies Loewenstein zurück. Es gäbe keine expansive Kreditvergabe. Die Mietpreise hielten mit den Kaufpreisen Schritt. Die Preisentwicklungen seien zu einem guten Teil durch Kostensteigerungen begründet und zudem regional sehr unterschiedlich, sagte der ZDB-Präsident.

Wirtschafts- und öffentlicher Bau

Für den Wirtschaftsbau erwartet der ZDB angesichts der hohen Zahl von Baugenehmigungen in diesem Jahr ein Umsatzwachstum von ungefähr 2,5 Prozent. Allerdings wies Loewenstein auch auf die aus Umfragen ersichtlichen zurückhaltenden Erwartungen der deutschen Wirtschaft hin. Sollten sich diese bewahrheiten, werde das Niveau von 2012 nicht zu halten sein.

Auch im Bereich des öffentlichen Hochbaus haben sich die Auftragsengänge bei den Betrieben wieder etwas gefangen. Das Baugewerbe erwartet deutliche Umsatzsteigerungen. Plus vier bis fünf Prozent hält der ZDB für erreichbar – und mit ihm die Wirtschaftsforschungsinstitute. Zu berücksichtigen ist dabei jedoch, dass der öffentliche Bausektor sich auf niedrigem Niveau bewegt. Im August 2012 lagen die Umsätze um 5,8 Prozent unter denen des Vorjahres. Für das Gesamtjahr prognostiziert der ZDB ein Minus von 2,7 Prozent. << tm

Konsumklima

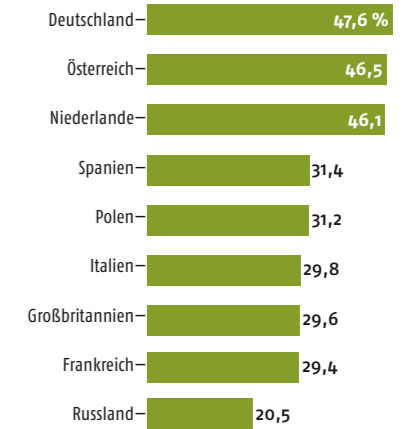
Unerschütterliche Deutsche

Im europäischen Vergleich zeichnen sich deutsche Verbraucher durch ein hohes Maß an Krisenresistenz aus. Das hat die aktuelle Untersuchung „Trendsensoren Konsum 2012“ der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) ergeben.

Auch wenn der europäische Finanzhaushalt wackelt, die Mehrheit der Bundesbürger bewertet die Situation des eigenen Haushalts als stabil. 36 Prozent der Befragten fühlen sich gut versorgt, weitere 45 Prozent gaben an, im Großen und Ganzen zurechtzukommen. Neben der finanziellen Situation ist die individuelle Wahrnehmung darüber, wie sicher der eigene Arbeitsplatz ist, ein Indikator für die Konsummentalität. 72 Prozent der berufstätigen Deutschen rechnen derzeit nicht mit dem Verlust ihrer Beschäftigung. Damit nimmt Deutschland neben Österreich einen Spitzenplatz in Europa ein. << tm

GANZ SCHÖN KRISENRESISTENT

Anteil der Verbraucher*, die sich von externen Krisen in der finanziellen Situation im eigenen Haushalt nicht betroffen fühlen – Angaben in Prozent



*Ab 14, 15 oder 16 Jahren Quelle: GfK Verein, imu

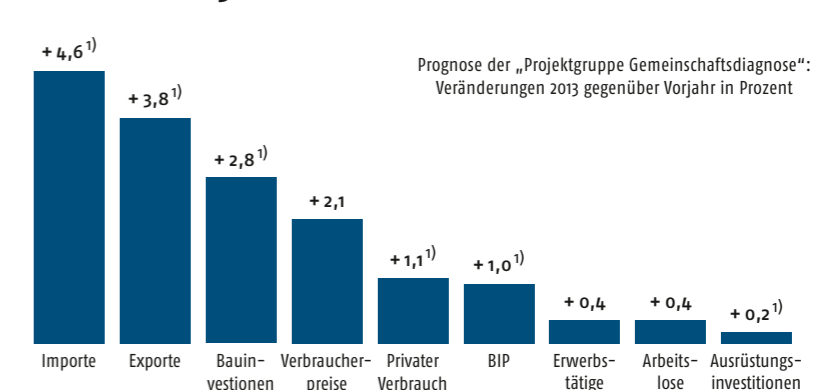
Wirtschaftstrends Deutschland 2013

Wachstum mit gedämpfter Dynamik

Nach Einschätzung der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute wird das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland 2013 nur um ein Prozent steigen. Damit korrigieren die Forscher in ihrem Herbstgutachten

die vor einem halben Jahr prognostizierte Wachstumserwartung (plus zwei Prozent) deutlich nach unten. Den stärksten Dämpfer erhält die Konjunktur weiterhin durch die Eurokrise. << tm

DEUTSCHLAND 2013 – WIRTSCHAFTSTRENDS IM ÜBERBLICK



¹⁾ Reale Veränderung

Quelle: GfK Herbst 2012, imu



Foto: Fotolia

Was Ausbildungsabbrecher kosten

Durchschnittlich 7.184 Euro

Im dualen Ausbildungssystem wird jeder fünfte Lehrvertrag vorzeitig gelöst. Das Bundesinstitut für Berufsbildung hat erstmals berechnet, welche Kosten den Betrieben und der Gesamtwirtschaft dadurch entstehen.

Wenn ein Ausbildungsvertrag vorzeitig gelöst wird, ist das beinahe immer mit persönlicher Enttäuschung verbunden. Darüber hinaus bedeuten Ausbildungsabbrüche den Verlust erheblicher Res-

ourcen – sowohl personeller als auch finanzieller Art. In einer aktuellen Untersuchung beziffert das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) die finanziellen Nettokosten im Gesamtdurchschnitt der

Berufe und Branchen auf 6.826 Euro. Am teuersten sind vorzeitige Vertragslösungen im Bereich Handel und Industrie. Hier schlägt ein Abbruch mit netto 7.700 Euro zu Buche. Bei den Freien Berufen sind es durchschnittlich 3.152 Euro. Ein Handwerksbetrieb wird mit durchschnittlich 7.184 Euro belastet, wenn Lehrling und Meister einander den Rücken kehren.

Große Branchenunterschiede

Deutliche Kostenunterschiede treten nicht nur zwischen den Branchen auf, sondern auch bei der Betrachtung der jeweiligen Berufe. Während sie bei den Anlagenmechanikern oder Druckern überdurchschnittlich hoch ausfallen (15.000 Euro), sind die Nettokosten etwa bei den medizinischen Fachangestellten oder den Frisuren eher gering (2.100 Euro). Am Ende der Skala der 51 vom BIBB untersuchten Berufe steht der Bäcker mit Nettokosten von knapp 1.000 Euro.

Hochgerechnet summieren sich die Kosten für alle betroffenen Firmen auf 580 Millionen Euro. Die Wissenschaftler weisen allerdings darauf hin, dass der gesamtwirtschaftliche Verlust bedeutend geringer ist. Die Hälfte der Abbrecher setzt nämlich ihre Ausbildung zeitnah in einem anderen Betrieb fort. Dabei profitieren sie von dem bereits Gelernten. Der neue Lehrbetrieb kann darauf aufbauen und hat so einen geringeren finanziellen Aufwand. << tm

„Unterwegs mit Leonardo da Vinci“

Filmwettbewerb zu Auslandspraktika

Azubis, die an einem vom EU-Programm „Leonardo da Vinci“ geförderten Lehrlingsaustausch in Europa teilnehmen, können sich an dem Wettbewerb „Unterwegs mit Leonardo da Vinci“ beteiligen. Der Wettbewerb richtet sich an Stipendiatinnen und Stipendiaten, die bis Mai 2013 ihr Auslandspraktikum absolvieren. Er wurde ausgeschrieben von der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB).

Auf die Gewinner warten als Preise ein Tablet-PC, ein Portable Media Player und ein E-Book-Reader.

Wer einen der Preise gewinnen möchte, kann mit einem selbst gedrehten Video über sein Praktikum am Wettbewerb teilnehmen. Wichtige Themen des Streifens können unter anderem sein: Wie sind die Arbeitsabläufe im Gastbetrieb; welchen Nutzen hat das Praktikum; welche Tipps und Empfehlungen



sollten andere Azubis beim Schritt ins Ausland beherzigen. << tm

Teilnahmeschluss ist der 31. Mai 2013. **Weitere Infos** im Internet unter www.na-bibb.de.

Junge Fachkräfte am Arbeitsmarkt

Berufsausbildung öffnet Türen

Eine gute Berufsausbildung garantiert langfristig den besten Start ins Berufsleben. Diese Annahme ist weit verbreitet und scheint plausibel. Dass sie dies tatsächlich ist, belegen Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA).

So waren im Juli 2012 bundesweit 300.900 junge Leute unter 25 Jahren arbeitslos. Knapp 59.000 hatten sich im Laufe des Monats arbeitslos gemeldet und besaßen eine abgeschlossene Berufsausbildung. Bei einem Großteil dieser jungen Leute geht die BA davon aus, dass sie direkt aus einer Ausbildung kamen. Sie wurden entweder vom Ausbildungsbetrieb nicht übernommen oder hatten ihren Beruf in einer außerbetrieblichen Ausbildung gelernt.

Drei Monate später war von diesen jungen Fachkräften lediglich ein Viertel (14.800) immer noch arbeitslos gemeldet.

Knapp die Hälfte hatte eine Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt gefunden. Ein Drittel der Abmeldungen aus der Arbeitslosigkeit erfolgte wegen einer weiteren Ausbildung oder einer Fördermaßnahme.

Zwischen den Bundesländern gibt es jedoch Unterschiede. Besonders deutlich fiel im vergangenen Jahr der Rückgang arbeitsloser junger Fachkräfte in Schleswig-Holstein und Bayern aus. Hier waren Ende Oktober nur noch jeweils 16 Prozent der im Juli gemeldeten Jugendlichen arbeitslos. Dagegen gelang es in Sachsen (36,9 Prozent) und Sachsen-Anhalt (35,5 Prozent) den jungen Fachkräften weniger, ihre Arbeitslosigkeit schnell zu beenden. Bis zum Jahresende hatte sich die Zahl der nach der Ausbildung arbeitslos gewordenen Jugendlichen bis auf zwölf Prozent abgebaut. << tm



Foto: Imago

Anzeige

Mein Mikrokredit – die unbürokratische Finanzierung für kleinere Unternehmen

Mikrokredite erleichtern Unternehmen und Existenzgründern den Zugang zu Kapital.

Der erste und führende Mikrokreditanbieter in Norddeutschland, die Mikrokredit Schleswig-Holstein GmbH mit Niederlassungen in Lübeck, Hamburg, Rostock und Bargteheide-Todendorf ist eines der größten unter den 54 von der Bundesregierung autorisierten Mikrofinanzinstitute. Dazu der geschäftsführende Gesellschafter Philipp Eitel: „Viele Unternehmer scheitern bei den konventionellen Bankinstituten am zu geringen Kreditvolumen oder den fehlenden Sicherheiten. Wir finanzieren den nächsten Schritt schnell, unbürokratisch und sicher. Gerade auch Unternehmen, die schon länger am Markt etabliert sind, können Kredite erhalten, um ihren kurzfristigen Finanzbedarf zu decken“. Das akkreditierte Mikrofinanzinstitut vergibt Darlehen von 1.000 bis zu 20.000 Euro. Bereits nach den ersten Monaten der Aktion „Mein Mikrokredit“ wird deutlich, dass der Bedarf an unbürokratischer Finanzierung überwältigend groß ist. Besonders Handwerker und Dienstleistungsbetriebe stehen bei der Aktion „Mein Mikrokredit“ im Mittelpunkt. Aber keine Branche und Personengruppe ist ausgeschlossen. Ob Vorfinanzierung von Aufträgen, die Einrichtung einer Werkstatt oder die Anschaffung von neuem Werkzeug für einen Spezialauftrag: Die Auszahlung des Mikrokredits erfolgt innerhalb von sieben bis zehn Tagen. Der Zinssatz liegt bei 8,9 Prozent, Gebühren und Bearbeitungskosten fallen nicht an. Weitere Informationen unter www.mikrokredit-sh.de oder Telefon 0451 5859-222 oder 040 238800-88.

Unsere Themen



24 **Ungeahnte Möglichkeiten**
Fokus Nachwuchsgewinnung



22 **Schon 261 E-Mobile aus dem Handwerk**
Initiative für Elektroautos auf Erfolgsspur

Weitere Themen

28 **Mehr Handwerk für Eimsbüttel**
Eimsbütteler Wirtschafts-konferenz

29 **Landesprogramm Qualifizierung Handwerk**
Förderprogramm startet

30 **Eine Musterwohnung für die IBA Hamburg**
Kooperation Hamburger Tischlern lobt Design-wettbewerbe aus

31 **Wichtiges Signal für das Handwerk**
Echte Wertgrenzen werden entfristet

34 **Erfolgreiche Zusammenarbeit**
Auszeichnung für die Serviceagentur Anschluss Handwerk

Modernes Handwerk

Gewerbeflächen gemeinsam nutzen

Für kleine Handwerksbetriebe wird es zunehmend schwer, bezahlbaren Gewerberaum zu finden oder zu halten. Gewerbehöfe können eine Alternative zum Umzug an die Peripherie sein. Zwei Beispiele zeigen, wie es geht.

Der Handwerkerhof Ottensen macht es vor. 16 Betriebe aus Handwerk und Dienstleistungen haben sich zusammengeschlossen, um in Altona einen Gewerbehof zu errichten. Auf circa 1.400 Quadratmeter Nutzfläche soll ein 4-stöckiger Handwerkerhof entstehen. 1.040 Quadratmeter sind für Werkstätten, der Rest ist für Büro- und Gemeinschaftsflächen geplant. Durch eine rudimentäre, mit technischen Optionen ausgestattete Grundplanung ist ein späterer Wechsel von Gewerken ohne größere Baumaßnahmen möglich.

Hans von Bülow und Martin Kottmeier, Geschäftsführer der Handwerkerhof Ottensen Verwaltungsgesellschaft mbH, verstehen sich als Vertreter modernen Handwerks. „Uns geht es darum, Synergien zu schaffen.“ Der geplante Handwerkerhof bietet Synergien auf vielerlei Weise. Durch die räumliche Nähe können Aufträge besser gemeinsam bearbeitet werden. Auch können Maschinen gemeinschaftlich genutzt werden, um so Flächen und Kosten zu sparen. Darüber hinaus soll es zur Straßenfront des Gewerbehofes eine Vitrine geben, in dem monatlich die einzelnen Gewerke ausstellen können.



Von links: IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg, GWG-Gewerbe-Geschäftsführer Ewald Rowohlt und Bodo Hafke, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt des Bezirksamtes Hamburg-Mitte, legten gemeinsam den Grundstein für den interkulturellen Welt-Gewerbehof.

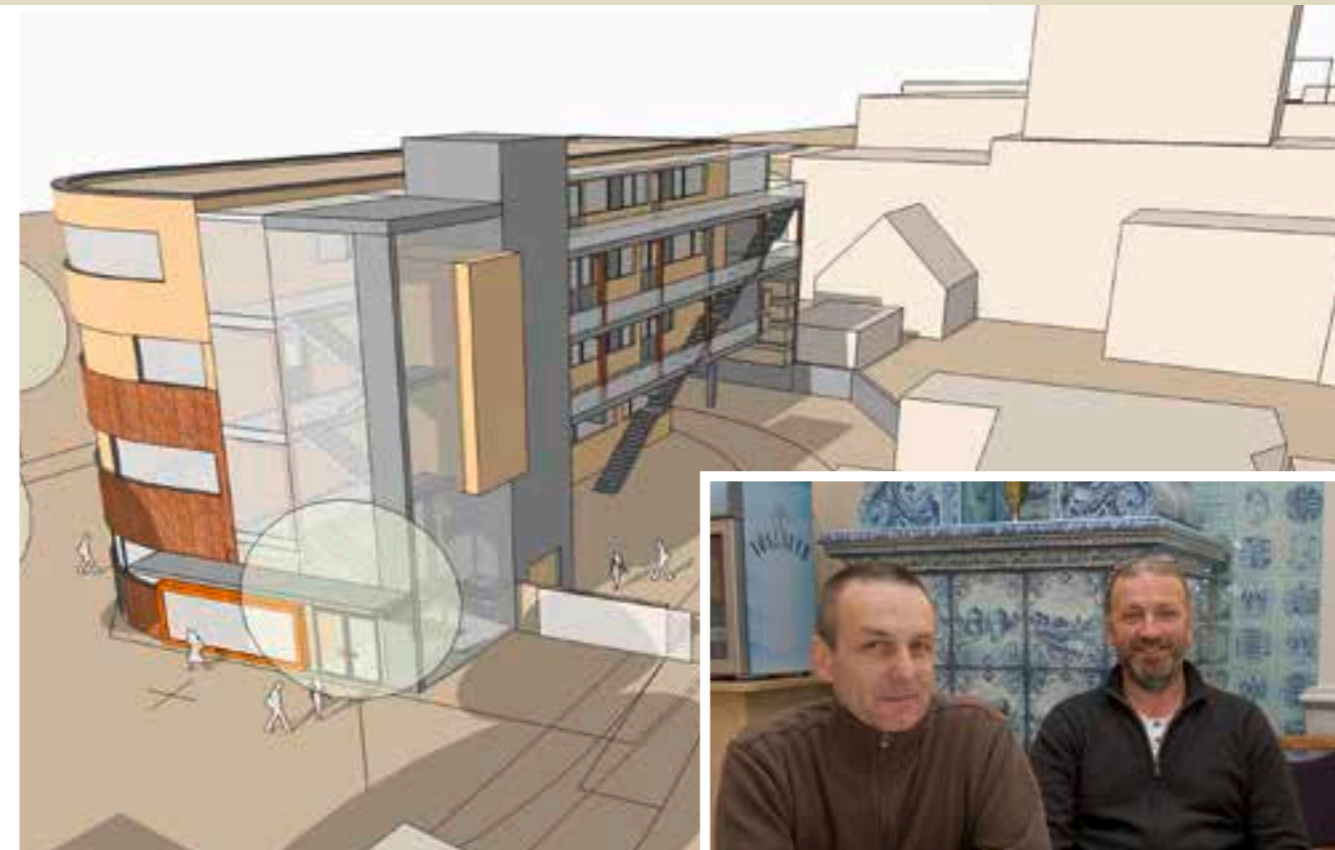


Bild oben: Entwurf des geplanten Handwerkerhofes Ottensen. Rechtes Bild: Hans von Bülow und Martin Kottmeier (v. li.), Geschäftsführer der Handwerkerhof Ottensen Verwaltungsgesellschaft mbH, stellen ihr innovatives Projekt vor.



Zum einen ist Ziel des Handwerkerhofes, bezahlbare und stabile Mieten zu garantieren, um langfristig den Standort zu sichern. Zum anderen will die Handwerkergemeinschaft ein Netzwerk modernen Unternehmertums schaffen. „Unsere Vision ist es, präsent, interessant und transparent zu sein“, sagt Hans von Bülow. Erreichen wollen sie das mit renditefreien Mieten. Die Investition ist nicht auf Gewinnerzielung aus. Die gewerbliche Baugemeinschaft bildet lediglich Rücklagen, um Sanierungen zu ermöglichen und eventuelle Mietausfälle aufzufangen. Dieser innovative Ansatz soll sich auch im Baukörper wiederfinden. Zentrales Element des Gebäudes wird der Rohstoff Holz. Dadurch sollen niedrige Betriebskosten und eine gute Energiebilanz erreicht werden. Den Bauantrag reicht die Gemeinschaft jetzt im Januar ein. Fertig soll der Bau Ende 2013 sein.

Welt-Gewerbehof im Wilhelmsburg
Im Dezember 2012 legten GWG Gewerbe und die Internationale Bauausstellung IBA

Hamburg in Wilhelmsburg den Grundstein für den interkulturellen Welt-Gewerbehof. „Der neue Welt-Gewerbehof bietet ökonomische und soziale Entwicklungsmöglichkeiten für Existenzgründer und Gewerbetreibende, umgesetzt in einer adressstiftenden Architektur“, sagte IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg. Der überdachte Gewerbehof im Süden des Wilhelmsburger Weltquartiers wird auf einer Grundstücksfläche von ca. 6.700 Quadratmetern gebaut. Unter einem transparenten Dach, das mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet ist, entstehen verschieden große Produktionsflächen, Werkhallen und Büroflächen.

Ähnlich zum Handwerkerhof Ottensen sollen auch hier die Einheiten möglichst flexibel sein, und sich den Ansprüchen der Betriebe anpassen. Durch die Förderung mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) können günstige Mieten sichergestellt werden. Abhängig von der jeweiligen Fläche liegen die kalkulierten

Mieten zwischen 3,50 Euro und 6 Euro. Angesprochen sind vor allem Klein- und Kleinstbetriebe der lokalen Wirtschaft in Wilhelmsburg.

Handwerkskammer unterstützt

Die Sicherung von ausreichenden Gewerbeflächen ist eine Forderung des Masterplans Handwerk 2020. Gewerbehöfe sind eine aussichtsreiche Standortalternative zur gewerblichen Einzellage. Im Masterplan Handwerk 2020 wurde vereinbart, dass der Senat in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer prüft, welche Flächen privaten Investoren zur Errichtung von Gewerbehöfen angeboten werden können. Die Standortberatung der Handwerkskammer Hamburg berät zu allen Fragen, die mit Gewerbeflächen zu tun haben. << kg

Information und Kontakt:

Handwerkskammer Hamburg, Standortberatung, Melanie Wessel; Tel.: 040 35905-264; E-Mail: mwessel@hwk-hamburg.de.

Elektro-Mobilität

Schon 261 E-Mobile aus dem Handwerk



Foto: Gehle

Handwerkskammerpräsident Josef Katzer bei der Unterzeichnung der Luftgütepartnerschaft vor seinem eigenen E-Mobil.

Großer Zuspruch für die Initiative „1.000 E-Mobile für das Handwerk“ von Handwerkskammer Präsident Josef Katzer. Nach knapp zwei Monaten gibt es schon 261 Absichtserklärungen von Hamburger Handwerksunternehmern.

» Josef Katzer, Präsident der Handwerkskammer Hamburg, hat das Ziel, die Elektromobilität im Hamburger Handwerk voranzubringen. Bei der Unterzeichnung der Luftgütepartnerschaft im Rathaus am 18. September 2012 kündigte er an, persönlich für 1.000 verbindliche Absichtserklärungen von Handwerksbetrieben zur Anschaffung von E-Fahrzeugen für den betrieblichen Fuhrpark zu werben.

Ende November, nur gut zwei Monate später, zeigt eine erste Zwischenbilanz einen großen Erfolg: 261 Zusagen für den Erwerb eines Elektroautos liegen bereits

vor. Allein 225 E-Fahrzeuge wollen Betriebe aus der Landesinnung der Gebäudereiner erwerben.

„Dieser große Zuspruch für die Elektromobilität innerhalb so kurzer Zeit hat sehr gefreut. Zeigt es doch: Auf das Handwerk als offizieller Ausrüster der Energiewende ist Verlass. Denn wir müssen auch im Wirtschaftsverkehr umsteuern. Das Handwerk hat das erkannt und will mit diesem Engagement zur Elektromobilität seinen Teil zur guten Luft in Hamburg beitragen“, sagt Katzer. Gleichzeitig macht er deutlich, dass dafür jedoch auch die Rahmenbe-

dingungen stimmen müssen, es gilt also, die Infrastruktur mit Ladestationen noch deutlich auszubauen.

In Hamburg sind viele Handwerksbetriebe längst dabei, ihre Unternehmen insgesamt umweltgerecht und energiesparend um- und auszurüsten. Dazu gehört auch die Elektromobilität als ein Element der umweltschonenden Unternehmensstrategie. Als zwei von etlichen Beispielen seien genannt: Die Effenberger Vollkornbäckerei hat bereits ihren Fuhrpark auf E-Mobile umgerüstet, ebenso das Treppenhausreinigungsunternehmen Grüne Treppe. << uk



DIE NISSAN 4x4.
SEHEN NICHT NUR GUT AUS,
FAHREN SICH AUCH SO.

**NAVARA KING CAB 4x4 XE**

2,5 l dCi, 140 kW (190 PS)

▪ **Monatl. Leasingrate: ab € 297,- netto*****X-TRAIL 4x4 XE**

2,0 l dCi, 110 kW (150 PS)

▪ **Monatl. Leasingrate: ab € 330,- netto***

HERZLICH WILLKOMMEN ZUR PROBEFAHRT!

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

Autohaus Günther GmbH

www.nissanguenther.de

22399 Hamburg-Poppenbüttel

Tel.: (040) 63 66 96-0

22159 Hamburg Farmsen

Tel.: (040) 64 55 51-0

21035 Hamburg-Bergedorf

Tel.: (040) 7 97 55 67-0

20537 Hamburg-Hamm

Tel.: (040) 6 69 07 66-0

Autohaus C. Thomsen GmbH

www.auto-thomsen.de

25469 Halstenbek

Tel.: (04101) 47 28 00

22848 Norderstedt

Tel.: (040) 53 43 40-0

22549 Hamburg-Alt-Osdorf

Tel.: (040) 80 78 88-0

22529 Hamburg Nedderfeld

Tel.: (040) 5 70 06 46-0

21079 Harburg

Tel.: (040) 3 80 36 86-0

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 8,5 bis 6,4; CO₂-Emissionen: kombiniert von 224,0 bis 168,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse C. Abb. zeigen Sonderausstattungen. *Ein Kilometer-Leasingangebot der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss für Gewerbetreibende. Berechnungsbeispiel: X-TRAIL 4x4 XE, 2,0 l dCi, 110 kW (150 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 330,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. NAVARA KING CAB 4x4 XE, 2,5 l dCi, 140 kW (190 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 297,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. **Alle Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.03.2013 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.**



Schwerpunkt Nachwuchsgewinnung

Ungeahnte Möglichkeiten

Ein Traumberuf im Handwerk: Die Chancen dafür sind zurzeit so gut wie lange nicht mehr! Die Zahl der Ausbildungsplätze ist erneut gestiegen, die der Bewerber in vielen Gewerke n gesunken. Wissen Hamburgs Jugendliche von ihrem Glück?

» Viele Jugendliche haben die Karriere-Möglichkeiten, die das Handwerk bietet, erkannt, aber es können noch viel mehr werden. Dafür brauchen sie gute Informationen und praktische Einblicke in die Welt des Handwerks. Die Handwerkskammer Hamburg setzt alles daran, dass Schüler von den Top-Perspektiven im Handwerk erfahren: Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Nachwuchsgewinnung.

Im September 2012 startete das Projekt Perspektive Handwerk (PHW), das im Rahmen des Xenos-Programms „Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert wird. Es unterstützt Jugendliche, die Interesse an handwerklichen Berufen haben und auf der Suche nach der passenden Lehrstelle sind. Das Angebot ist vielfältig: Einzelberatungen, persönliche Kompetenzfeststellung, Coaching, Bewerbungstraining und Vermittlung in die Betriebe. Das Besondere daran: Jede Beratung ist individuell und orientiert sich speziell an den Stärken der einzelnen Bewerber. Weitere Schwerpunkte des Projektes sind, mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund fürs Handwerk zu gewinnen und junge Frauen für klassische Männerberufe im Handwerk zu begeistern.

„Handwerksberufe von heute sind mit modernster Technologie ausgestattet. Wir wollen Begeisterung für das Handwerk schaffen.“

„Wir sind auch gerade dabei, in zehn Stadtteilschulen Sprechstunden einzurichten, um dadurch die Distanz zur Handwerkskammer zu verringern“, sagt Cigdem Gül, Projektleiterin von Perspektive Handwerk. „Viele Schüler haben kein reelles Bild vom Handwerk. Dabei sind die Handwerksberufe von heute zukunftsorientiert und mit modernster Technologie ausgestattet. Wir wollen Begeisterung für das Handwerk schaffen, Jugendlichen die vielfältigen Karrieremöglichkeiten aufzeigen und direkte Anschlüsse in die Ausbildungsbetriebe ermöglichen. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Eltern

und die Lehrkräfte, die meist großen Einfluss auf die Berufswahl der Jugendlichen haben. Diese Multiplikatoren wollen wir als Fürsprecher für das Handwerk gewinnen“, sagt Gül weiter.

Seit dem Projektstart haben die Mitarbeiter schon 130 Jugendliche beraten, mehrere Elternabende moderiert und in diversen Abgangsklassen Schüler über Handwerksberufe informiert. Mit einer großen Aktion werden alle Hamburger Schulen 2013 mit den Plakaten über die Angebote des Projekts ausgestattet.

Messen zur Berufsorientierung schaffen Neugier

Perspektive Handwerk präsentiert sich darüber hinaus auf den Messen zur Berufsorientierung, die die Handwerkskammer zusammen mit Hamburger Innungen und weiteren Partnern organisiert.

Ende Februar findet die Messe Einstieg in den Hamburger Messehallen statt. Circa 38.000 Besucher werden in diesem Jahr erwartet. Der Gemeinschaftsstand des Hamburger Handwerks ist dort der größte Stand. Die in der Handwerkskammer stattfindende Mädchenwirtschaft lädt Schülerinnen der Klassen 7–8 dazu ein, auch handwerkliche und technische Berufe kennenzulernen. 2012 starteten die ersten „Handwerkswelten“ im Ehrenhof des Hamburger Rathauses. Mit großem Erfolg. 8.000 Besucher kamen zu dieser neuen Berufsorientierungsmesse der Handwerkskammer. Auch Comedian Simon Gosejohann, prominentes Testimonial der bundesweiten Imagekampagne und „linke Hand der Handwerks“, kam. Er stand nicht nur auf der Handwerksbühne, sondern mischte sich unter die Schüler und schaute sich jeden Stand genau an.

Auch Perspektive Handwerk war hier dabei und machte vom Start weg Beratungstermine mit 80 Schülern aus.

Großes Interesse

Das Interesse am Projekt ist groß. Die Beratungsleistung des Teams spricht sich unter den Schülern schnell herum. „Wir bekommen sogar Anrufe von Lehrern, die von ihren Schülern von uns gehört haben, und nun weitere interessierte Schüler zur Beratung schicken möchten“, erzählt Gül.

Die Kammer hat nun eine Anlaufstelle für Jugendliche geschaffen, die sich über

Handwerksberufe beraten lassen möchten. Damit schließt sich der Kreis. Es gibt sehr viele Schnittstellen unter den verschiedenen Projekten und Abteilungen der Handwerkskammer, die sich mit dem Thema Ausbildung beschäftigen. Dadurch werden wertvolle Synergien hergestellt und Mehrwerte erzeugt, von denen alle Beteiligten profitieren.

Den Blickwinkel öffnen

Lust aufs Handwerk machen, Neugierde wecken, den Blickwinkel öffnen – das will auch die Serviceagentur Anschluss Handwerk (SAH). Das gemeinsame Projekt der Handwerkskammer Hamburg und Hamburger Innungen bringt Schulen und Betriebe zusammen. Berufsorientierung wird dadurch lebendig und praxisnah. Die SAH ist erfolgreich. Seit dem Start im Dezember 2009 haben 4.317 Schülerinnen und Schüler an 419 Praxiskursen teilgenommen, 323 Handwerksbetriebe engagierten sich mit Praxiserntagen, Betriebsbesichtigungen oder Expertenbesuchen im Unterricht und 200 Lehrkräfte und weitere Multiplikatoren besuchten 20 Lehrerfortbildungen.

Das Projekt kooperiert mit insgesamt 65 Stadtteil- und Privatschulen, 22 Gymnasien und 14 Förder- und Gewerbeschulen und ist Kooperationspartner von 10 Hamburger Innungen und der Jugendfeuerwehr Hamburg. Auch die SAH wird aus dem Europäischen Sozialfonds ESF sowie von der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert.

Betriebe werden unterstützt

Auch aus betrieblicher Sicht gibt es vielerlei Angebote. Das ebenfalls ESF-geförderte Projekt Passgenaue Vermittlung der Lehrstellenagentur der Handwerkskammer (LAH) unterstützt Betriebe bei ihrer Suche nach geeigneten Auszubildenden. Die Projektberater helfen bei der Stellenausschreibung und setzen die Ausbildungsangebote ins Internet. Ansprechpartner ist dabei die Handwerkskammer Hamburg. So übernehmen die Projektberater die Durchsicht der Bewerbungsunterlagen, führen Vorgespräche und Einstufungstests mit den Jugendlichen durch. Auf diese Weise können sie Betriebsinhabern eine Vorauswahl an geeigneten Bewerbern zur Erprobung im Praktikum vorschlagen. Bei Bedarf unterstützen sie auch bei den nötigen Formalitäten >>

>> zum Abschluss eines Ausbildungsvertrages.

Junge Eltern werden durch das Projekt Teilzeitausbildung der LAH unterstützt, eine Ausbildung in Teilzeit zu absolvieren.

Die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer sorgt für eine aktuelle Übersicht aller freien Ausbildungsplätze im Netz. Seit 2012 gibt es jetzt auch eine Lehrstellen-App, das Lehrstellen-Radar, so dass Schüler sich direkt auf ihrem Smartphone über das aktuelle Angebot informieren können.

Attraktiv für Leistungsträger

Für Abiturienten und Fachabiturienten sind die dualen Bachelor-Studiengänge der Berufsakademie Hamburg eine interessante Option, ins Handwerk zu gehen. Parallel zu ihrer handwerklichen Ausbildung absolvieren die Studenten dabei entweder ein betriebswirtschaftliches oder ein technikbasiertes Studium. Nach vier Jahren verfügen sie so über den Gesellenbrief und den Bachelor. Das theoretisch in der Akademie erlernte Wissen können die Studenten in den Ausbildungsbetrieben direkt in die Praxis umsetzen. Für die Unternehmen sind sie wertvolle Führungskräfte. Sie kennen die Betriebe und müssen nicht mehr eingearbeitet werden. Darüber hinaus bringen sie den Betrieben aus dem Studium neue Impulse und wichtiges Know-how mit.

„Durch das Angebot eines dualen Bachelor-Studiums kann sich jeder Betrieb im

Wettbewerb um die besten Schulabgänger auch für Abiturienten attraktiver machen und diese leistungsstarken Azubi-Studenten mittelfristig an den eigenen Betrieb binden“, sagt Professor Dr. Joachim von Kiedrowski, Leiter der Berufsakademie Hamburg.

Die Berufsakademie ist eine Einrichtung der Handwerkskammer Hamburg, Schwerin und Braunschweig-Lüneburg-Stade und mehrerer Hamburger Innungen.

Entdecke dein Talent

Jetzt im Januar startet das Projekt Berufsorientierung der Handwerkskammer Hamburg, das vom Bundesinstitut für Berufsbildung gefördert wird. Schüler der 7. und 8. Klasse können drei Wochen in die Arbeitswelt hineinschnuppern. Zunächst wird eine Woche lang eine intensive Potenzialanalyse mit den Jugendlichen durchgeführt. Danach können sich die Schüler für drei der neun Berufsfelder (EDV/Metall/Elektro; Tischler/Glaser/Maler und Friseur/Kosmetik/Verkauf) entscheiden. In den anschließenden Werkstatttagen im Elbcampus und der Tischler-Innung Hamburg lernen sie typische Arbeitsschritte kennen und stellen ein eigenes Produkt zum Mitnehmen her.

Das Projekt will Schülern helfen, ihr Talent und ihren Spaß an beruflichen Arbeitsgängen zu entdecken. Das schafft Orientierung und gibt den Jugendlichen später Sicherheit in ihrer Ausbildung. << kg



Ein Schüler während eines Praxiskurses der SAH.

:: KONTAKT

Perspektive Handwerk

Cigdem Gül
Tel.: 040 35905-255
E-Mail: cguel@hwk-hamburg.de

Serviceagentur Anschluss Handwerk

Andreas Kутtenkeuler
Tel.: 040 35905-507
E-Mail: akutenkeuler@hwk-hamburg.de

Lehrstellenbörse

Maja Liebisch
Tel.: 040 35905-701
E-Mail: mliebisch@hwk-hamburg.de

Passgenaue Vermittlung

Rebekka Hartmann
Tel.: 040 35905-288
E-Mail: rhartmann@hwk-hamburg.de

Teilzeitausbildung

Birgit Weinrich
Tel.: 040 35905-741
E-Mail: bweinrich@hwk-hamburg.de

Berufsakademie Hamburg

Derya Aydemir
Tel.: 040 35905-560
E-Mail: aydemir@ba-hamburg.de

Berufsorientierung

Swantje Oelker
Tel.: 040 35905-717
E-Mail: aoelker@elbcampus.de <<



Cigdem Gül, Projektleiterin von Perspektive Handwerk, auf der Messe Handwerkswelten: Ein Schüler freut sich über den gerade verabredeten Beratungstermin.

PERSONAL2013

Fachmesse für Personalmanagement

Insgesamt über 260 Aussteller
110 Vorträge | 5 Keynotes
mehr als 3.500 Fachbesucher

14.-15. Mai 2013 | CCH Hamburg

people performance technology

Twitter:
#Pnord13

www.personal-messe.de



Mit freundlicher Unterstützung von



Partner



Medienpartner



Sparen Sie 40%
bei Online-Registrierung!

Harburg

Grünkohlessen mit Blick auf e-mobile Zukunft

In seinem Grußwort blickte Handwerkskammerpräsident Josef Katzer in die Zukunft und appellierte an das Harburger Handwerk: „Nutzen Sie die Chancen der E-Mobilität. Für viele Betriebe rechnet sich der Einsatz von elektrobetriebenen Werkstatt- und Lieferwagen!“

Bezirkshandwerksmeister Dierk Eisenschmidt und Elektrohandwerksmeister

Wolfgang Henning – der zweite Mann an der Spitze des Harburger Handwerks – freuten sich über die zahlreichen Gäste aus Handwerk, Politik und Verwaltung beim traditionellen Grünkohlessen des Harburger Handwerks: „Handwerk braucht das direkte Gespräch auf Augenhöhe, den persönlichen Kontakt. So entsteht eine Vertrauensbasis.“ << kf



Den Blick in elektromobile Zukunft gerichtet: Wolfgang Henning, Kammerpräsident Josef Katzer und Bezirkshandwerksmeister Dierk Eisenschmidt (v. li.).

Eimsbütteler Wirtschaftskonferenz

Mehr Handwerk für Eimsbüttel

Auf der diesjährigen 7. Wirtschaftskonferenz in Eimsbüttel bestimmte das neue Gewerbeflächenkonzept die Diskussion. Unter dem Motto „Mehr Wirtschaft für Eimsbüttel – ein Gewerbeflächenkonzept für unseren Bezirk“ diskutierten mehr als 100 Teilnehmer aus Politik, Verwaltung und Eimsbütteler Wirtschaft – darunter auch viele Handwerksmeister, wie Schaffung

von neuem Wohnraum und Erhalt von Gewerbeflächen unter einem Hut zu bringen sind.

Die Eimsbütteler Wirtschaftskonferenzen zeichnen sich dadurch aus, dass stets auch konkrete Musterbeispiele aus dem Bezirk vorgestellt werden. In diesem Jahr präsentierten sich die Durag AG aus Niendorf, die Bode Chemie aus Stellingen und aus

dem Handwerk die Firma Pohle-Elektrotechnik aus Schnelsen. Der Bezirksmeister der Elektro-Innung, Andreas Pohle, brachte es in seinem Statement auf den Punkt: „Ohne die 120 Betriebe des Elektrohandwerks in Eimsbüttel und die mehr als 1.000 Mitarbeiter sähe es im Bezirk ganz schön dunkel aus! Die Standortqualität auch von Industrie und Gewerbe wären in hohem Maße gefährdet, weil Notfalleinsätze zeitaufwendiger und mit hohen Kosten verbunden wären!“

Der Vizepräsident der Handwerkskammer und Eimsbütteler Bezirkshandwerksmeister, Hjalmar Stemmann, stellte in der anschließenden Podiumsdiskussion klar: „Handwerk muss und wird sich im dicht besiedelten Eimsbüttel auf neue Standortformen und Werkstätten auf der Etage einstellen. Aber wer den Gewerker des Handwerks keine oder nicht ausreichende Entwicklungsräume in der Stadt eröffnet, der gefährdet langfristig die Existenz des Handwerks in der Stadt, der gefährdet auch die Funktionsfähigkeit des Wirtschaftsorganismus in Hamburg insgesamt, der setzt wohnungsnahen Arbeits- und Ausbildungsplätze aufs Spiel!“ << kf



Von links: Dr. Torsten Sevecke, Bezirksamtsleiter Eimsbüttel, Ulrich Brehmer, Handelskammer Hamburg, Andreas Pohle, Bezirksmeister der Elektro-Innung Hamburg und Inhaber der Firma Pohle Elektrotechnik und Lars Platzhoff, Vorstandsmitglied Durag Holding AG.

Masterplan Handwerk 2020

Landesprogramm Qualifizierung Handwerk

Im Januar startet das im Rahmen des Masterplans Handwerk 2020 verabschiedete Förderprogramm „Landesprogramm Qualifizierung Handwerk“. Es unterstützt die Betriebe in ihrer Wettbewerbsfähigkeit und bezuschusst Weiterbildungen bis zu 75 Prozent.

Im Rahmen des Masterplans Handwerk 2020 verabschiedeten der Hamburger Senat und die Handwerkskammer Hamburg das „Landesprogramm Qualifizierung im Handwerk“. Ziel des Förderprogramms ist die Unterstützung von Hamburger Handwerksbetrieben in ihrer Wettbewerbsfähigkeit und bei der Sicherung des Fachkräftebedarfs.

Das Förderprogramm bezuschusst Fortbildungen in den Themenbereichen Umwelttechnik und Qualitätspolitik mit bis zu 75 Prozent der Lehrgangskosten und maximal 2.000 Euro pro Person pro Jahr. Der Europäische Sozialfonds ESF stellt dafür Mittel im Rahmen seines Programms „Weiterbildungsbonus“ bereit. Gefördert werden unter den Qualifizierungsangeboten des Elbcampus beispielsweise Seminare wie „Fachplaner für Erneuerbare Energien“ oder „Qualitätsmanagement“.

➔ **Beratung und Informationen:**
Infos zu allen geförderten Lehrgängen:
Tel.: 040 35905-777,
www.elbcampus.de. << kf



Teilnehmer des Lehrganges: Fachplaner für Erneuerbare Energien.



Handwerkerball Bergedorf

Die Tanzmacht von nebenan

Christian Hamburg, Bezirkshandwerksmeister von Bergedorf, Karsten Sommer und Sönke Burwieck freuten sich: „Der Ball ist Höhepunkt und Abschluss eines arbeitsreichen Jahres. Mit der Ehrung der Landes- und Bundessieger des Bezirks, dem handwerkspolitischen Aschermittwoch, den Bergedorfer Bautagen, den Azubi-Werbeaktionen und dem Tag des Handwerks haben wir viel bewegt. Die Imagekampagne hilft sehr dabei.“ << kf



Foto: Fotolia

Bau- und Ausbaugewerke Schulbau Hamburg als Auftraggeber

Am Mittwoch, dem 30. Januar, um 18 Uhr stellt Ewald Rowohlt, Geschäftsführer von Schulbau Hamburg, einerseits die künftigen Bauvorhaben vor. Andererseits informiert er über Wege und Regeln, wie Handwerksbetriebe im Rahmen von Ausschreibungen und Rahmenverträgen Aufträge akquirieren können. Andreas Rönnau von der Auftragsberatungsstelle der Handwerkskammer stellt das Präqualifikationsverfahren vor.

Anmeldung zur kostenlosen Veranstaltung unter veranstaltung@hwk-hamburg.de. << ar

Erbrecht

Betriebsübergabe an Erben und Käufer



Foto: Mediengruppe Hamburg GmbH, hf

Handwerks- und Notarkammer informieren.

In Kooperation mit der Notarkammer bietet die Handwerkskammer am Mittwoch, dem 16. Januar, um 18 Uhr ein Seminar an, in dem Tischlermeister Waldemar Pfeiffer die stufenweise Betriebsübergabe an seinen Sohn erläutert und ein Notar sowie eine Steuerberaterin hilfreiche Informationen und Tipps geben. Am 19. Februar geht es um die Betriebsveräußerung an Dritte. Die 30 Euro Seminargebühr (50 Euro ohne Handwerkskarte) sind an der Abendkasse zu zahlen.

Anmeldungen bitte unter veranstaltung@hwk-hamburg.de. << ar

Hamburger Möbel

Musterwohnung für die IBA

Mit dem Wettbewerb „Hamburger Möbel – Zukunft Wohnen“ fördert die Hamburger Möbelkooperation auch in diesem Jahr wieder Nachwuchstalente. Als Zusammenschluss von mehreren Tischlereien und Planern präsentieren sie diese Ideen im Stilwerk Hamburg. 2013 wollen sie die Kooperation ausweiten und Gewerke übergreifend zusammenarbeiten. Dafür suchen sie noch Partner.

Smart, flexibel und nachhaltig: Diese Attribute sollte die Inneneinrichtung einer Musterwohnung für die Internationale Bauausstellung IBA Hamburg haben. Der Wettbewerb „Hamburger Möbel – Zukunft Wohnen“ rief Hamburger Designstudenten, betreut von Matthias Kulcke (TU Hamburg-Harburg), dazu auf, ein zukunftsweisendes Wohnkonzept vorzulegen. Die besten Vorschläge werden zusammen mit den Jungdesignern weiter ausgearbeitet und auf der IBA in Wilhelmsburg in diesem Jahr umgesetzt.

Ausgelobt hatte den Wettbewerb, die Hamburger Möbelkooperation, gemeinsam mit der stilwerk GmbH und der Engel & Völkers Development GmbH. „Wir wollen Nachwuchstalente fördern und ihnen eine Fläche bieten“, sagt Edgar Ritter von der Hamburger Möbelkooperation. Präsentiert werden die Entwürfe im stilwerk Hamburg, wo sie den gemeinsamen Showroom „Hamburger Möbel“ betreiben. „Das ist für uns außerdem eine gute Gelegenheit, auf neue Kunden zuzugehen und unser Handwerk zu präsentieren“, sagt Ritter.

Der erste Preis des diesjährigen Wettbewerbes ging an Ingo Höfert und Philipp Popp von der Technischen Universität Hamburg-Harburg. Ihre Idee: ein verschiebbarer Raumteiler, der gleichzeitig auch als Büro genutzt werden kann.

Neue Wege

Die 2010 von Michael Ludolph (TU Hamburg-Harburg) initiierte Hamburger Möbelkooperation geht 2013 neue Wege. Sie möchte ihre Zusammenarbeit ausweiten.

„Wir möchten den Showroom Gewerke übergreifend nutzen. Das bietet viele Synergien und interessante neue Geschäftsbeziehungen können sich entwickeln. Eine Kooperation beispielsweise mit einem Metallbauer, einem Raumausstatter, Parkettleger oder Maler stellen wir uns vor“, sagt Ritter. Interessenten für die Kooperation können

sich bei Edgar Ritter melden. << kg

Kontakt:

Hamburger Möbel im stilwerk, Große Elbstr. 68, 1. Obergeschoss, 22767 Hamburg, Edgar Ritter, Tel.: 040 3339880-19, E-Mail: ritter@edgar-ritter.de.



Foto: Gehle

Edgar Ritter, Tischlermeister und Vorsitzender des Vereins Kooperation Hamburger Möbel e.V., vor dem Siegerentwurf des diesjährigen Wettbewerbes.

Wirtschaftspolitik

Wichtiges Signal für das Handwerk: Echte Wertgrenzen werden entfristet

Der Erste Bürgermeister hat eine wichtige Forderung des Hamburger Handwerks erfüllt und die „echten Wertgrenzen“ von derzeit einer Million Euro im VOB-Bereich entfristet. „Das ist ein wichtiges und mutiges Signal ans Handwerk“, betonte Präsident Josef Katzer vor der Vollversammlung am 11. Dezember. Hamburg geht damit weiter als alle anderen Bundesländer, die teilweise die Wertgrenzen, bis zu denen Vergabebeamte Aufträge beschränkt ausschreiben dürfen, vollkommen auf das niedrige VOB-Niveau haben fallen lassen (50.000 Euro für Ausbaugewerke). Die Vergabestellen können also auch weiterhin

Aufträge an Firmen vergeben, von denen sie vorab Angebote abfordern. Entsprechend wichtig bleibt dadurch die Präqualifikation, denn nur präqualifizierte Firmen dürfen zur Angebotsabgabe aufgefordert werden.

Informationen und Veranstaltungstipp:

Informationen zur Präqualifikation gibt es unter www.hwk-hamburg.de, Stichwort „Auftragsvergabe“ und bei Andreas Rönnau, Tel. 040 35905-326 sowie bei einem Seminar am 26. Februar um 18 Uhr in der Handwerkskammer. << ar

Tag des Mittelstandes

Präsident Katzer spricht auf Senatsempfang

„Immer gut bei Kasse?“ war der Slogan des Tags des Mittelstands am 15. November 2012. Traditionell umfasste er ein kostenfreies, aber inhaltlich hochkarätiges Fachprogramm, das am Abend mit einem Senatsempfang im Rathaus abschloss.

Bürgermeister Scholz unterstrich die Bedeutung von kleinen und mittleren Unternehmen, die 80 Prozent aller Beschäf-

tigten stellen. Präsident Katzer kritisierte, dass die vor Jahren gegen Protest eingeführten bürokratischen Vorabmeldungen und -zahlungen an die Krankenkassen nun, wo deren finanzielle Situation gut sei, nicht zurückgenommen werden.

Die Präsentationen sowie Ergebnisse und Fotos der Fachtagung sind demnächst unter www.tag-des-mittelstands.de abrufbar. << ar

Berufliche Fort- und Weiterbildungen

- **Ausbildung der Ausbilder (AEVO)**
Wochenend- und Abendkurse; Beginn: monatlich
- **Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/-in (IHK)**
Wochenend- und Abendkurse;
Beginn: Februar und September 2013
- **Finanzbuchhaltung und Lohnabrechnung**
Wochenend- und Abendkurse;
Beginn: monatlich



Persönliche Beratung:

Beate Spyrou und Heiko Meyer ☎ 040 23703-400

Grone Wirtschaftsakademie GmbH – gemeinnützig –
Heinrich-Grone-Stieg 4, 20097 Hamburg

www.grone.de/hh-wirtschaftsakademie



:: FORTBILDUNG



VZ = Vollzeit, TZ = Teilzeit
WE = Wochenende
Hwk-Karte = Handwerkskarte

Kaufmännische Fortbildung

- **AdA – Ausbildung der Ausbilder**, VZ, 22.1.–8.2.2013, 112 U-Std., Mo–Fr, 8–15.30 Uhr, 693,50 € mit Hwk-Karte, 730 € ohne.
- **Crashkurs Betriebswirtschaft**, TZ, 21.–30.1.2013, 16 U-Std., Mo+Mi, 18.30–21.45 Uhr, 237,50 € mit Hwk-Karte, 250 € ohne.
- **Geprüfte/r Betriebswirt/in**, VZ, 14.1.–28.6.2013, 680 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 4.199 € mit Hwk-Karte, 4.420 € ohne.
- **Geprüfte/r Industriemeister/in (IHK)**, VZ, 14.1.–8.11.2013, 1.056 U-Std., Mo–Fr, 8.30–15.45 Uhr, 5.462,50 € mit Hwk-Karte, 5.750 € ohne.
- **Grundlagen der Buchführung**, TZ, 22.1.–21.2.2013, 40 U-Std., Di+Do, 18.30–21.45 Uhr, 285 € mit Hwk-Karte, 300 € ohne.
- **Kaufmännischer Fachwirt**, TZ, 8.1.–7.3.2013, 100 U-Std., Di+Do, 18–21.15 Uhr, Sa alle 2 Wo. 8.30–15.30 Uhr, 665 € mit Hwk-Karte, 700 € ohne.
- **Technische/r Fachwirt/in (HWK)**, WE, 18.1.–25.5.2013, 220 U-Std., Fr,

16–21 Uhr, Sa, 8.30–15.30 Uhr,
1.140 € mit Hwk-Karte, 1.200 € ohne.

FORTBILDUNG

- **Externenprüfung für Bäckereifachverkäufer/innen**, VZ, 14.1.–4.6.2013, 600 U-Std., Mo–Fr 8.30–15.30 Uhr, 4.805,70 € mit Hwk-Karte, 5.106 € ohne.
- **Fachkraft für Arbeitssicherheit**, VZ, 7.1.–23.4.2013, 600 U-Std., Mo–Fr 9–16 Uhr, 4.149,75 € mit Hwk-Karte, 4.368,16 € ohne.
- **Sachkundenachweis für Holzschutz am Bau**, WE, 11.1.–1.3.2013, 80 U-Std., Fr 9–16.15 Uhr, Sa 9–14.30 Uhr, 1.377,50 € mit Hwk-Karte, 1.450 € ohne.
- **Technische/r Fachwirt/in (HWK)**, VZ, 21.1.–1.3.2013, 220 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 1.140 € mit Hwk-Karte, 1.200 € ohne.

EDV-Seminare

- **Büroorganisation mit Outlook**, WE, 25.–26.1.2013, 12 U-Std., Fr, 17.15–20.15 Uhr, Sa, 9–16 Uhr, 175,75 € mit Hwk-Karte, 185 € ohne.
- **Jahresabschluss mit Lexware Buchhalter**, TZ, 8.–17.1.2013, 16 U-Std., Di+Do 17.30–20.45 Uhr, 375,25 € mit Hwk-Karte, 395 € ohne.
- **MS Windows Server 2008 Release 2**, VZ, 21.–25.1.2013,

40 U-Std., Mo–Fr 9–16 Uhr, 945,25 € mit Hwk-Karte, 995 € ohne.

Lehrgänge Umwelttechnik

- **Arbeitssicherheit**, VZ, 24.1.2013, 8 U-Std., Do, 9–16.15 Uhr, 143,45 € mit Hwk-Karte, 151 € ohne.
- **Elektrotechnik in der Heizungstechnik**, WE, 19.1.2013, 8 U-Std., Sa, 8–15.15 Uhr, 118,75 € mit Hwk-Karte, 125 € ohne.
- **Fachkraft für Solartechnik**, WE, 25.1.–26.4.2013, 200 U-Std., Fr. 13–20 Uhr, Sa. 8.30–15.30 Uhr, 1.852,50 € mit Hwk-Karte, 1.950 € ohne.
- **Fehlersuche an Gas- und Ölbrennern**, WE, 25.–26.1.2013, 12 U-Std., Fr, 14–19 Uhr, Sa, 8–13.30 Uhr, 147,25 € mit Hwk-Karte, 155 € ohne.
- **Regelungstechnik**, WE, 25.1.–22.2.2013, 52 U-Std., Fr, 16–20 Uhr, Sa, 8–15.15 Uhr, 663,10 € mit Hwk-Karte, 698 € ohne.
- **Wartung an Heizungsanlagen**, WE, 25.1.–22.2.2013, 52 U-Std., Fr, 16–20 Uhr, Sa, 8–15.15 Uhr, 663,10 € mit Hwk-Karte, 698 € ohne.

➔ **Beratung und Informationen:**
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de,
Internet: www.elbcampus.de.



Foto: Handwerkskammer Hamburg

➔ **Information und Anmeldung:**
Christel Anders und Hannelore Reinold,
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de.

Angebot des Monats**Fachkraft für Solartechnik**

Seit 2005 bietet der Elbcampus den in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS) entwickelten Lehrgang zur „Fachkraft für Solartechnik“ an. Erfolgreiche Absolventen können Kunden in Fragen der Solarenergienutzung kompetent beraten, Sonnenenergieanlagen auslegen, montieren, in Betrieb nehmen und warten. Dank der neuen Förderung durch das Landesprogramm

„Qualifizierung im Handwerk“ können Angestellte und Selbstständige aus dem Hamburger Handwerk bis zu 75 Prozent der Lehrgangskosten sparen. Für Arbeitssuchende kann die Weiterbildung durch einen Bildungsgutschein der Bundesagentur für Arbeit und dem team.arbeit.hamburg gefördert werden. Termin berufsbegleitend: 25.01.2013 – 26.04.2013, Vollzeit: 29.04.2013 – 05.06.2013.

:: GLÜCKWUNSCH

50-jähriges Bestehen

- A. Liersch GmbH, Gustav-Adolf-Straße 36, 22043 Hamburg.

25-jähriges Bestehen

- Dietmar Carl, Kraftfahrzeugtechnikbetrieb, Sperberhorst 12 c, 22459 Hamburg.
- Frank-Michael Riedel, Steinmetz- und Steinbildhaubetrieb, Bremer Str. 241 b, 21077 Hamburg.
- Horst Poburski Wasser- und Abwasser-Technik GmbH, Feldstegel 88, 21039 Hamburg.
- Katharina Sawatzky, Änderungsschneiderei, Deichhausweg 11, 21073 Hamburg.
- Norbert Peemüller, Raumausstatter, Rothenbaumchaussee 189, 20149 Hamburg.

- Hermann Pape Sanitärtechnik GmbH, Sinstorfer Weg 92, 21077 Hamburg.
- AMC Krüll GmbH, Ruhrstr. 100, 22761 Hamburg.
- NORIK Werkzeug- & Formenbau GmbH, Essener Str. 4, 22419 Hamburg.
- Vladimir Basjan, Textilreinigung, Langenhorner Chaussee 656, 22419 Hamburg.
- A-Z Heko-Pumpen GmbH, Meien-dorfer Str. 71, 22145 Hamburg.
- Holger Vollmers, Maler- und Lackierer, Am Landpflegeheim 28, 22549 Hamburg.
- Peter Bahnsen, Raumausstatter, Nienstedtener Str. 8, 22609 Hamburg.

- Otto Schwill, Tischlergeselle, Hermann Kleenworth KG (GmbH & Co.) Zimmerei-Tischlerei-Innen-ausbau, Grabenstücken 8–10, 22607 Hamburg.
- Juergen Matyssek, Bayerische Motorenwerke AG, Niederlassung Hamburg, Offakamp 10–20, 22529 Hamburg.
- Jan-Tomas Burmeister, Bayerische Motorenwerke AG.
- Dieter Wenz, Bayerische Motorenwerke AG.
- Hans-Jürgen Schäfer, Bayerische Motorenwerke AG.
- Jens Kipping, Bayerische Motorenwerke AG.

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht für die Zukunft alles Gute.<<

40-jähriges Arbeitsjubiläum**Die Supermärkte für höchste Ansprüche!****IN DER WAITZSTRASSE****IM LANDHAUS**Waitzstraße 1-3 | Tel. 89 43 64
Montag - Sonnabend 8.00 - 21.00 UhrKalckreuthweg 90 | Tel. 89 44 64
Montag - Sonnabend 8.00 - 20.00 Uhr**Hauslieferservice**
Mittwoch und Freitag**Mehr Platz ab Frühjahr 2013!**
Wir vergrößern das Landhaus für noch besseres Einkaufen.www.glasco.de

Förderpreis „Helfende Hand 2012“

Erfolgreiche Zusammenarbeit

Die Kooperation von Jugendfeuerwehr Hamburg und Handwerkskammer Hamburg zur Berufsorientierung errang den 4. Platz beim Förderpreis „Helfende Hand 2012“ des Bundesinnenministeriums.

Die Jury zeigte sich beeindruckt von der Zusammenarbeit der Jugendfeuerwehr und der Handwerkskammer. Im Dezember verlieh Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich den Förderpreis in Berlin.



Foto: Kai Wimer, Jugendfeuerwehr Hamburg, hfr

Bei der Preisverleihung: Cornelia Hinnah (li.) und Anica Iwesitsch (re.) von der SAH mit Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich.

Die Kooperation erhielt ihre Auszeichnung unter 150 Bewerbern aus dem Bundesgebiet in der Kategorie „Jugend- und Nachwuchsarbeit“. In drei Kategorien wurden je fünf Finalisten ausgezeichnet. Die Arbeit der Jugendfeuerwehr und der Handwerkskammer Hamburg zur Berufsorientierung fördert der Preis mit 1.000 Euro. Insgesamt ist der Förderpreis mit 30.000 Euro dotiert. Ausgezeichnet wurden Ideen und Konzepte, die das Interesse für ein ehrenamtliches Engagement wecken oder erhalten.

Mit ihrer Kooperation wollen Handwerkskammer und Jugendfeuerwehr Hamburg Jugendliche bei der Berufsorientierung unterstützen. Kern der Zusammenarbeit sind Praxiskurse des durch den Europäischen Sozialfonds ESF und die Freie und Hansestadt Hamburg geförderten Projektes Serviceagentur Anschluss Handwerk SAH der Kammer. Jugendfeuerwehr-Gruppen können in Handwerksbetrieben den Fachleuten über die Schulter schauen und durch eigene Aktivitäten erleben, was die Arbeit dort ausmacht. << kg

Auszeichnung

Bundesverdienstkreuz für Claus-Dieter Wulf

Claus-Dieter Wulf, Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Ham-

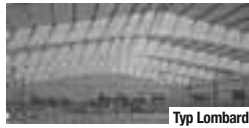


burg, erhielt im Dezember das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Wirtschaftsminister Frank Horch überreichte die Auszeichnung an den ehemaligen Obermeis-

ter der Bestatter-Innung Hamburg bei einem Empfang im Rathaus.

Der 60-jährige Claus-Dieter Wulf hat sich über lange Jahre national und international in ehrenamtlicher Tätigkeit herausragende Verdienste um den Beruf des Bestatters, das Bestattungsgewerbe und das Gemeinwohl erworben. So wirkte er seit 1980 in nationalen und internationalen Gremien, darunter in den Vorständen der Bestatterverbände Hamburgs und des Bundes, initiierte die Gründung der Hamburger Bestatter-Innung und baute sie auf. Wulf ist außerdem Präsident der europäischen Bestattervereinigung EFFS und 1. Vizepräsident der weltweiten Bestatterorganisation FIAT-IFTA. << kg

Hallenkonstruktionen mit Holzleim-Binder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert!
Reihallentypen 20/40 + 20/60 m besonders preiswert!
*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Lombard

54.000

norddeutsche Entscheider

erreichen Sie mit einer Anzeige im

Nord Handwerk

JETZT BUCHEN: FRACH + KUMST MEDIEN GMBH
TEL. 040 6008839-80 · MAIL@FK-MEDIEN.DE

Unsere Themen



24 **Sanierungsfall Berufsschule**
Obermeister diskutierten mit Bildungsminister Brodkorb in Güstrow



28 **Die Wiege der Innovation**
Handwerkskammer, Wirtschaftsministerium und VR Bank eG Schwerin verleihen Technologie- und Förderpreis 2012


Weitere Themen

22 **Gemeinsam zum Ziel**
Wie kleinere Unternehmen mit Los-Argen an große Aufträge kommen

26 **Geldwäscheprävention**
Interview mit Dr. Stefan Rudolph, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus M-V

30 **Nachwuchssuche**
Tag der offenen Tür und Lehrstellenbörse der Handwerkskammer nutzen

33 **Auftragsberatungsstelle M-V**
So funktioniert der Service

 twitter.com/
Nordhandwerk_SN

Winter-Vollversammlung 2012

Gut gestartet

Die Winter-Vollversammlung war die erste in der neuen Besetzung nach der konstituierenden Sitzung im Sommer. Auf der Tagesordnung standen weitreichende Beschlüsse und der Besuch des neuen Chefs der Schweriner Staatskanzlei.

» Kammerpräsident Peter Günther begann seinen Ausblick mit einem kurzen Rückblick. Er dankte den Mitgliedern der alten Vollversammlung für ihre gute Arbeit der vergangenen Jahre, die sich vor allem darin zeigte, dass den Nachfolgern ein „gut bestelltes Haus“ übergeben worden sei. Die Kammer sei wirtschaftlich gesund und tragfähig und auf diesem Kurs wolle man in den kommenden Jahren weiterfahren, so Günther.

Sein Rückblick auf das politische Jahr im Land und im Bund fiel hingegen gemischt aus. Der mit dem Landesvergabegesetz vollzogene tiefgreifende Eingriff in die Tarifautonomie werde von der Wirtschaft nach wie vor strikt abgelehnt, so Günther. Angesichts des demografischen Wandels und des sich verschärfenden Fachkräftemangels sei es ohnehin für alle Wirtschaftsakteure ein Gebot der Stunde, wettbewerbsfähige Löhne zu zahlen. Dazu wäre keine Intervention des Staates notwendig gewesen.

Der neue Chef der Staatskanzlei in Schwerin, Christian Pegel, der seinen Antrittsbesuch in der Kammer absolvierte, ging auf diesen Aspekt vor seiner Gastrede zur Metropolregion Hamburg noch einmal ein. Er rechtfertigte die Maßnahme seiner

Landesregierung als „Steuerungsinstrument gegen die Vergabe an den Billigsten“.

Das Kernthema seiner Rede, das Engagement des Landes in der Metropolregion Hamburg, skizzierte Pegel als „Notwendigkeit ohne Alternative“. Man sei sich der Dominanz Hamburgs durchaus bewusst, sehe jedoch bessere Möglichkeiten, die eigenen Interessen im Miteinander einzubringen, als außen vor zu bleiben. Anhand konkreter Beispiele wie der Zukunft der Energieversorgung konnte der Staatssekretär vermitteln, dass Hamburg großes Interesse an der Mitwirkung Mecklenburg-Vorpommerns hat und dem Land daraus große Chancen erwachsen würden.

Weichenstellung durch Beschlüsse

Bei den Handwerkern warb Pegel um die aktive Mitwirkung der Wirtschaft an der Metropolregion. Die Vollversammlung entschied sich in der anschließenden Beschlussfassung mit großer Mehrheit dafür, sich in einem Verein von Wirtschaftsorganisationen aus Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern zu engagieren.

Ein weiterer wichtiger Beschluss der Vollversammlung bezog sich auf die Gründung eines neuen Ausschusses in der



Fotos: Gansen

Die Mitglieder des neu gegründeten Ausschusses für Energiefragen (v. li.): Diplom-Ingenieur Eckard Gauer aus Bad Kleinen (Vorsitzender), VE-Meister Elektrotechnik Bruno Urbschat aus Parchim und Diplom-Ingenieur Peter Knuth aus Schwerin (Arbeitnehmer).



Von links: Gerhard Klinckmann (Vizepräsident Arbeitgeber), Staatssekretär Christian Pegel, Präsident Peter Günther, Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelshim und Thomas Bolbeth (Vizepräsident Arbeitnehmer).

Kammer. Neben dem Bau-, dem Berufsbildungs- und dem Rechnungsprüfungsausschuss gibt es jetzt auch einen eigenen Ausschuss für Energiefragen. Der neue Ausschuss hat die Aufgabe, vor dem Hintergrund der von Bundesregierung und Bundestag im Juni 2011 beschlossenen Energiewende die Aus- und Fortbildung im Bereich alternativer Energien und Ener-

gieeffizienz zu fördern und dabei eng mit den jeweiligen Innungen und Fachverbänden zusammenzuarbeiten. Darüber hinaus erarbeitet der Ausschuss Empfehlungen für energetische Verbesserungen an den Kammergebäuden.

Mit der abschließenden Abstimmung über die Beschlussvorlagen zur Beitragssatzfestsetzung und zum Haushalts- und

Stellenplan 2013 sowie zu neuen Entwicklungen in der Berufsausbildung entschied die Vollversammlung über die Arbeitsgrundlagen des kommenden Jahres. Darüber hinaus nahm sie die mittelfristige Finanzplanung bis zum Jahr 2016 zur Kenntnis. Sie stellte damit die Weichen für die zukünftige Arbeit der Handwerkskammer Schwerin. << pg

:: Grußwort des Präsidenten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hinter uns liegen für viele von uns Handwerkern zwei wirtschaftlich gute Jahre, obwohl sich im Vergleich zum Boomjahr 2011 die Dynamik 2012 etwas abgeschwächt hat. Für 2013 müssen wir angesichts der Schuldenkrise in Europa und der schwächelnden Weltkonjunktur mit einem gedämpften Wachstum rechnen, wohl aber nicht mit einer tiefgreifenden Rezession. Unser Zentralverband geht weiterhin von stabilen Geschäften aus.

Risiken lauern gleichwohl. Bricht die Industrie stärker ein als erwartet, werden auch wir den Sog zu spüren bekommen. Hinzu kommt der weitere Anstieg der Energiekosten, der unsere Betriebe unverhältnismäßig treffen wird. Auch die Baukonjunktur, die aufgrund der hohen privaten und gewerblichen Nachfrage der Motor der guten Entwicklung im Handwerk war, wird sich allein aus diesen Quellen nicht speisen

können. Im Jahr 2012 sind die Bauumsätze aus öffentlichen Aufträgen um 16 Prozent zurückgegangen. Hier muss dringend eine Umkehr erfolgen.

Gut geschlagen haben wir uns 2012 im Wettbewerb um den knappen Ausbildungsnachwuchs. Dafür gebührt den vielen Betrieben, die sich aktiv um Jugendliche bemühen und ihnen eine qualitativ hochwertige Ausbildung bieten, großer Dank. Die stabile Zahl an Lehrlingen, die wir für das Handwerk gewonnen haben, macht uns zuversichtlich, dass wir für das neue Jahr gut aufgestellt sind. Besonders erfreulich ist auch der deutlich gestiegene Zulauf in die Meisterklassen unseres Bildungszentrums.

Dass der Wertgrenzenerlass im Land verlängert werden soll und unsere Landeskampagne „Besser ein Meister“ fortgesetzt wird, dafür gebührt dem Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus unser Dank. Das geplante Mittelstandsförderungsgesetz ist auf einem guten Weg und wird unsere

Wirtschaftsgruppe weiter stärken. Die Bildungspolitik hingegen muss endlich ran an die Verbesserung der Ausbildungsreife und die Sicherung eines qualitativ hochwertigen Berufsschulunterrichts.

Im Wahljahr 2013 werden wir darüber hinaus im Bund einfordern, dass die lange zugesagten steuerlichen und bürokratischen Entlastungen endlich kommen.

Ich wünsche Ihnen, Ihren Beschäftigten, Auszubildenden und Ihren Familien ein besonders gutes und erfolgreiches Jahr 2013.

Ihr

Peter Günther,
Präsident der
Handwerkskammer
Schwerin



Foto: Archiv

Auftragsvergabe Nestlé-Ansiedlung

Gemeinsam zum Ziel

Die Großansiedlung des Nestlé-Konzerns in Schwerin birgt Auftragschancen für das Handwerk. Für viele dürften die ausgeschriebenen Volumina aber deutlich zu groß sein. Hier kann die Bildung einer Arge Erfolg bringen.

Vertreter der Schweriner Handwerkskammer, der IHK sowie der Bürgschaftsbank M-V stellten im Rahmen einer gemeinsamen Informationsveranstaltung vor, wie auch kleine und mittlere Betriebe im Wettbewerb um größere Aufträge mithalten können. Als konkreter Anlass diente das aktuelle Bauvorhaben des Nestlé-Konzerns in Schwerin.

Mit dem Bau des neuen Kaffee kapselwerkes sind große Hoffnungen verbunden, dass möglichst viele Aufträge zur Bauausführung im Land bleiben. Die Auftragsberatungsstelle Mecklenburg-Vorpommern e. V. (ABST) arbeitet bei der Auftragsvergabe eng mit Nestlé zusammen. In Abstimmung mit den Kammern werden Betriebe benannt, die von Nestlé zur Abgabe eines Angebotes aufgefordert werden. Allerdings können kleinere Unternehmen bei Losgrößen von sieben bis zehn Millionen Euro kaum mithalten.

Die richtige Arge bilden

Wie kleinere Betriebe dennoch an einen der begehrten Aufträge gelangen, erklärte Edwin Ulf, Leiter der Abteilung Recht in der Handwerkskammer Schwerin. „Durch die Bildung von Bietergemeinschaften und Arbeitsgemeinschaften erhöhen sich

die Chancen erheblich“, so Ulf. Für Projekte wie das Nestlé-Werk eignen sich sogenannte Los-Arge besonders. Sie sind unter gesellschaftsrechtlichen Aspekten einfacher konstruiert als klassische Arge. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass die Verantwortlichkeit für die Auftragsausführung bei den einzelnen Gesellschaftern der Arge bleibt. Gegenüber dem Auftraggeber tritt die Los-Arge jedoch geschlossen auf, was dem Bauherren den Vorzug eines Ansprechpartners bietet. Verlangen Auftraggeber wie die Nestlé AG

eine Vertragserfüllungsbürgschaft, können Los-Arge kleinerer Unternehmen jetzt ebenfalls mithalten. In Zusammenarbeit mit Bund und Land hebt die Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern (BMV) zum 1. Januar 2013 die Grenze der verbürgbaren Kredite auf 1,5 Millionen Euro pro Unternehmen an. << pm

➔ **Kontakt** für Nachfragen/weitere Infos: Handwerkskammer Schwerin, Edwin Ulf, Tel. 0385 7417-139, E-Mail: e.ulf@hwk-schwerin.de.



Gaben Informationen zur Verbesserung der Chancen kleinerer Unternehmen (v. li.): Michael Meis (Bürgschaftsbank M-V), Klaus Uwe Scheifler (IHK zu Schwerin), Edwin Ulf (Handwerkskammer Schwerin).



23. Fachschulung für Gebäudetechnik

Weiterbildung zum Anfassen

Die diesjährige Fachschulung für Gebäudetechnik des Landesinnungsverbands der Elektro- und Informationstechnischen Handwerke Mecklenburg-Vorpommern findet in der Rostocker Stadthalle vom 29. bis zum 31. Januar 2013, jeweils in der Zeit von 8.30 bis 16.30 Uhr statt. Das umfangreiche Weiterbildungs- und Beratungsangebot wendet sich an Fach-

handwerk und Planer, an Inhaber und Mitarbeiter von Handwerksbetrieben. Besuch und Teilnahme sind kostenlos.

Mehr als 100 erfahrene Fachleute stehen als Ansprechpartner zu Themen der Gebäudetechnik, Energie(spar)technik, Sicherheitstechnik, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Klima- und Kältetechnik, Lichttechnik, Kommunikationstechnik,

Brandschutztechnik oder Photovoltaik zur Verfügung. Kurzseminare geben Einblicke, die in Workshops weiter vertieft werden können. Eingebettet in die Fachschulung führt der Landesinnungsverband am 30. Januar ab 11 Uhr auch seine Jahreshauptversammlung durch. << pm

➔ **Anmeldung:** www.eh-mv.de.



DIE NISSAN 4x4.

SEHEN NICHT NUR GUT AUS, FAHREN SICH AUCH SO.



NAVARA KING CAB 4x4 XE

2,5 l dCi, 140 kW (190 PS)

▪ **Monatl. Leasingrate: ab € 297,- netto***

X-TRAIL 4x4 XE

2,0 l dCi, 110 kW (150 PS)

▪ **Monatl. Leasingrate: ab € 330,- netto***

HERZLICH WILLKOMMEN ZUR PROBEFAHRT!

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

18146 Rostock • Krüll NI GmbH • Dierkower Allee 3 • Tel.: 03 81/65 87-247/-239 • www.kruell.com

18273 Güstrow • Autozentrum Auge GmbH • Lindbruch 2 • Tel.: 0 38 43/21 20 07

19061 Schwerin • Autohäuser Wilk & Kaczmarek GmbH • Rogahner Straße 64 • Tel.: 03 85/77 33 20 • www.wk-kw.de

19370 Parchim • Autohaus MTH GmbH • Bleichertannenweg 13 • Tel.: 0 38 71/6 22 60 • www.autohausmth.de

23966 Wismar • Autohaus Mai GmbH • Flinderskoppel 3 • Tel.: 0 38 41/70 32 55 • www.autohaus-mai.de

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 8,5 bis 6,4; CO₂-Emissionen: kombiniert von 224,0 bis 168,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse C. Abb. zeigen Sonderausstattungen. *Ein Kilometer-Leasingangebot der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss für Gewerbetreibende. Berechnungsbeispiel: X-TRAIL 4x4 XE, 2,0 l dCi, 110 kW (150 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 330,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. NAVARA KING CAB 4x4 XE, 2,5 l dCi, 140 kW (190 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 297,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. Alle Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.03.2013 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Obermeistertag des Handwerks 2012

Sanierungsfall Berufsschule

Der 14. Obermeistertag des Handwerks hatte nur ein Thema, dafür aber ein brisantes: Es ging um aktuelle Probleme an den Berufsschulen des Landes, vor allem um häufigen Unterrichtsausfall und Fachlehrermangel. Der Bildungsminister war gefragt.

» Bildungsminister Matthias Brodtkorb machte auf dem Obermeistertag des Handwerks in Güstrow gar keinen Hehl daraus, dass sein Ressort die berufliche Bildung zu lange zu stiefmütterlich behandelt habe. Das solle sich nun aber ändern, so der Minister.

Laut Ansicht des Handwerks gefährdet der zunehmende Fachlehrermangel und der damit verbundene Unterrichtsausfall die Qualität und den Erfolg der dualen Berufsausbildung. Daher, so die Forderungen aus dem Handwerk, solle die Landesregierung ihre Verantwortung für die Berufsschulen wahrnehmen und eine den Anforderungen des Handwerks angemessene Qualität an den Berufsschulen herstellen.

Vor diesem Hintergrund erregte die Ankündigung von Minister Brodtkorb besonderes Aufsehen, die Planung der Berufsschulstandorte beziehungsweise die Schulnetzplanung von den Kommunen in die Verantwortung des Bildungsministeriums zu verlagern. So wie diese Aussage wird auch die im weiteren Verlauf

der Konferenz angekündigte Zentralisierung der Berufsschulstandorte und die Reduzierung auf nur noch die Hälfte der Schulen noch für zahlreiche Diskussionen im und außerhalb des Handwerks sorgen. Die Frage, welche Standorte im Zuge der Zentralisierung geschlossen werden, wird sicher zu Diskussionen bei den Handwerkern und Innungen in den betroffenen Regionen führen.

Auf Zustimmung trafen Vorschläge aus dem Handwerk, durch die Zusammenführung von affinen Berufsbildern, z. B. im Nahrungsmittelhandwerk oder in den SHK-, Elektro- und Informationstechnischen Handwerken, Synergieeffekte zu nutzen und damit die wenigen vorhandenen Fachlehrer effizienter einsetzen zu können.

Bildungsminister Brodtkorb kündigte für das Frühjahr eine große Fachkonferenz seines Hauses zum Thema Berufliche Bildung an. Er wolle damit, so der Minister, den ersten Schritt dazu tun, die Berufliche Bildung aus ihrem bisherigen „Schattendasein“ herauszulösen. << pg

Strompreise 2013

Staat kassiert stärker ab

Seit über zwölf Jahren gibt es den Strompool der Handwerkskammer Schwerin, eine Kooperation zwischen den Stadtwerken Schwerin und der Handwerkskammer, die den Kammermitgliedern in Westmecklenburg günstige Preiskonditionen für den Strombezug sichert. Mehr als 500 Mitgliedsbetriebe der Kammer nutzen diesen Strompool.

Zum 1. Januar 2013 steigen mehrere staatlich veranlasste Umlagen im Zusammenhang mit Stromlieferung. Hierzu zählen:

- die Umlage aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)
- die Umlage nach § 19 der Stromnetzentgeltverordnung
- die KWK-Umlage zur Unterstützung der Stromerzeugung mit klimaschonenden Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen
- die Offshore-Haftungsumlage, die zum 1.1.2013 neu eingeführt wird und den Betreibern von Offshore-Windparks zugute kommen soll.

Als kommunaler Energieversorger befürworten die Stadtwerke Schwerin grundsätzlich den Ausbau erneuerbarer Energien zugunsten des Klimaschutzes, können die daraus resultierenden Mehrbelastungen im zweistelligen Millionenbetrag aber nicht kompensieren und müssen diese an ihre Kunden weitergeben.

Aus diesem Grund steigen auch für die Nutzer des Strompools mit Wirkung vom 1. Januar 2013 die Strompreise. Dabei reichen die Stadtwerke ausschließlich die aus den gesetzlichen Umlagen resultierenden Mehrkosten in Höhe von 2,61 Cent/kWh netto weiter. Von weiteren Kostensteigerungen, wie z. B. der teilweise gravierenden Erhöhung der Entgelte einiger Netzbetreiber für die Nutzung der Stromnetze, bleiben die Handwerksbetriebe des Strompools verschont, denn die Preisbestandteile Strombezug und Netznutzung sind in dem geschlossenen Zwei-Jahres-Vertrag bis zum 31.12.2013 fixiert. << pm

➔ **Infos:** Christina Neubüser, Tel.: 0385 7417-153.

Auszeichnung für vorbildliche Ausbildung

Dank an die Ausbilder der Nation

Kürzlich haben Wirtschaftsminister Harry Glawe und der Präsident der Handwerkskammer Schwerin, Peter Günther, eine Reihe von Handwerksbetrieben öffentlich ausgezeichnet, die sich durch besondere Ausbildungsleistungen verdient gemacht haben. Folgende Betriebe erhielten die Würdigung in Form einer Urkunde der Handwerkskammer Schwerin:

- Kälte-, Klimatechnik Manfred Wegner GmbH, Wismar
- Autohaus Lange Wismar GmbH & Co. KG, Wismar
- HSE - Haustechnik GmbH, Gadebusch
- Bäckerei Adolf Tilsen GmbH, Wismar

- Bezirksschornsteinfegermeister Heiko Karmoll, Güstrow
- Autohaus Laage-Kronkamp GmbH, Laage
- Utke Bau GmbH, Teterow
- BERLIN Heizung Sanitär und Rohrverlegung GmbH, Parchim
- Autohaus Born GmbH, Parchim
- Henry Plengemeyer, Lehsen
- Friseur Roger Ortman, Ludwigslust
- BJ Bau GmbH, Schwerin
- Gebr. Ahnefeld GmbH & Co. KG, Schwerin

- Mercedes-Benz Vertriebsgesellschaft mbH, Schwerin
- Uwe Möller Elektroanlagenbau GmbH, Schwerin
- Seemann-Tiefbau GmbH, Schwerin
- Olaf Beutling Bauunternehmen GmbH, Schwerin. <<



Auch Manfred Wegner, Chef der gleichnamigen Kälte-, Klimatechnik GmbH aus Wismar (re.) wurde als vorbildlicher Ausbilder von Wirtschaftsminister Harry Glawe (M.) und Kammerpräsident Peter Günther (li.) ausgezeichnet.



Diskussion (von links nach rechts): der Präsident des Wirtschaftsverbands Handwerk, Michael Rooff, der Kreishandwerksmeister von Nordwestmecklenburg/Wismar Eckard Gauer, Bildungsminister Mathias Brodtkorb, Moderator Dr. Jörg Köpke, der Präsident der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern, Hans-Peter Siegmeier, und der Präsident der Handwerkskammer Schwerin, Peter Günther.

Der neue Citan hat alles, was Sie von einem Stadtlieferwagen mit Stern erwarten.

Vereinbaren Sie einfach telefonisch eine Probefahrt und lernen Sie die Vorzüge des Citan persönlich kennen.

z.B. Citan 108 CDI KA/L mit 55 kW (75 PS), Klimaanlage, ESP, Funk-ZV, Reserverad, Euro 5 Gr. I, Trennwand durchgehend u.v.m.

Monatlich schon ab € **193,-**
Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 5,2-4,7/außerorts 4,5-4,2/kombiniert 4,7-4,3. CO₂-Emissionen (g/km): kombiniert 123-112. Energieeffizienzklasse F-A.

Kaufpreis bei Finanzierung € 18.867,-, Anzahlung € 4.000,-, Laufzeit 48 Monate, effektiver Jahreszins 2,99%, Nettodarlehensbetrag € 14.867,03, Darlehensgesamtbetrag € 16.189,47, Schlussrate: € 6.922,11. Ein Finanzierungsbeispiel der Mercedes-Benz Bank für die BrinkmannBleimann als ungebundener Vertreter tätig ist. Fahrzeugpreis zzgl. € 702,10 für Überführung und Zulassung. Abbildung kann Sonderausstattung zeigen.

 **Mercedes-Benz**
Vans. Born to run.

BrinkmannBleimann
www.BrinkmannBleimann.de

Güstrow · Verbindungschausee 8c · Telefon 0 38 43 / 23 45 - 0 | Stavenhagen · Werdohler Straße 4 · Telefon 03 99 54 / 2 85 - 0
Grabow · Berliner Straße 29 · Telefon 03 87 56 / 5 22 - 0 | Parchim · Neuhofer Weiche 43 - 44 · Telefon 0 38 71 / 62 90 - 0
Waren · Siegfried-Marcus-Str. 7 · Telefon 0 39 91 / 61 22 - 0 | Neubrandenburg · Neustrelitzer Str. 111 · Telefon 03 95 / 3 6733 - 0

Im Interview: Dr. Stefan Rudolph, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus M-V

Geldwäscheprävention – was haben wir damit zu tun?

Herr Staatssekretär, in jüngster Zeit verstärkt Ihr Ministerium Kontrollen bei Autohändlern nach dem „Gesetz über das Aufspüren von Gewinnen aus schweren Straftaten – Geldwäschegesetz, kurz: GWG“. Was hat Ihr Ministerium und was haben unsere Mitgliedsunternehmen mit Geldwäscheprävention zu tun?

Rudolph Geldwäsche ist kein Kavaliersdelikt. Geldwäsche ist eine Straftat und vernichtet Volksvermögen. Die internationalen Bemühungen auf OECD- und folgend auf der EU-Ebene zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität und der von ihr betriebenen Geldwäsche haben in Deutschland im Jahre 1993 zum Geldwäschegesetz geführt.

Zuerst waren überwiegend Banken und Finanzinstitute als Verpflichtete im Blickfeld. Das Geldwäschegesetz regelt Verpflichtungen dieser Zielgruppen zur Identifizierung der Kunden bei bestimmten Anlässen. Bei Finanzunternehmen muss dies bei der Begründung einer Geschäftsbeziehung geschehen, oder wenn zum Beispiel größere Transaktionen außerhalb der Geschäftsbeziehungen vorgenommen werden.

Die Geldwäscherichtlinie der EU und jeweils folgend das Geldwäschegesetz wurden mehrfach geändert und verfeinert. So sind im Jahr 2008 auch Güterhändler der Nationalstaaten als Verpflichtete mit in das Geldwäschegesetz aufgenommen worden. Danach wurde offensichtlich, dass der Gesetzesvollzug für verpflichtete Gewerbetreibende nicht auf Bundesebene angesiedelt werden konnte, sondern die Länder die Aufgabe übernehmen müssen. In Mecklenburg-Vorpommern wurde die Zuständigkeit für Güterhändler auf das Wirtschaftsministerium übertragen.

Was bedeutet das für unsere Unternehmen?

Rudolph Güterhändler müssen unter anderem bei Barzahlungen ab 15.000 Euro eine Identifizierung des Kunden vornehmen.

Automobilhändler sind als erste Gruppe für eine Kontrolle ausgewählt worden, weil bei Autos als hochpreisige Güter relativ häufig Barzahlungen stattfinden dürften, und weil das Landeskriminalamt, mit dem wir an dieser Stelle zusammenarbeiten, bestätigt hat, dass der Autohandel für Geldwäsche genutzt wird.

Sind neben den Güterhändlern noch weitere Mitgliedsunternehmen durch das Gesetz verpflichtet?

Rudolph Neben den Güterhändlern ist das Wirtschaftsministerium auch für Immobilienmakler, Versicherungsvermittler, Finanzunternehmen (das sind bestimmte Anlageberater) und bestimmte Treuhänder und Unternehmensberater zuständig. Auch hier sind Kontrollen möglich.

Gibt es überhaupt ein nennenswertes Geldwäschespotenzial in Mecklenburg-Vorpommern? Wenn ja, wie hoch ist es nach Ihrer Einschätzung?

Rudolph Leider leben wir nicht auf einer Insel der Seligen, so dass wir sagen könnten, Geldwäsche ginge uns nichts an. Nach Schätzungen der OECD werden deutschlandweit pro Jahr zwischen 43 und 57 Milliarden Euro gewaschen. Das Landeskriminalamt war zwar zurückhaltender und gibt die Zahl mit 30 Milliarden an. Aber jeder Cent gewaschenes Geld ist ein Cent zu viel.

Was können die Unternehmen selbst tun, um nicht auf Geldwäscher hereinzufallen?

Rudolph Das Wirtschaftsministerium bietet unseren Unternehmen auf seiner Webseite www.wm.regierung-mv.de/gwg Informationen an, die mit den anderen Bundesländern abgestimmt sind. Wenn alle die gesetzlichen Verpflichtungen einhalten, verringert sich das Risiko mit Sicherheit deutlich.

Werden auch andere Branchen mit Kontrollen zu rechnen haben, und wenn ja, welche?

Rudolph Neben den Automobilhändlern kommen insbesondere weitere Unternehmen in Betracht, die mit hochwertigen Gütern handeln, wie zum Beispiel Juweliere oder Bootshändler. Aber auch auf die übrigen genannten Gruppen wird zu gegebener Zeit zugegangen. Dabei müssen die Prüfungen nicht notwendigerweise Vor-Ort-Kontrollen sein, auch schriftliche Kontrollen sind möglich.

Womit müssen die Unternehmen noch rechnen?

Rudolph Zwei Dinge möchte ich erwähnen: erstens die Aktivitäten der Europäischen Kommission und zweitens eine Anordnung zur Bestellung von Geldwäschebeauftragten. Die Europäische Kommission arbeitet, nachdem auf internationaler Ebene erneut Empfehlungen für die Geldwäscherichtlinie überarbeitet worden sind, an einer Neufassung der Geldwäscherichtlinie. Das Thema weiterer Gesetzesänderungen in diesem Bereich wird uns also erhalten bleiben. Die Europäische Kommission bereitet auch erneut ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland wegen unzureichender Umsetzung der Geldwäscherichtlinie vor. Wir arbeiten daran, dass Mecklenburg-Vorpommern von dem Verletzungsverfahren nicht betroffen sein muss. Für die Automobilhändler und andere Güterhändler hochwertiger Güter wurde am 29. Oktober 2012 auf der Webseite unseres Ministeriums und im Amtsblatt Mecklenburg-Vorpommern eine Anordnung zur Bestellung von Geldwäschebeauftragten veröffentlicht.

Danach müssen Unternehmer mit Hauptsitz in Mecklenburg-Vorpommern, die in diesem Jahr mehr als 50 Prozent ihres Umsatzes im Handel mit hochwertigen Gütern erzielen, mehr als 10 Beschäftigte im Bereich Akquise, Kasse, Kundenbuchhaltung, Verkauf und Vertrieb einschließlich Leitungspersonal haben und Barzahlungsvorgänge ab 15.000 Euro haben, bis zum 31. Mai 2013 einen Geldwäschebeauftragten und einen

stellvertretenden Geldwäschebeauftragten bestellen und dem Wirtschaftsministerium die beruflichen Kontaktdaten (Namen, Vornamen, Anschrift, Telefon, E-Mail-Adresse) mitteilen. Dafür steht auch auf der Webseite des Ministeriums ein Formular zur Verfügung.

Gibt es da keine Ausnahmen?

Rudolph Die Anordnung regelt, dass Ausnahmen zulässig sind, wenn das Unternehmen nachweist, dass die Gefahr von Informationsverlusten aufgrund arbeitsteiliger Unternehmensstruktur im Hinblick auf die Vorschriften zur Geldwäscheprävention nicht besteht. Ausnahmen müssen beim Wirtschaftsministerium beantragt werden.

Was macht eigentlich ein Geldwäschebeauftragter?

Rudolph Zunächst sei gesagt: Geldwäschebeauftragter in einem Handelsunternehmen ist kein Fulltime-Job. Eine Freistellung des Geldwäschebeauftragten von anderen Aufgaben und Funktionen im Unternehmen ist grundsätzlich nicht erforderlich. Die Aufgaben, Rechte und Pflichten des Geldwäschebeauftragten ergeben sich aus § 9 Abs. 2 Nr. 1 GwG: Er ist in dieser Eigenschaft der Geschäftsleitung unmittelbar nachgeordnet, kann aber auch selbst der Geschäftsleitung angehören.

Er ist Ansprechpartner für die Strafverfolgungsbehörden, in Mecklenburg-Vorpommern das Landeskriminalamt sowie das Bundeskriminalamt – Zentralstelle in Deutschland für Verdachtsmeldungen – und darüber hinaus das Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern. Betriebsintern kann er die Aufgabe der Mitarbeiterinformation und -schulung übernehmen und im Falle verdächtiger Vorgänge prüfen, ob seitens des Unternehmens eine Verdachtsmeldung erfolgen soll und diese erstatten.

Wie und wann erfahren die Unternehmen von einer Prüfung nach Geldwäschegesetz und was wird überprüft?

Rudolph In der Regel werden die Prüfungen nach dem Geldwäschegesetz den Unternehmen durch das Wirtschaftsministerium vorab telefonisch und nachfolgend schriftlich angekündigt. Neben Ort und Zeit sowie voraussichtlicher Dauer

der Prüfung wird weiterhin mitgeteilt, auf welche Wirtschaftsjahre sich die Prüfung erstrecken wird.

Auch die zur Prüfung bereitzuhaltenden Daten und Unterlagen werden mitgeteilt. Hier seien z. B. die Kassabücher und Kontoauszüge der zu prüfenden Wirtschaftsjahre genannt sowie die Aufzeichnungen über die Identifizierung des Vertragspartners bzw. des sogenannten wirtschaftlich Berechtigten und auch betriebsinterne Organisationsanweisungen und Belehrungsunterlagen. Weiterhin wird darum gebeten, dass zu diesem Termin die Geschäftsführerin/der Geschäftsführer oder eine bevollmächtigte Person anwesend ist.

Welche Erfahrungen macht Ihr Haus bei den Kontrollen, gibt es Verstöße?

Rudolph Wie eingangs erwähnt, wurde nach einer vorgenommenen Risikoanalyse beim Handel mit Automobilen mit den Kontrollen begonnen. Bisher wurden über 70 Prüfungsanordnungen erlassen und etwa 60 Prüfungen durchgeführt. Hierbei zeigte sich, dass die vorgefundenen Unterlagen geordnet waren und ganz überwiegend den Prüferanforderungen entsprachen. In ungefähr 25 Prozent der Geschäftsvorgänge wurde jedoch eine unzureichende Identifizierung der Kunden vorgenommen. In einem Prüfungsfall wurde eine Häufung des Verkaufs von hochwertigen Automobilen an ausländische Staatsbürger festgestellt, welche über einen dritten ausländischen Staatsbürger die Fahrzeuge erwarben und exportierten. Die Recherche meines Hauses ergab folgenden Sachverhalt: Der verkaufende Händler hat die Käufer persönlich – NIE – gesehen. Dem Verkäufer, also unserem Unternehmer, wurden nur die Kopien der Reisepässe der Käufer vorgelegt.

Die Frage, warum ein Käufer aus dem arabischen Raum gerade in unserem Bundesland ein hochwertiges Fahrzeug erwerben will, hier waren es sogar mehrere Käufer im gleichen Zeitraum, die den gleichen Vermittler und Exporteur beauftragten, hätte unseren Unternehmer nachdenklich stimmen können. Die Einzigartigkeit der gesamten Vorgänge war zu jedem Zeitpunkt der Abwicklung der einzelnen Geschäfte offensichtlich! Leider wurden erst bei der Ausfuhr im Hamburger Hafen die Zollbehörden auf die Vor-

gänge aufmerksam und unterrichteten das Landeskriminalamt. Richtig wäre gewesen, unser Unternehmer hätte die zuständigen Behörden informiert. So ging wertvolle Zeit verloren. Der Verdacht bleibt, dass illegal erworbenes Geld in den Wirtschaftskreislauf eingeschleust, soll heißen: „gewaschen“ wurde. Man sieht also, dass auch Mecklenburg-Vorpommern zum Zielgebiet für Geldwäsche werden kann.

Was wird bei Unregelmäßigkeiten geschehen?

Rudolph Nach dem Geldwäschegesetz sind verschiedene Aufsichts- und Bußgeldmaßnahmen zulässig. Die Maßnahmen der Aufsichtsbehörde beziehen sich immer auf den konkreten Einzelfall und reichen von Verwarnungen über das Verhängen von Bußgeldern und Gewinnabschöpfungen bis hin zur Untersagung der weiteren Geschäftsausübung. Ordnungswidrigkeiten können beispielsweise mit einer Geldbuße bis zu 100.000 Euro geahndet werden. Zudem erfolgt eine Weiterleitung an das Landeskriminalamt. Doch so weit soll es ja gerade erst gar nicht kommen.

Sind Sie mit dem Stand der Umsetzung des Geldwäschegesetzes in Mecklenburg-Vorpommern zufrieden?

Rudolph Im Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus wurde die Organisationsstruktur zur Wahrnehmung der Aufsicht nach dem Geldwäschegesetz – im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten – erfolgreich aufgebaut. Der Start ist gelungen, das Team ist arbeitsfähig und arbeitet effizient. Die EU-Berichtspflichten wurden termingerecht erfüllt. Dazu wurden dem Bundesfinanzministerium die entsprechenden Ergebnisse des Landes Mecklenburg-Vorpommern zugearbeitet. Dieses wiederum stellt den Bericht an die FATF (Financial Action Task Force) für die gesamte Bundesrepublik zusammen. Der Schwerpunkt wird hierbei auf die Implementierung der geldwäscherrechtlichen Regelungen und die Effektivität der Aufsichtstätigkeit gelegt.

Das Ministerium wird weiterhin verantwortlich mit dieser wichtigen Thematik umgehen. Die Umsetzung des Geldwäschegesetzes wird im Land weiterhin in enger Absprache mit den Kammern, Verbänden und Wirtschaftsunternehmen erfolgen. <<



Foto: Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus M-V

VR Technologie- und Förderpreis Handwerk 2012

Wo Innovationen zu Hause sind

Das Handwerk erfindet sich jeden Tag neu, denn wie kaum eine andere Wirtschaftsgruppe muss es sich ständig und unmittelbar auf die Bedürfnisse der Kunden und Veränderungen des Marktes einstellen. Welche verblüffenden Erfindungen und Unternehmenskonzepte dabei herauskommen können, zeigen die diesjährigen Preisträger des VR Technologie- und Förderpreises Handwerk, der landesweit einzigen Auszeichnung für Innovationen im Handwerk. Wirtschaftsminister Harry Glawe übergab die Preise im Rahmen eines Festaktes der Handwerkskammer Schwerin.

1. Technologiepreis (2.000 Euro): Firma Schabestiel Ziehhilfe aus Goldenbow – Entwicklung eines Transportsystems zum Befördern von schweren Lasten

Häufig fallen auf Baustellen Tätigkeiten an, bei der schwere Ziegelsteine, Baustoffe oder andere Materialien über mehrere Stockwerke nach oben bewegt werden müssen. Bauhandwerker werden dadurch enorm körperlich beansprucht und gesundheitlich belastet, es sei denn, die Baustoffe werden über aufwendige und teure Technik in die oberen Etagen befördert. Bei kleineren und mittleren Betrieben scheidet dies aber nicht selten am Kosten-Nutzen-Verhältnis.

Hier kommt die neue Ziehhilfe der Firma Schabestiel

Ziehhilfe aus Goldenbow zum Tragen. Die Idee wurde in Kooperation mit „Alternative Kraftstoffe“ aus Wittenburg und Metallbau Schrapers und Söhne GbR aus Perdöhl jetzt bis zur Serienreife entwickelt. Mit dem Gerät können problemlos 50 bis 80 kg Material über viele Stockwerke hinweg in ein Bauwerk befördert werden. Über eine Umlenk- und Reibungsrolle wird durch einen Elektromotor sowie durch leichte Zugarbeit eines Menschen die notwendige Energie bereitgestellt, die zum Befördern der Last vom Boden in die oberen Stockwerke notwendig ist. Die vom Menschen aufgenommene Last für eine Beladung von 50 kg beträgt dabei umgerechnet ca. 700 Gramm.

Die Ziehhilfe ist kinderleicht zu bedienen. Das Gerät ist sowohl im Innen- als auch im Außenbereich schnell einsetzbar. Ein weiterer Pluspunkt ist, dass kein Kraftstrom benötigt wird, sondern haushaltsübliche Steckdosen ausreichen. Der geringe Platzbedarf und der günstige Preis lassen das Gerät auch auf dem kleinsten Transporter zum Standardzubehör für jeden Baubetrieb werden. Damit bleiben die Mitarbeiter im Unternehmen länger gesund. <<

2. Technologiepreis (1.000 Euro): Zurow Bau GmbH aus Krassow – Konzeption, Planung und Umsetzung von vollautomatischen Sanitäranlagen

Die Zurow Bau GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen und seit 1990 im Baugewerbe tätig. Die von Thorsten Fichtler gegründete Gesellschaft gehört zu seinem Firmenverbund Krassow, der viele innovative Firmen unter einem Dach vereint. 130 Mitarbeiter sind im Verbund beschäftigt. Die Zurow Bau GmbH hat sich auf schlüsselfertiges Bauen, Neubau und Sanierung, Zimmerarbeiten, Mauer- und Putzarbeiten, Tischlerarbeiten, Fliesenlegerarbeiten und Malerarbeiten spezialisiert. Seit mehreren Jahren baut die Zurow Bau GmbH auch komplette öffentliche WC-Anlagen, bestehend aus vorgefertigten Raumzellen inklusive Vollwärmeschutz, Fassaden, Dach und Gebäudetechnik.

Vor allem die mit einer Reihe von Sensoren und Aggregaten ausgestattete Haustechnik sorgt für höchste Funktionalität bei geringem Aufwand. Die Anlagen sind raumhoch gefliest und mit vandalismussicheren Edelstahltüren und WC-Einbauten ausgestattet. Die Bedienung der WCs und der Waschtische erfolgt über berührungslose Sensoren, die in Verbindung mit einer Sanitärsteuerung die gewünschten Funktionen wie Spülung, Wasser, Seife und Händetrockner auslösen. Die Koordinierung der einzelnen Abläufe auch unter extremen Bedingungen, wie z. B. übervollen Parkplätzen, spiegelt das umfangreiche Know-how für diese technische Gesamtlösung wider.

Die Zurow Bau GmbH fertigt die Anlagen komplett in Massivbauweise mit vollständiger Innenausstattung in Krassow. Sie werden dann per LKW zum Standort transportiert und per Autokran auf vorher gefertigte Fundamentplatten aufgestellt. <<



Thorsten Fichtler (re.) bei der Auszeichnung.



v.l.: Kammerpräsident Peter Günther, VR Bank-Chef Matthias Bungert, Heide Blank, Thorsten Fichtler, Armin Kremer, Thomas Köhler, Martin Dankert, Norbert Schabestiel und Wirtschaftsminister Harry Glawe.

Fotos: Ganssen

Förderpreis (1.500 Euro): Mecklenburger Landpute GmbH aus Severin für die Initiative zur familienfreundlichen Gestaltung der Kinderbetreuungsmöglichkeiten für Mitarbeiter in einer „Randzeiten-Kita“

Für Produktinnovationen wurde die Mecklenburger Landpute GmbH in der Vergangenheit bereits häufig ausgezeichnet. Den diesjährigen Förderpreis gab es aber für eine Innovation im sozialen Bereich. In der Produktion und im Verkauf ist bei der Mecklenburger Landpute GmbH in besonderem Umfang eine Entgrenzung der üblichen Arbeitszeiten zu verzeichnen, die nicht kompatibel mit den üblichen Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen zwischen 7 und 17 Uhr sind. Da bei der Landpute GmbH aber viele junge Eltern im Schichtdienst beschäftigt sind und das Unternehmen die Fachkräfte in der ländlichen Region halten will, hat sich Geschäftsführer Armin Kremer etwas einfallen lassen, um die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben entscheidend zu verbessern.

Das Unternehmen hat den Ausbau einer bestehenden Kita im drei Kilometer entfernten Ort Friedrichsruhe zu einem „Randzeiten-Kindergarten“ initiiert und finanziert. Von der ersten Idee bis zum Spatenstich ist nicht einmal ein Jahr vergangen. Die Kita „Pfliffige Füchse“ in kommunaler Trägerschaft kann durch die Erweiterung um die Randzeiten nicht nur ihre Zukunft sichern, sondern sogar ihr Team verdoppeln. 18 Krippen- und Kitaplätze stehen nach Abschluss der Umbau- und Erweiterungsarbeiten in der Zeit von 4.45 Uhr bis 20.45 Uhr für die Mitarbeiter der Landpute zur Verfügung. Das Unternehmen hat nicht nur den Ausbau finanziert, sondern übernimmt auch die Kita-Beiträge der Eltern in voller Höhe. <<



Armin Kremer (Mi.) und die Kita-Leiterin Heide Blank.

Sonderpreis für „innovatives Marketing“ (1.000 Euro): Objekteinrichtung hengelhaupt GmbH aus Grevesmühlen

Der Firmenverbund Greve Innenausbau GmbH und Objekteinrichtung hengelhaupt GmbH beschäftigt 64 Mitarbeiter am Produktionsstandort in Grevesmühlen. Um die hochwertigen Produkte und Leistungen dort anzubieten, wo zahlungskräftige Kunden in größerem Umfang zu finden sind, wurde jetzt in der HafenCity Hamburg im Marco Polo Tower gemeinsam mit Partnerbetrieben ein Showroom eröffnet, in dem von der Immobilie bis hin zur vollständig eingerichteten Wohnung alles angeboten wird.

Die Metropolregion Hamburg ist für überregional tätige Handwerksbetriebe immer schon ein wichtiger Wirtschaftsstandort. Über Jahrzehnte haben auch die Grevesmühlener Inneneinrichter hier einen großen Kundenkreis aufgebaut. Deshalb war es für den Firmenverbund wichtig, genau an diesem Standort ihr neues Konzept umzusetzen, um optimal auf gewachsenen Strukturen aufbauen zu können.

Der Showroom bietet privaten und gewerblichen Kunden und Interessenten eine umfassende Beratung und Bemusterung für alle Ausbauvorhaben. Im Zentrum der Präsentation des Firmenverbundes stehen hochwertige und individuelle Ausstellungsstücke und Materialien, die den hohen handwerklichen Anspruch der Unternehmen bezeugen.

Der Grevesmühlener Verbund betreibt den Showroom gemeinsam mit einem Küchenatelier, einem Hamburger Betrieb für hochwertige Badeinrichtung und Natursteinverarbeitung und mit einem HafenCity-Makler. So ergänzen sich die Leistungen zu einer Komplettlösung für zahlungskräftige Kunden, die aus einer Hand und auf kurzem Weg bedient sein wollen. <<



Geschäftsführer Thomas Köhler.

Spendenaktion

Riesentafel für die Tafel verkauft



Von links: Antonio Lecce, Simona Biermann (IKK Nord), Edgar Hummelshelm, Peter Grosch und Vito Lecce.

In einer Gemeinschaftsaktion der Landeshauptstadt mit der Handwerkskammer Schwerin und der Schokoladenmanufaktur „Dolci Note“ wurde der Weihnachtsmarkt Ende 2012 mit dem Anschnitt einer über 40 Kilogramm schweren Riesenschokoladentafel offiziell eröffnet. Anschließend wurde das Naschwerk für den guten Zweck an die Besucher des Weihnachtsmarktes verkauft. Diese Aktion erbrachte

schließlich, aufgestockt durch die IKK Nord, einen Erlös von 555,55 Euro zugunsten der Schweriner Kindertafel.

Bei der Kindertafel der Schweriner Tafel e. V. können alle Kinder kostenfrei ein warmes Mittagessen bekommen. Das Geld nahm Peter Grosch von der Kindertafel im Dezember von Chocolatier Antonio Lecce, der Handwerkskammer und der IKK Nord entgegen. << pg

Tag der offenen Tür und Lehrstellenbörse

Angebote zur Nachwuchsgewinnung nutzen

Am 19. Januar beginnt im Handwerk offiziell die Nachwuchssuche für die Berufsausbildung mit dem großen Tag der offenen Tür im Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin. An diesem Aktionstag zur Nachwuchsgewinnung können Mitgliedsbetriebe kostenfrei die Möglichkeit nutzen, ihr Ausbildungsplatzangebot in einem attraktiven Umfeld einer großen Zahl an Jugendlichen und deren Familien bekannt zu machen.

Besonders positiv reagieren die Jugendlichen auf Mitmach-Angebote und praktisches Erproben der eigenen Fähigkeiten. Dazu wird ihnen beim Tag der offenen Tür die Teilnahme an einer Werkstatttrallye angeboten. Dabei absolvieren sie in den verschiedenen Fachwerkstätten jeweils besondere Aufgaben. In der Tischlerwerkstatt konnten sie im vergangenen Jahr zum Beispiel Vogelhäuschen selbst fertigen, denen sie anschließend in der Werkstatt für Maler und Lackierer den passenden Anstrich verpassen konnten. Das fertige Vogelhaus durften die Jugendlichen natürlich mit nach Hause nehmen. Darüber hinaus nehmen die Jugendlichen auch noch an einem Gewinnspiel teil, bei dem als Hauptpreis in diesem Jahr ein Apple iPad ausgelobt wird.

Ausbildungsbetriebe, die den Tag der offenen Tür für ihre eigene Nachwuchssuche nutzen möchten, können sich mit einem eigenen Stand präsentieren oder sich in die Werkstatttrallye mit einbringen.

:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen Januar 2013

Schwerin

50

- Friseurmeisterin Erika Venter, Schwerin (20.1.)

Hagenow/Ludwigslust/Parchim

50

- Tapezierermeister Horst Mahnke, Boizenburg (29.1.)

40

- Tapezierermeister Helmut Mogck, Ludwigslust (4.1.)

- Stellmachermeister Dieter Dehn, Harst (26.1.)

Nordwestmecklenburg/Wismar

25

- Bäckermeister Günter Thomassek, Kirchdorf (27.1.)

Güstrow

60

- Rundfunkmechanikermeister Joachim Kühnsner, Güstrow (10.1.)

40

- Kraftfahrzeugmechanikermeister Hans-Ulrich Brinkmann, Güstrow (22.1.)

Nachträge aus dem Jahr 2012:

25

- Schornsteinfegermeister Hartmut Käker, Grevesmühlen (24.11.)

60

- Tischlermeister Helmut Augspach, Wismar (17.12.) <<<

Unabhängig von der Teilnahme sollten alle Ausbildungsbetriebe jetzt ihre freien Plätze in die **Lehrstellenbörse** der Kammer einstellen lassen. Alle Angebote werden am Tag der offenen Tür ausgehängt. << pg

➔ Information/Anmeldung:

Ilka Wodke, Tel.: 0385 7417-111, i.wodke@hwk-schwerin.de.

Lehrstellenbörse: Monika Reckziegel, Tel.: 0385 7417-120, m.reckziegel@hwk-schwerin.de.

Einstiegsqualifizierung (EQ)

Ausbildung auf Probe

Jürgen Bart setzt das Schleifgerät sanft auf die Motorhaube. Kleine Defekte sind von ihm gerade gespachtelt worden. Mit Gefühl streift der 19-Jährige über die ausgebesserte Stelle. Jetzt ist sie in Ordnung und kann lackiert werden. Der junge Mann ist Praktikant bei der Aufbau Service Petersen GmbH Parchim (asp), einem Unternehmen der Fahrzeugbranche, das seit 20 Jahren erfolgreich am Markt agiert. Und das seit fast 15 Jahren Menschen wie Jürgen Bart eine Chance gibt, beruflich Fuß zu fassen. Von den 26 Mitarbeitern in diesem Unternehmen sind mehr als ein Drittel in der Ausbildung bzw. bereiten sich darauf vor.

Vor gut acht Jahren ist Jürgen Bart mit seiner Familie aus Kasachstan gekommen. Es fiel ihm nicht leicht, in der Schule die Anforderungen zu erfüllen. Die sprachlichen Barrieren waren einfach groß.

Mit dem Abschluss der neunten Klasse ging es zunächst nicht weiter. Seit September jedoch verstärkt der technisch versierte junge Mann das asp-Team. Die Arbeit macht ihm Spaß, er sagt, er könne eine Menge lernen, habe hilfsbereite und nette Kollegen. Und er hat sich weitere Ziele gesetzt. „Ich möchte das Jahr hier in der Werkstatt nutzen, um viele Erfahrungen zu sammeln. Dann will ich eine Ausbildung beginnen“, sagt Jürgen Bart zu seinem Chef. Der freut sich.

Aber was bringt Hinrich Petersen dazu, eine Vielzahl von Menschen zu beschäftigen, die auf den ersten Blick nicht die idealen Mitarbeiter sind? Es sei der zweite Blick, sagt der Unternehmer. „Jeder Mensch verfügt über Stärken. Und man kann diese nur herausfinden, wenn man etwas länger Zeit hat, sich kennenzulernen.“ In der betrieblichen Einstiegsqualifizierung sei das perfekt möglich, so Petersen.

Dahinter verbirgt sich ein Praktikum mit einer Dauer von sechs bis zwölf Monaten, Berufsschule inklusive. Daraus ergibt sich die Chance, den erfolgreich eingeschlagenen Weg mit einer Berufsausbildung fortzusetzen, die unter Umständen sogar verkürzt werden kann. Ein optimales Instrument der Förderung für alle, die



Lackierer Andreas Meltz (li.) steht Jürgen Bart zur Seite, wenn neue Aufgaben warten.

aufgrund individueller Schwierigkeiten nicht über eine hinreichende Berufsreife verfügen, meint Hinrich Petersen.

Als ein sehr erfolgreiches Instrument bezeichnet auch Dirk Heyden, Chef der Schweriner Arbeitsagentur, die Einstiegsqualifizierung. „Wir haben eine Erfolgs- bzw. Vermittlungsquote von 60 Prozent. Damit ist die Einstiegsqualifizierung die erfolgreichste Maßnahme, um Menschen mit individuell eingeschränkten Vermittlungsperspektiven den Weg auf den Arbeitsmarkt zu ebnet.“

In Mecklenburg-Vorpommern bereiten sich derzeit 300 Jugendliche über die Einstiegsqualifizierung auf den Berufseinstieg vor. So wie Jürgen Bart. Er bekommt beste Einblicke in die Werkstattarbeit und an der Berufsschule erwirbt er erstes theoretisches Rüstzeug für die spätere Lehre. Sein Praktikum wird durch die Arbeitsagentur finanziert.

Auch praktische Hilfe bieten die Agentur oder örtlichen Träger der Grundversicherung an: Über ausbildungsbegleitende Hilfen beispielsweise kann Jürgen Bart weiter an der Verbesserung seiner deutschen Sprachkenntnisse arbeiten.

„Ich finde die Zusammenarbeit mit Arbeitsagentur und Jobcenter einfach großartig. Ich habe eine Ansprechpartnerin, die immer erreichbar ist. Dieses gute Miteinander macht es mir leicht, mich intensiv um die jungen Leute zu kümmern“, sagt Natascha Wiechmann. Sie ist als Assistentin der Geschäftsführung bei asp tätig. Im Rollstuhl sitzend, ist sie die gute Seele im Unternehmen. „Wir entscheiden uns bewusst für Menschen, die es nicht so leicht haben. Ihren Erfolg nach wirklich anstrengender Arbeit zu sehen – das ist das Schönste überhaupt.“ Das sieht auch Geschäftsführer Hinrich Petersen so: „Mit einem Durchschnittsalter von 32 Jahren ist unser Unternehmen gut für die Zukunft aufgestellt. Ich bin sehr froh über Möglichkeiten wie die Einstiegsqualifizierung. Beide Seiten, wir als Unternehmen und junge Menschen, profitieren davon. Ich kann dieses besondere Instrument der Arbeitsmarktförderung nur empfehlen.“ << pm

➔ Ansprechpartnerinnen für EQ

bei der Handwerkskammer Schwerin: Gabriele Dreiza, Tel.: 0385 7417-136 und Astrid Treue, Tel.: 0385 7417-172.

Hallenkonstruktionen mit Holzleim-Binder F-30B

Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reihentypen 20/40 + 20/60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de
Typ Lombard

:: FORTBILDUNG

Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung

- Verkaufen als Leidenschaft – 10.1.2013
- Was tun, wenn der Chef ausfällt (in Güstrow) – 17.1.2013
- Was tun, wenn der Chef ausfällt (in Schwerin) – 24.1.2013
- „Kaufmännischer/e Fachwirt/in (HWK)“ Kurs 13 – 5.4.2013 bis 6.12.2014
- Lohn- und Gehaltsberechnung – ab Januar 2013
- Bekannt wie ein bunter Hund – 14.2.2013
- Social Media (Facebook, Xing & Co.) – 15.2.2013
- Betriebliche Buchführung – ab März 2013

Informationsveranstaltungen:

- E-Bilanz – 15.1.2013 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- Recht der Allgemeinen Geschäftsbedingungen – 17.1.2013 (Seminarort: BTZ der Handwerkskammer Schwerin)
- Elektronische Lohnsteuerabzugsmerkmale (ELStAM) – 22.01.2013 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- Die personenbedingte Kündigung – 24.01.2013 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- Die passende Rechtsform für Unternehmen – 29.1.2013 (Seminarort: IHK zu Schwerin)

Sprachlehrgänge

- Englisch für Anfänger – ab Frühjahr 2013
- Englisch für Fortgeschrittene – ab Frühjahr 2013
- Englisch für Anfänger in Güstrow – ab Frühjahr 2013

Studiengang „Betriebswirt (HWK)“:

- Beginn Kurs 26 – 25.1.2013 bis 5.4.2014

Information und Anmeldung:

Christiane Vorpahl,
Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung Teile III und IV

- Teil III/IV in Schwerin (Vollzeit) – 17.1.2013 bis 26.3.2013
- Teil III in Schwerin (Vollzeit) – 25.2.2013 bis 5.4.2013
- Teil IV in Schwerin (Vollzeit) – 29.1.2013 bis 18.2.2013
- Teil III/IV in Schwerin (Teilzeit) – 18.3.2013 bis 12.2.2014
- Teile III/IV in Schwerin (Teilzeit) – 12.4.2013 bis 15.2.2014
- Teil III/IV in Wismar (Teilzeit) – 19.4.2013 bis 10.3.2014
- Teil III/IV in Güstrow (Teilzeit) – 24.5.2013 bis 23.3.2014

Meisterausbildung Teile I und II

- Teile I/II Teilzeit Friseur – ca. April 2013
- Teile I/II Teilzeit Tischler – ab Frühjahr 2013
- Teile I/II Teilzeit Installateur und Heizungsbauer – April 2013
- Teile I/II Vollzeit Installateur und Heizungsbauer – April 2013
- Teile I/II Teilzeit Maler – ab März 2013
- Teile I/II Teilzeit Metallbauer – ab Frühjahr 2013
- Teile I/II Teilzeit Ofenbauer – März 2013

Information und Anmeldung:

Bärbel Jahnke,
Tel.: 0385 6435-128

Technische Fortbildung

- Prüfungsvorbereitung Kfz: 2.1. bis 3.1.2013
- Prüfungsvorbereitung Kfz: 4.1. bis 5.1.2013
- Prüfungsvorbereitung Anlagenmechaniker SHK, Teil II: 11.1. bis 12.1.2013
- AU: 18.1. und 19.1.2013
- TRGI/ Teilzeit: 19.1. bis 13.4.2013

Information und Anmeldung:

Annegret Ziemann,
Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte

- Metallaktivschweißen,
- Lichtbogenhandschweißen
- Gasschweißen
- WIG-Schweißen

Information und Anmeldung:

Roland Pfeiffer,
Tel.: 0385 6435-165.

abc-Bau M-V GmbH informiert:

- Meisterausbildung Teile I und II in Schwerin:
- Maurer- und Betonbauermeister – II. Quartal 2013
 - Zimmerermeister – III. Quartal 2013
 - Straßenbaumeister – I. Quartal 2014

Information und Anmeldung:

abc Bau M-V GmbH,
Petra Höftmann
Tel.: 0381/809 45 18
E-Mail: p.hoefmann@abc-bau.de <<



Foto: Fotolia

Auftragsberatungsstelle Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Weniger Aufwand, mehr Aufträge

Sie ist eine Servicestelle der Wirtschaft für die Wirtschaft und verbessert die Möglichkeiten für Handwerksbetriebe, an öffentliche Aufträge zu kommen. Sogar der Nestlé-Konzern regelt die nicht öffentliche Auftragsvergabe für seine Großansiedlung in Schwerin über die Auftragsberatungsstelle M-V e.V.

Die Auftragsberatungsstelle (kurz: ABST) Mecklenburg-Vorpommern e.V. gehört zu den Selbstverwaltungseinrichtungen der Wirtschaft. Sie ist eine gemeinsame Dienstleistungseinrichtung der Handwerkskammern und der IHKs im Land.

Die ABST berät und informiert die Unternehmen zum Öffentlichen Auftragswesen und gibt damit eine Marktzugangshilfe. Gleichzeitig ist die ABST der „offizielle“ Ansprechpartner für alle Beschaffungsstellen des Bundes, der Länder und der Kommunen für Fragen um das nationale und internationale öffentliche Auftragswesen.

„Aufgrund der Benennung durch die ABST hatten wir auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, uns mit geringem Aufwand an mehreren Ausschreibungen zu beteiligen und haben dadurch Aufträge er-

halten“, sagt Ulrich Eichbaum, Geschäftsführer der Ofen + Bau Schwerin GmbH, der die Leistungen der ABST bereits seit längerem nutzt und sehr zufrieden damit ist. „Die ABST ist für unser Unternehmen sehr wichtig, haben wir auf diesem Weg doch die Möglichkeit, uns um Aufträge zu bewerben, von denen wir sonst kaum Kenntnis erlangt hätten“, so Eichbaum. Auch der Parchimer Malermeister Michael Schmidt konnte nach eigenen Angaben durch die Vermittlungsleistung der ABST seinen „Umsatz erheblich steigern“.

Die ABST bietet kostenfreie Beratung und Information zum Öffentlichen Auftragswesen an und benennt geeignete Bewerber für öffentliche Auftraggeber. Unternehmen aus Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung können sich

kostenfrei für eine mögliche Beteiligung an Ausschreibungen der öffentlichen Hand registrieren lassen.

Die ABST unterstützt die Betriebe auch bei der Akquisition öffentlicher Aufträge. Dazu gehören z. B. Informationen über veröffentlichte Ausschreibungen und die Durchführung von Recherchediensten in Datenbanken über öffentliche Ausschreibungen. Als „PQ-Nord Servicestelle“ bietet sie auch die Präqualifizierung von Unternehmen für den Liefer- und Dienstleistungsbereich (PQ-VOL) sowie die Präqualifikation im Baubereich (PQ-VOB) an. << pg

➔ Kontakt: ABST M-V e.V., Klaus Reisenauer, Tel. 0385 617381-10, E-Mail: abst@abst-mv.de



Foto: Fotolia



WIRTSCHAFTSBALL 2013 WIR IN EUROPA

16. März in Schwerin. Die Pasternack-Band spielt zum Tanz. DJ Sven Burmeister. Exklusives Europa-Bufferet.
Jetzt vorbestellen unter:
bestellung@wirtschaftsball-schwerin.de







Handwerksmesse Mailand 2012

Von Kunsthandwerk bis Kühlcontainer

In diesem Jahr zog es nicht nur Kunsthandwerker aus dem Land nach Mailand, um auf der dortigen Handwerksmesse auszustellen. Erstmals machte sich im Gepäck von Unternehmer Thorsten Fichtler auch ein Kühlcontainer auf die lange Reise, um Premiere auf dem internationalen Markt zu feiern.



Anfang Dezember 2012 startete die „L'Artigiano in Fiera“, die große

Verkaufsmesse des Handwerks in Mailand. Mit dabei war auch wieder Handwerk aus

Mecklenburg-Vorpommern. Zum fünften Mal präsentierten sich Betriebe aus dem Land auf einem von der Handwerkskammer Schwerin organisierten und vom Land geförderten Gemeinschaftsstand.

Die Messebeteiligung umfasste neben den zehn Ausstellern auch den Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern. Die Bandbreite der handwerklichen Produkte reichte von Schiffszubehör über Glaswaren bis hin zum Bernsteinschmuck. Erstmals nutzte mit Thorsten Fichtler auch ein nicht im Kunsthandwerk tätiger Handwerker die Möglichkeit, in Mailand auszustellen. Die in Krassow ansässige HKF Haustechnik GmbH stellte auf einer Sonderfläche einen wahlweise mit Windkraft oder Solarenergie betriebenen Kühlcontainer vor.

Besuch aus der Heimat bekamen die Aussteller mit einer Delegation um Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Rudolph, der von Vertretern der beiden Handwerkskammern im Land begleitet wurde. << pg



Foto: lau

Den erstmals in Mailand ausstellenden Kunstschmied Marcus Grosser aus Satow (2. v. li.) besuchten u. a. Staatssekretär Dr. Stefan Rudolph (li.), Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim und Kammer-Vizepräsident Gerhard Klinckmann (re.). Er hatte eigens für die Besucher individuelle Gürtelschnallen gefertigt.

Unternehmer des Jahres in MV 2013

Das Land sucht seine Besten

Mecklenburg-Vorpommern zeichnet erfolgreiche und engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer, die Arbeitsplätze bereitstellen, das Land wirtschaftlich voranbringen und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, mit dem Preis der Wirtschaft „Unternehmer des Jahres in MV“ aus. Zu den Trägern des Preises gehört auch die Handwerkskammer Schwerin.

Vergeben wird der Preis in den Kategorien: 1. Unternehmerpersönlichkeit, 2. Unternehmensentwicklung und 3. Fachkräftesicherung und Familienfreundlichkeit. Gesucht werden Unternehmen, die

unabhängig von Unternehmensgröße und Wirtschaftsbereich herausragende Leistungen erbracht haben. Unternehmerpersönlichkeiten, Frauen wie Männer, sollen mit ihren Ideen, Erfolgen, beispielhaften Konzepten und erfolgreichen Unternehmensentwicklungen anderen Mut machen für unternehmerisches Engagement und die eigene Selbstständigkeit, auch im Zusammenhang mit einer Betriebsnachfolge.

Anlässlich der Preisverleihung im Mai 2013 werden alle Finalisten und Preisträger gewürdigt und anschließend auf den Internetseiten www.unternehmerpreis-

mv.de präsentiert. Die Auszeichnungen sind mit jeweils 5.000 Euro und einer Stele (Foto) dotiert. << pm

➔ Die Bewerbungsunterlagen sind im Internet unter www.unternehmerpreis-mv.de zu finden. Bewerbungsschluss ist der 21. März 2013.



Foto: Archiv

Unsere Themen



22 **Hoffnungsträger der Wirtschaftsmacht von nebenan**
Einschreibungsfeiern der Kreishandwerkerschaften



26 **Kreative Expedition in die Fehmarnbelt-Region**
Workshop RegioSKILL

Weitere Themen

24 **Kochend Grenzen überwinden**
Projekt Handwerk ist interkulturell

25 **Stefan Seestädt ist neuer Leiter**
Betriebsberatung der Kammer

27 **Neues aus Europa**
Serie

30 **Tradition – Netzwerk – Design**
Siegerehrung im VR-Förderpreis

32 **Wer soll das noch schaffen?**
Ministergespräche in Kiel

34 **Damit es kein Sprung ins Ungewisse wird**
Forderungsabsicherung im Auslandsgeschäft

twitter.com/PR_hwk_luebeck

facebook.com/hwkluebeck

Dezembertagung der Vollversammlung

Zufriedenheit – aber keine Euphorie

Die Wirtschaftsmacht von nebenan blickt optimistisch, aber ohne Euphorie auf 2013. Die gute Nachricht für die Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Lübeck: Die Beiträge bleiben nach dem Willen der Vollversammlung auch in Zukunft stabil.

➤ Mit Blick auf die Wirtschaftsaussichten des Handwerks sprach Kammerpräsident Horst Kruse vor der Vollversammlung der Handwerkskammer Lübeck von einem „guten Jahr 2012“, warnte aber zugleich vor Euphorie: „Auch wenn wir mit den Ergebnissen der aktuellen Konjunkturumfragen zufrieden sein können, dürfen wir die Augen nicht vor den Problemen verschließen, die unmittelbar vor uns stehen.“ Derzeit beurteilen über 90 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk ihre Geschäftslage als gut oder zumindest befriedigend.

Auch wenn sich bundesweit die konjunkturelle Dynamik etwas abschwäche, so könne das Handwerk in Schleswig-Holstein dennoch von einer Umsatzsteigerung von drei bis fünf Prozent ausgehen. „Das bedeutet einen Umsatz im schleswig-holsteinischen Handwerk von über 16 Milliarden Euro“, so Kruse. Auch bei den Beschäftigten erwartet er ein Plus von zwei bis drei Prozent. Dies entspricht einer Steigerung von 150.000 auf rund 154.000 Beschäftigte. Allerdings habe man aufgrund des Fachkräftemangels nicht jede freie Stelle auch besetzen können.

Fachkräftesicherung bleibt Hauptaufgabe

„In allen Gesprächen mit der Politik haben wir unsere Anstrengungen deutlich gemacht, wie wir Handwerksbetriebe dabei unterstützen, genügend qualifizierte Nachwuchs-

kräfte zu gewinnen“, so Kruse. In diesem Zusammenhang betonte der Kammerpräsident die hohe Ausbildungsbereitschaft des Handwerks. Im Handwerk liege die Ausbildungsquote bei rund 9 Prozent im Gegensatz zu 2,9 Prozent in der Gesamtwirtschaft.

Nach Ansicht Kruses sei dieser gute Wert auf das duale Ausbildungssystem zurückzuführen, aber auch darauf, dass die Betriebsinhaber selbst über eine hohe Fachkompetenz, in der Regel über die Meisterqualifikation, verfügten.

Lob und Tadel gab es für die neue Landesregierung in Schleswig-Holstein: „Neben der guten Atmosphäre in den Gesprächen ist positiv herauszustellen, dass die Landesregierung ein 50-Millionen-Euro-Programm zur energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude auf den Weg gebracht hat“, sagte Kruse. Davon würden die Handwerksbetriebe natürlich profitieren.

Deutliche Kritik gab es an geplanten Änderungen im Vergaberecht: „Unsere Betriebe sollen in Zukunft so viele Kriterien erfüllen, dass sie sich gar nicht mehr an Ausschreibungen beteiligen werden. Alle reden von Bürokratieabbau, aber hier werden unverhältnismäßige Verpflichtungen neu geschaffen“, so der Kammerpräsident.

Imagekampagne verlängern

Viel Lob gab es von den Mitgliedern der Vollversammlung auch für die seit nunmehr drei Jahren laufende bundesweite

Imagekampagne des Deutschen Handwerks. Auf sympathische Art und Weise zeige die Kampagne, welche Bedeutung das Handwerk für Deutschland und den Alltag des Einzelnen habe.

Einigkeit herrschte bei der Vollversammlung, dass die Imagekampagne auch über das Jahr 2014 hinaus verlängert werden müsse. „Wir können nicht nach fünf Jahren einfach Schluss machen, die Vorzüge des Handwerks in der Öffentlichkeit darzustellen“, forderte Kruse.

Erfolgreicher Nachwuchs

Emotionaler Höhepunkt war die Ehrung der Siegerinnen und Sieger im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks. Drei Nachwuchshandwerker aus dem Kammerbezirk Lübeck vergoldeten ihre Leistungen, zwei weitere erreichten Silber und dreimal ging die Bronzemedaille in den Kammerbezirk. „Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann“, so Kammerpräsident Kruse.

Bundessieger bei den Maurern wurde Marc Wegener. Er belegte ebenso wie Systemelektroniker Tobias Pelz und Schneidwerkzeugmechaniker Mehmet Ali Berak den ersten Platz. Silber gab es für den Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker Malte Julius Brink und die Maßschneiderin Maria Peng. Als dritte Bundessieger schafften Modellbauer Dietmar Schwitay, Raumausstatter Lennart Meifert und Fleischer Eugen Stark den Sprung aufs Siebertreppchen. << grü

➔ Einen ausführlichen Bericht über die besten deutschen Nachwuchshandwerker und deren Ausbildungsbetriebe lesen Sie ab Seite 38 oder im Internet unter www.hwk-luebeck.de, Stichwort: Aktuelles, Presseinformationen.



So sehen Sieger aus: Stolz präsentierten die Bundessiegerinnen und -sieger ihre Urkunden.

Foto: Grünke

Einschreibungsfeiern der Kreishandwerkerschaften



Hoffnungsträger der Wirtschaftsmacht von nebenan

Sie gehört zu den schönsten Traditionen des Handwerks: die Einschreibungsfeier für die jungen Lehrlinge vor der Innungslade. In diesem Herbst fanden gleich drei große Veranstaltungen in Segeberg, Lübeck und Horst statt. Dabei wurden rund 1.000 junge Menschen in die Handwerksfamilie aufgenommen.

» Mit der Einschreibung begibt sich der junge Handwerkslehrling in die Obhut der Innung und verpflichtet sich, alles zu tun, um in der Lehre erfolgreich zu sein. So will es die Tradition und auch heute in Zeiten von Twitter, Facebook und Internet hat die symbolische Einschreibung der jungen Lehrlinge in die Lehrlingsrolle bei geöffneter Innungslade nichts von ihrer Faszination verloren.

Das findet auch Andreas Bütow: „Ich finde das klasse, das hat so viel mit Ehre und Respekt zu tun“, sagte der 21-jährige Maurerlehrling aus Lübeck. Er ist einer der rund 209 Auszubildenden der insgesamt 23 Lübecker Innungen, die Anfang November offiziell ihre Ausbildung im Handwerk begonnen haben.

Auch Lübecks Kreishandwerksmeister Carsten Groth setzte auf Tradition. In seiner Rede geht es um die alten Tugenden des Handwerks, die Ehrlichkeit, die Verlässlichkeit und den Respekt der Handwerker

untereinander. „Die Einschreibungsfeier ist mehr als einen Arbeitsvertrag zu unterschreiben, hier geht es um soziale Komponenten“, so der Kreishandwerksmeister.

Lübecks Stadtpräsidentin Gabriele Schopenhauer erinnerte an die Verantwortung der Handwerksbetriebe für die Ausbildung der jungen Menschen in Lübeck. Denn: „Das Lübecker Handwerk ist eine der tragenden Säulen der Wirtschaft dieser Stadt.“

Die Welt steht offen

Bereits einige Tage zuvor hatte auch die Einschreibungsfeier der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein für eine voll besetzte Kreissporthalle in Bad Segeberg gesorgt. „Das Handwerk ist das wirtschaftliche Rückgrat dieser Region“, sagte Kreishandwerksmeister Michael Kahl zur Begrüßung. Er betonte in seiner Ansprache die umfassende Betreuung, die die Innung den Lehrlingen und Lehrmeistern, aber auch den Eltern und Lehrern bietet.

Ute Thienel, Geschäftsführerin der Karl-May-Spiele Bad Segeberg benedete in ihrer Festrede die angehenden Handwerkerinnen und Handwerker: „Ihnen steht die Welt mehr offen als anderen Menschen. Sie können Ihren Beruf auf der ganzen Welt ausüben.“

Im Anschluss entzündeten die 16 Obermeister und Lehrlingswarte der Innungen die Kerzen und öffneten die Innungsladen. Stellvertretend für ihre jungen Mitstreiter kamen dann einzelne Lehrlinge nach vorn und trugen sich unter Beifall nach alter Tradition in die Lehrlingsrolle ein.

Talkrunde mit dem Wirtschaftsminister

Gelebte Tradition auch bei der Kreishandwerkerschaft Westholstein. Hier verzichtet man seit Jahren auf klassische Reden und Grußworte. Stattdessen gibt es eine Talkrunde,



Kennt sich mit dem Handwerk aus: Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer im Talk mit RSH-Moderator Carsten Kock und Lübecks Kammerpräsident Horst Kruse (v. re.).

de, in der die Beteiligten ihr Wissen über die Wirtschaftsmacht von nebenan unter Beweis stellen müssen. Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer schlug sich wacker und lobte die „hervorragenden Karrierechancen im Handwerk“. Nach seiner Ansicht sei es die „größte Baustelle“ im Handwerk, die notwendigen Fachkräfte für die Zukunft zu finden.

So sah es auch Horst Kruse, Präsident der Handwerkskammer Lübeck: „Die Chancen, im Handwerk weiterzukommen, sind ausgezeichnet.“ Auch Kreishandwerksmeister Helmut Rohwedder zeigte sich überzeugt: „Lehrlinge sind die Hoffnungsträger unserer Wirtschaft.“ << grii

Amtsköste in Neumünster

Positive Stimmung im Handwerk

Der Einladung der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein zur traditionellen Amtsköste waren wieder namhafte Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung nach Neumünster gefolgt. Kreishandwerksmeister Michael Kahl zeichnete ein durchaus positives Bild der aktuellen Situation im Handwerk. Bei nach wie vor guter Auftragslage sind aktuell nur wenige Betriebe mit ihrer wirtschaftlichen Situation nicht zufrieden. Diese Einschätzung bestätigten auch der Oberbürgermeister der Stadt Neumünster, Dr. Olaf Taras, und der Lübecker Handwerkskammerpräsident Horst Kruse.

Neben der positiven konjunkturellen Lage beherrschten aber zwei weitere Themen die Diskussion, die durchaus geeignet waren, die grundsätzlich positive

Stimmung etwas einzutrüben. Da war zunächst der einsetzende demografische Wandel der dazu führt, dass die Betriebe in Zukunft immer größere Schwierigkeiten bekommen werden, ausreichend Nachwuchs für ihre Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu gewinnen. Wenn hier keine Gegenmaßnahmen erfolgreich sind, wird diese Entwicklung die Expansion der Betriebe belasten, so der einhellige Tenor.

Daneben wurden die Überlegungen der Landesregierung zur Verabschiedung eines Tarifreuegesetzes für Schleswig-Holstein kritisiert. Hier wird nach Ansicht des Handwerks ein bürokratisches Monster aufgebaut, das kleinere Handwerksbetriebe vom öffentlichen Auftragswesen ausschließen wird. << mk



Kreishandwerksmeister Michael Kahl.

DIE NISSAN 4x4. SEHEN NICHT NUR GUT AUS, FAHREN SICH AUCH SO.

NAVARA KING CAB 4x4 XE

2,5 l dCi, 140 kW (190 PS)

• **Monatl. Leasingrate:**
ab € 297,- netto*



X-TRAIL 4x4 XE

2,0 l dCi, 110 kW (150 PS)

• **Monatl. Leasingrate:**
ab € 330,- netto*

HERZLICH WILLKOMMEN ZUR PROBEFAHRT!

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

23730 Neustadt
Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K.
Eutiner Straße 47
Tel.: 0 45 61/92 40

24850 Schubj
Autohaus Pahl GmbH
Husumer Straße 3
Tel.: 0 46 21/9 45 30

24321 Lütjenburg
Autohaus Gehrman
Kieler Straße 52
Tel.: 0 43 81/83 44

25524 Itzehoe
C. Thomsen GmbH
Lise-Meitner-Straße 14
Tel.: 0 48 21/88 83 30

24558 Henstedt-Ulzburg
C. Thomsen GmbH
Philip-Reis-Straße 1
Tel.: 0 41 93/76 23 90

25813 Husum
Auto Johannsen
Hinter der Neustadt 53
Tel.: 0 48 41/55 44

24568 Kaltenkirchen
C. Thomsen GmbH
Porscherling 13
Tel.: 0 41 91/95 36 90

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 8,5 bis 6,4; CO₂-Emissionen: kombiniert von 224,0 bis 168,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse C. Abb. zeigen Sonderausstattungen. *Ein Kilometer-Leasingangebot der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss für Gewerbetreibende. Berechnungsbeispiel: X-TRAIL 4x4 XE, 2,0 l dCi, 110 kW (150 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 330,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. NAVARA KING CAB 4x4 XE, 2,5 l dCi, 140 kW (190 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 297,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. Alle Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.03.2013 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.



Ausverkauftes Haus: Die neuen Lehrlinge des Lübecker Handwerks warten, bis sie zur Einschreibung aufgerufen werden.

Neues Programm unternehmensWert: Mensch

In Zeiten des Fachkräftemangels hat der Wettbewerb der Handwerksbetriebe um die besten Köpfe längst begonnen. Dabei spielt nicht nur die Suche eine Rolle, sondern immer mehr auch die eigene Attraktivität als Arbeitgeber. Wer Mitarbeiter fördert und in den Erhalt deren Arbeitskraft investiert, der wird sein Personal eher im Betrieb halten können.

Hier setzt das neue ESF-Programm „unternehmensWert: Mensch“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales an, dessen Ziel es ist, Informations- und Beratungsleistungen zu fördern. Im Mittelpunkt stehen dabei vier Handlungsfelder moderner Personalpolitik: die Personalführung, die Chancengleichheit, die Gesundheit und die Wissens- bzw. Kompetenzvermittlung.

Handwerksunternehmer, die ihren Betrieb fit für die Zukunft machen wollen, werden über das neue Förderprogramm unterstützt. Erster Ansprechpartner sind die regionalen Beratungsstellen, in diesem Fall die der Handwerkskammer Lübeck. Hier erhalten die Betriebe einen Beratungsscheck, mit dem sie einen Antrag auf einen Förderungszuschuss in Höhe von 80 % der Fachberatungskosten stellen können. Die Berater kommen direkt in den Betrieb, erarbeiten einen betrieblichen Handlungsplan und unterstützen die Umsetzung konkreter Maßnahmen.

Lesen Sie dazu mehr ab Seite 44 oder in der Februar-Ausgabe von NordHandwerk. << gri

➔ **Weitere Informationen:** Betriebsberatung der Handwerkskammer Lübeck, Mandy Hennig, Tel.: 0451 1506-231, Fax: -277, E-Mail: mhennig@hwk-luebeck.de, www.undernehmens-wert-mensch.de.



Projekt Handwerk ist interkulturell Kochend Grenzen überwinden

Flüchtlinge und Bleibeberechtigte aus dem Projekt „Handwerk ist interkulturell“ haben gemeinsam die Kochbroschüre „Essen verbindet“ erstellt. Sie soll einen kleinen Einblick in die Kultur und die Küche ihrer Heimatländer geben und über die Projektziele informieren.

Schon einmal afghanischen Krautsalat oder Auberginen-Rouladen probiert? Oder Kukuha, einen Kartoffel-Fleisch-Pfannkuchen? Eine Kochbroschüre des Projektes „Handwerk ist interkulturell“ der Handwerkskammer Lübeck bietet dazu jetzt Gelegenheit. Sie nimmt die Leser beziehungsweise alle Kochbegeisterten mit auf einen kulinarischen Ausflug in die Welt der afghanischen und arabischen Küche inklusive einer Stippvisite nach Vietnam.

Die Broschüre möchte nicht nur zum Ausprobieren neuer Rezepte einladen, sondern auch ganz ausdrücklich dazu, sich mit den Menschen zu beschäftigen, die die Rezepte zur Verfügung gestellt haben. Es sind Flüchtlinge und Bleibeberechtigte, die – zum Teil schon seit vielen Jahren – in Schleswig-Holstein leben. Allein in Lübeck befinden sich derzeit etwa 800 Flüchtlinge im Asylverfahren.

Die Handwerkskammer Lübeck betreut seit 2011 im Projekt „Handwerk ist interkulturell“ rund 150 von ihnen mit dem Ziel, diese Menschen besser in den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu integrieren, ihnen Perspektiven zu geben und ihre Potenziale zu fördern. Einen ersten Schritt ermöglichen Betriebspraktika und Qualifizierungsmodule.

Aus der intensiven Zusammenarbeit zwischen Heidi Näpflin, der Projektkoordinatorin, und den Flüchtlingen entstand im Jahr 2011 auch die Idee zur Kochbroschüre. „Ein Kollege und ich wurden von den Flüchtlingen in ihre Gemeinschaftsunterkunft in Lübersdorf zu einem Sommerfest eingeladen, mit dem sie sich für die Unterstützung durch das Projekt bedanken wollten. Wir waren von der Vielfalt der Speisen und der Herzlichkeit der Bewirtung tief beeindruckt. So entstand



dann die Idee, die Rezepte aufzuschreiben und darzustellen“, erzählt Heidi Näpflin.

Die Kochbroschüre mit dem passenden Titel „Essen verbindet“ soll einen kleinen Einblick in die (Ess-)Kultur in den Heimatländern der Flüchtlinge geben. Neun Projektteilnehmer aus Afghanistan, dem Irak und aus Vietnam sowie deren Familien haben die Rezepte zusammengetragen, fotografiert und leicht verständliche Anleitungen zum Nachkochen geschrieben.

➔ Die **Kochbroschüre** ist kostenlos bei der Handwerkskammer Lübeck erhältlich (solange der Vorrat reicht). **Kontakt:** Heidi Näpflin, Projektkoordinatorin „Handwerk ist interkulturell“, Tel.: 0451 1506-222, E-Mail: hnaepflin@hwk-luebeck.de.



Innungswerbung Gute Argumente

Innungen sind eine starke Gemeinschaft mit einem breiten Leistungsangebot für ihre Mitglieder. Als Interessengemeinschaft vertreten Innungen den Berufsstand in seinen fachlichen, sozialen und wirtschaftlichen Belangen. Neben den Dienstleistungen sind es vor allem die engen persönlichen Kontakte zwischen den Mitgliedern und der Innung, die zu den Vorteilen einer Mitgliedschaft zählen.

Über die vielen guten Argumente, die für eine Innungsmitgliedschaft sprechen, informiert ein neues Faltblatt der Hand-

werkskammer Lübeck. Das Faltblatt erhält ab sofort jeder Betrieb, der neu in die Handwerksrolle eingetragen wird. Außerdem steht es allen Innungen für ihre Werbemaßnahmen zur Verfügung.

➔ Das **Faltblatt** kann unter Angabe des Betriebsstandortes bei der **Handwerkskammer Lübeck** angefordert werden: Anja Schomakers, Tel.: 0451 1506-191, E-Mail: aschomakers@hwk-luebeck.de.



Sie können sich auch direkt an die Kreishandwerkerschaften wenden:
Kreishandwerkerschaft **Herzogtum Lauenburg:** Tel.: 04541 3453 oder 7771
Kreishandwerkerschaft **Kiel:** Tel.: 0431 7101550
Kreishandwerkerschaft **Lübeck:** Tel.: 0451 3895901
Kreishandwerkerschaft **Mittelholstein:** Tel.: 04551 99680 oder 04321 60880
Kreishandwerkerschaft **Ostholstein/Plön:** Tel.: 04521 775590
Kreishandwerkerschaft **Stormarn:** Tel.: 04531 80980
Kreishandwerkerschaft **Westholstein:** Tel.: 04821 2408 oder 2412

Betriebsberatung Stefan Seestädt ist neuer Leiter

Zum 1. Januar 2013 hat Stefan Seestädt die Leitung der Abteilung „Betriebsberatung“ der Handwerkskammer Lübeck übernommen. Der 47-jährige Diplom-Wirtschaftsingenieur gehört seit 2001 zum Team der Betriebsberatung der Handwerkskammer Lübeck. Bislang war er Berater für betriebswirtschaftliche Themen wie Existenzgründung, Vorbereitung auf das Bankgespräch, Risikoversicherung, Unternehmenskrisen und Unternehmenswertvermittlung für die Regionen Ostholstein und Lübeck.

Das Thema Betriebsnachfolge gehört zu den Schwerpunkten von Stefan Seestädt, der in den vergangenen zehn Jahren zahllose Betriebe bei der reibungslosen Regelung der Nachfolge unterstützt hat. Für Seestädt ist auch zukünftig die Nachfolgeberatung neben dem Fachkräftemangel die große Herausforderung für die Betriebsberatung: „In den nächsten Jahren stehen in Schleswig-Holstein 8.000 Handwerksbetriebe vor der Frage, ihren Betrieb an einen geeigneten Nachfolger zu übergeben. Hierbei wollen wir den Handwerksbetrieben helfen.“



Stefan Seestädt ist neuer Leiter der Betriebsberatung der Kammer.

„Unsere Betriebsberater informieren bei allen betriebswirtschaftlichen Fragen rund um den Handwerksbetrieb. Wir unterstützen unsere Mitgliedsbetriebe bei der Analyse und Planung in allen Unternehmensbereichen, entwickeln mit ihnen langfristig Ziele und Maßnahmen und helfen ihnen bei der Kontrolle der Umsetzung“, erklärt Stefan Seestädt. << gri

➔ **Weitere Informationen** zur betriebswirtschaftlichen Beratung finden Sie im Internet unter www.hwk-luebeck.de/Beratung/Betriebsfuehrung.



Lehrling Kristian Jensen aus Nakskov (DK), Prof. Finn Sommer der Universität Roskilde, Claudio Bannwart und Gaby Bergmann in der Siebdruckwerkstatt der Kulturetage in Altona (v. li.).

Workshop RegioSKILL

Kreative Expedition in die Fehmarnbelt-Region

Auf welche Motive kommen deutsche und dänische Lehrlinge, wenn sie sich gemeinsam mit ihrer Identität und den Eigenheiten der Fehmarnbelt-Region beschäftigen? Das zeigen die Bilder und T-Shirts, die während des achttägigen Printworkshops im Rahmen des Projektes RegioSKILL entstanden sind.

Es war nicht nur handwerklich, sondern auch kulturell eine außergewöhnliche Erfahrung, die die deutschen und dänischen Lehrlinge aus dem Schneiderhandwerk und dem kaufmännischen Bereich während der Workshops sammelten. Zunächst entstanden während eines viertägigen Aufenthalts in Nakskov auf Lolland unter Anleitung des dänischen Künstlers Claudio Bannwart und der deutschen Illustratorin Elke Ehninger die ersten Motive, die das Zusammenwachsen der Regionen verbildlichen sollen.

In der Siebdruck-Werkstatt von Gaby Bergmann in Hamburg-Altona wurden die erarbeiteten Siebdruckvorlagen auf Papier und Textil umgesetzt. Die Lehrlinge wie die Deutsche Martha Schult waren begeistert: „Das ist total intensiv, aber auch anstrengend!“ Die guten Druck-Ergebnisse zeigen die konzentrierte Arbeitsatmosphäre. Sie werden im Frühjahr in einer kleinen Ausstellung in Kopenhagen gezeigt.

Trotz der guten Englischkenntnisse der Teilnehmer und einer vorangegangenen Ein-

führung in die jeweilige Sprache und Kultur war die Verständigung die größte Hürde. „Nicht nur das Drucken als Kunstform ist eine tolle, unmittelbare Erfahrung, auch dass sich Sprachbarrieren durch Freude an der gemeinsamen Arbeit schnell überwinden lassen, ist ein großer Gewinn für die Lehrlinge“, bestätigte Claudio Bannwart.

Hinter dem deutsch-dänischen Projekt RegioSKILL – einer Kooperation der Handwerkskammer Lübeck, des Berufsbildungszentrums CELF (DK), der Roskilde Universität und weiterer sechs Partner – verbergen sich die Begriffe Region, Sprache, Kultur, Identität und Lebenslanges Lernen. Ziel ist die Entwicklung neuer kreativer Impulse für das Handwerk sowie die Förderung der interkulturellen und sozialen Kompetenz der Teilnehmer. Lehrlinge haben im Rahmen des Projekts die Möglichkeit, mit Künstlern an Kunstwerken für den öffentlichen Raum zu arbeiten und kleine Give-aways – wie das Fehmarnbelt-Gebäck – mit Food-Designern zu entwickeln. Das Projekt wird durch das EU-

Programm INTER-REG IV A Fehmarnbeltregion gefördert. Bewerbungen für weitere Workshops sind ab sofort für die Ausbildungsbereiche Metallbau und Bäcker/Konditoren möglich. << as

➔ **Informationen** erhalten Sie bei der Projektkoordinatorin: Angela Siegmund, Tel.: 04511506-264, E-Mail: asiegmund@hwk-luebeck.de.



Schneiderlehrling Luba Cherni aus Lübeck beim manuellen Druck. Fotos: hfr

:: Serie – Neues aus Europa



VET Qualification System: 2 Länder – 1 Ausbildung

Die Arbeitsgruppe der Elektroniker hat im Dezember 2012 auf einem zweitägigen Treffen in Nykøbing, Dänemark, mit einem Vergleich der deutschen und dänischen Ausbildungsverordnungen und Rahmenlehrpläne begonnen. Mittels des Vergleichs werden Zusatzqualifikationen ermittelt, die Auszubildende bei einem Praktikum im anderen Land erwerben können. Die Ergebnisse des Vergleichs werden ab Februar 2013 auf der Homepage www.vet-qualification-system.de unter der Rubrik Wissenswertes zu lesen sein.

MoiNN- Mobilität im Netzwerk Nord

Die erste begleitete Gruppenfahrt mit 20 Teilnehmern findet vom 12. bis 18.5.2012 statt. Ziel ist Nakskov in Dänemark auf Lolland/Falster. Lehrlinge aus dem Kammerbezirk Lübeck können sich bis zum 25.2.2013 bewerben.

➔ Infos und Bewerbungsunterlagen: Maike Jansen oder Nina Voigt, Tel.: 0451 1506-265, -263, www.moinn.de.

Moin Europa!

Es sind noch 4 bis 6 Plätze für die dreiwöchigen Fahrten nach Odense, Dänemark

und Vicenza, Italien zu vergeben. Der Bewerbungsschluss ist der 25.02.13. Termine: Odense: 14.4.-4.5.13; Vicenza: 21.4.-11.5.13.

➔ Infos und Bewerbungsunterlagen: Maike Jansen oder Nina Voigt, Tel.: 0451 1506-265, -263, www.moineuropa.de.

Die internationalen Projekte werden durch zahlreiche nationale und internationale Programme gefördert.

➔ Infos: www.internationaleprojekte.de. <<

WWW.HANDWERK.DE

**Bei uns zählt nicht,
wo man herkommt.
Sondern wo man
hinwill.**

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

:: FORTBILDUNG

**Fortbildungszentrum der
Handwerkskammer Lübeck****Betriebswirt/in (HWK)**

VZ in Lübeck: 13.1.13, Mo-Fr
8.30-14.45 Uhr, 600 U-Std., 4.190 €
Lübeck: ab 6.9.13, Fr 15-21 Uhr,
Kiel: ab 8.3.13, Fr 16-20.15 +
Sa 9-15 Uhr,
Elmshorn: ab 7.6.13, Fr 15-21 Uhr,
je 520 U-Std., 3.390 €

Gebäudeenergieberater/in (HWK)

Neumünster: ab 5.9.13, Do 18-21.15 +
Sa 8-13 Uhr, 240 U-Std., 1.790 €

Doppelte Buchführung

14.1.-13.2.13, Mo + Mi 18-21.15 Uhr,
40 U-Std., 310 €

Arbeitstechniken und -methoden

16.1.-6.2.13, Mi 18-21.15 Uhr, 16 U-
Std., 130 €

Word Grundlagen

21.-25.1.13, Mo-Fr 8-15 Uhr,
40 U-Std., 310 €

Ökologisches Bauen

1.-2.2.13, Fr 13-20 + Sa 8-15 Uhr,
16 U-Std., 200 €

**Meistervorbereitungslehrgänge
Metallbauer und Feinwerk-
mechaniker I + II**

seit 2.11.12, Fr 16-20.15 + Sa 8-14 Uhr,
700 U-Std., 4.900 €

Maler und Lackierer I + II

ab 1.2.13, Fr 17-20.15 + Sa 8-15 Uhr,
720 U-Std., 5.200 €

Installateur- und Heizungsbauer I + II

ab 28.2.13, Do 16-20.15 + Sa 8-14 Uhr,
5.900 €

Klempner I + II

ab 28.2.13, Do 16-20.15 + Sa 8-14 Uhr,
2.800 €

Elektrotechniker I + II Vollzeit

ab 5.3.13, Di-Sa 8 U-Std. tägl., 1.100
U-Std., 6.900 €

Tischler I + II

ab 15.3.13, Fr 16-21 + Sa 8-13 Uhr,
800 U-Std., 5.390 €

Information und Anmeldung:

Fortbildungszentrum der HWK Lübeck,
Juliane Wiesenhütter, Tel.: 0451 38887-710,
Nadire Aslan-Tut, Tel.: 0451 38887-711,
E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Kiel**Ölfeuerungsgrundkurs**

1.-2.2.13, Fr 13-18 + Sa 8-15 Uhr,
14 U-Std., 210 €

**Ölfeuerungs-
aufbaukurs**

8.-9.2.13, Fr 13-18+Sa 8-15 Uhr,
14 U-Std., 210 €

Meistervorbereitungslehrgänge**Friseur I + II**

ab 6.2.13, Mo 9-17 + Mi 17-21.15 Uhr,
400 U-Std., 2.800 €

Elektrotechniker I + II

1.3.13, Fr 16-20.15 + Sa 8-15 Uhr, 900
U-Std., 5.900 €

Kraftfahrzeugtechniker I + II

ab 1.2.13, Fr 16-20.15 + Sa 8-15 Uhr,
770 U-Std., 4.950 €

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Kiel,
Tel.: 0431 533332-593,
E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Travemünde**Meistervorbereitungslehrgang****Kraftfahrzeugtechniker II**

7.1.-28.3.13, Mo-Fr 8-16 + event. Sa,
570 U-Std., 3.350 €

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Travemünde,
Viola Walters, Tel.: 04502 887-360,

E-Mail: vmueller@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Elmshorn**AU-Prüflehrgang Pkw**

lfd. auf Anfr., ab 8 Uhr, 1-2 Tage, 169/338 €
Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611

Meistervorbereitungslehrgänge**Friseur III + IV**

ab Feb. 13, Mo 13-21.30 Uhr,
350 U-Std., 1.600 €

Kraftfahrzeugtechniker I + II

ab Mai 13, Mo + Do 19-21.30 + Sa 8-13
(2x mtl.), 770 U-Std., 4.950 €

Vorbereitung auf die Schweißerprüfung

lfd. auf Anfrage

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Elmshorn,
Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612,
E-Mail: bbe@hwk-luebeck.de.

**Angebot der Kreishandwerkerschaft
Lübeck****Meistervorbereitungslehrgang III + IV**

ab 7.1.13, Mo-Fr 8-15 Uhr,
ca. 330 U-Std., 1.370 €

Information und Anmeldung:

Kreishandwerkerschaft Lübeck,
Herr Starbusch, Tel.: 0451 38959-15,
E-Mail: info@khs-luebeck.de. <<

Tipp des Monats**Meisterkurs für Maler und Lackierer**

Der Meisterbrief ist der Schlüssel zur beruflichen Karriere und die Voraussetzung für den Weg in die berufliche Selbstständigkeit. Am 1. Februar 2013 beginnt im Fortbildungszentrum der Handwerkskammer Lübeck ein neuer Meistervorbereitungslehrgang für Maler und Fahrzeuglackierer in Teilzeit. Unterrichtet wird jeweils freitags von 17 bis 20.15 Uhr und samstags von 8 bis 15 Uhr. Der Lehrgang kostet 5.200 Euro.

Weitere Informationen

rund um die Meisterausbildung sowie die Fördermöglichkeiten (z. B. durch Meister-BaföG) erhalten Sie bei: Nadire Aslan-Tut, Tel.: 0451 38887-711, E-Mail: naslan-tut@hwk-luebeck.de.



Foto: GWW GmbH, Rolf Göbels

**Ein Meer
zu teilen ist
ein Wunder.
Zwei zu
verbinden
Handwerk.**

„Up ewig ungedeelt“: Nord- und Ostsee, Schleswig und Holstein, Kunden und Betriebe – das Handwerk bringt zusammen, was zusammengehört. Über 140.000 Handwerkerinnen und Handwerker werden auch in Zukunft dafür sorgen, dass sich Land und Leute noch näher kommen.

Unsere Themen



22 **Klimant: „Dithmarschen braucht Sie!“**
Zentrale Einschreibungsfeier für Dithmarscher Lehrlinge



25 **Griechenland ist überall**
Handwerkertag in Husum

Weitere Themen

24 **Handwerk hat wieder Vertretung vor Ort**
Neugründung der Kreishandwerkerschaft Heide

26 **Betriebe kooperieren mit Schleswiger Schule**
Landespartnerschaft Schule – Wirtschaft

28 **Wichtiger Partner bei der Fachkräftesicherung**
Minister Meyer besucht Flensburger Betrieb

30 **Tradition – Netzwerk – Design**
Siegerehrung im VR-Förderpreis

32 **Wer soll das noch schaffen?**
Ministergespräche in Kiel

34 **Damit es kein Sprung ins Ungewisse wird**
Förderungsabsicherung im Auslandsgeschäft

Herbst-Vollversammlung tagte

Handwerk steht aktuell gut da

Die Konjunktur in Bestform, die Ausbildungsbilanz mit leichtem Plus – Kammerpräsident Eberhard Jürgensen hatte viel Positives in der Herbstvollversammlung zu berichten. Gleiches gilt für die Zusammenarbeit mit der Landesregierung.

Im Mittelpunkt der Herbstvollversammlung der Handwerkskammer Flensburg standen neben Haushaltsangelegenheiten und Lehrgängen der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung der handwerkspolitische Bericht des Präsidenten und die Vorstellung der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft des Landes (MBG).

Der Kammerpräsident konzentrierte sich in seinen Ausführungen auf die derzeitige Situation des Handwerks in Schleswig-Holstein und beleuchtete auch einige Aspekte der Landes- und Bundespolitik. Für das Jahr 2012 bestätigte er für den Kammerbezirk Flensburg das Ergebnis der Konjunkturumfragen, die das Jahr 2012 bundesweit zu einem der besten seit der Wiedervereinigung machten. „Man muss nun abwarten, was das Jahr 2013 bringt. Die Industrie schätzt das kommende Jahr verhaltener ein. Das Handwerk ist im Vergleich sicherlich etwas zuversichtlicher.“

Tatsache sei aber auch, dass gerade in konjunkturellen Hochphasen der Fachkräftemangel immer spürbarer wird. „Fachkräfte sind auf dem freien Arbeitsmarkt nicht zu bekommen.“ Positiv wertet Jürgensen daher die neueste Ausbildungsbilanz, die mit Stand 30. November 2012 im Kammerbezirk 2.701 neue Lehrverträge ausweist, und dankte den Ausbildungsbetrieben. „Das ist ein Anstieg von 1,5 Prozent gegenüber 2011.“

In diesem Zusammenhang lobte der Präsident auch zahlreiche Projekte des Landes zur Nachwuchsgewinnung. Er unterstrich aber auch, dass die Imagekampagne des Handwerks auch beim Thema Nachwuchs zunehmend an Bedeutung gewinne. „Die Kampagne ist nicht mehr wegzudenken. Ich hoffe, dass wir im kommenden Jahr auf allen Ebenen zur Entscheidung gelangen werden, dass die Kampagne über das Jahr 2014 verlängert wird.“

Zufrieden zeigte sich Jürgensen über die bisherigen Erfahrungen mit der Landesregierung. „Die bisherigen Gespräche mit den verschiedenen Ministerien sind erfreulich konstruktiv verlaufen.“ Ein besonderes Lob ging an das Wirtschaftsministerium und dessen Minister, Reinhard Meyer, der den Wirtschaftsbereich Handwerk aus seiner vormaligen Tätigkeit als Staatssekretär im Wirtschaftsministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern sowie als Chef der Staatskanzlei bestens kenne. „Auf eigenen Wunsch möchte der Minister zudem mit dem Handwerksrat Schleswig-Holstein zweimal im Jahr zusammentreffen. Auch das sollte man sicherlich als positives Zeichen werten“, so Jürgensen.

Auch Ministerpräsident Torsten Albig habe mit seiner Teilnahme an der landesweiten Meisterfeier und dem 60-jährigen Jubiläum des Verbandes „Handwerk Schleswig-Holstein e.V.“ nicht nur seine Nähe zum Handwerk demonstriert, son-

dern auch gezeigt, welchen Stellenwert das Handwerk bei der Landesregierung habe.

Als Gastredner stellte der Geschäftsführer der MBG, Dr. Gerd-Rüdiger Steffen, dieses Förderinstitut des Landes vor und zeigte auf, dass – nicht zuletzt durch das im Jahr 2009 aufgelegte „Kapital für Handwerk“ – eine steigende Zahl von Handwerksbetrieben vom Beteiligungskapital der MBG profitiert. Da dieses Beteiligungskapital wie Eigenkapital gewertet wird, wird dadurch nicht nur das Rating bei den Banken verbessert, sondern es kann auch für die verschiedensten betrieblichen Belange genutzt werden – für Investitionen, als Betriebsmittel oder anderes mehr. Dabei würde die MBG als stiller Gesellschafter auftreten, das heißt, ohne Einflussnahme auf das operative Geschäft.

Im Rahmen der Vollversammlungen werden traditionell auch die neuen Obermeister eingeladen und vom Kammerpräsidenten in ihr Amt eingeführt. Von den „Neuen“ waren der Obermeister der Schornsteinfeger-Innung Flensburg, Andreas Dorschel aus Süderdorf, und der neue Obermeister der Elektro-Innung Flensburg Stadt und Land, Mark Gieselstein, persönlich erschienen. Präsident Jürgensen gratulierte zur Wahl und wünschte beiden für die Ausfüllung dieses „bedeutenden Amtes“ alles Gute und sagte die Unterstützung der Kammer zu. << ah



1



2



3

- 1 Kammerpräsident Eberhard Jürgensen (re.) steckt dem neu gewählten Obermeister Mark Gieselstein die Obermeisternadel an.
- 2 Die Mitglieder der Vollversammlung verfolgten interessiert die Vorstellung der MBG.
- 3 Ein Präsent für den Gastreferenten: Eberhard Jürgensen überreicht Dr. Gerd-Rüdiger Steffen das Geschenk.

Fotos: Haumann



28, und damit neun Lehrlinge mehr als im Vorjahr, schrieben sich bei den Zimmerern ins Lehrlingsbuch ein. Rechts der stellvertretende Obermeister Jochen Lahrßen.

Zentrale Einschreibungsfeier für die neuen Dithmarscher Lehrlinge

Klimant: „Dithmarschen braucht Sie!“

Rund 300 junge Menschen haben sich im Kreis Dithmarschen für eine Ausbildung im Handwerk entschieden. Im Elbforum im Brunsbüttel wurde der Nachwuchs im Rahmen einer zentralen Einschreibungsfeier im Kreise der großen Handwerksfamilie willkommen geheißen. Dabei blieb nicht unerwähnt, welche Hoffnungen man in die neuen Lehrlinge setzt.

» Nach einem Jahr Pause begrüßte Jürgen Frank, der Vorsitzende des Versorgungswerkes für das Handwerk in Dithmarschen, wieder Lehrlinge zu einer zentralen Einschreibungsfeier. Das Elbforum in Brunsbüttel war gut gefüllt und Frank freute sich für die Organisatoren – neben dem Versorgungswerk auch das Bildungs- und Technologiezentrum Heide –, dass es gelungen war, die Veranstaltung wieder zum Leben zu erwecken. An die Lehrlinge appellierte er, die Ausbildungsmeister während der Ausbildung zu fordern, zu fragen und nicht nur mitzulaufen. „Mitläufer haben wir genug. Wir brauchen zukünftig Spitzenkräfte.“

Grüßwortredner Eberhard Jürgensen, Präsident der Handwerkskammer Flensburg, erinnerte an seine Gefühle, die er vor 36 Jahren in gleicher Situation hatte. „Ehrlich gesagt wusste ich nicht, was ich

bei einer Einschreibung sollte.“ Er habe aber schnell erkannt, dass die Einschreibung fester Bestandteil der Ausbildung im Handwerk ist. Jürgensen betonte, dass dem Nachwuchs angesichts des Fachkräftemangels alle Türen offen stünden. Er gab ihnen aber den Rat, sich den neuen Aufgaben zu stellen und vor allem die Weiterbildungschancen zu nutzen. „Und widersteht der Versuchung, mit den leichten Aufgaben anzufangen. Dann habt Ihr auch Erfolg.“

Landrat Dr. Jörn Klimant gratulierte zu einer Feier, die „die Bedeutung des Handwerks so wunderbar sichtbar macht“. Er appellierte an die Lehrlinge, sich darauf einzulassen, jeden Tag etwas Neues dazuzulernen. „Der Anfang ist dabei manchmal recht frustrierend. Das weiß ich aus eigener Erfahrung“, sagte Klimant. Eine Ausbildung sei dabei auch „ein Geschäft auf Gegenseitigkeit“. Die Gesellschaft habe in die Jugend viel investiert und damit auch das Recht, etwas zurückzufordern. „Nehmt deshalb Eure

Ausbildung auch ernst. Das Handwerk braucht Sie. Dithmarschen braucht Sie.“

Der Direktor des Regionalen Bildungszentrums Meldorf, Peter Kruse, begrüßte die neuen Berufsschüler und wünschte ihnen auf dem weiteren Weg alles Gute. Dabei lobte er auch die hohe Ausbildungsbereitschaft der Handwerksbetriebe in Dithmarschen.

Vor der Einschreibung wurden die Innungsbesten des Prüfungsjahrgangs 2012 geehrt: Maurer Martin Kemp, Zimmerer Lennart Martens, Dachdecker Ersin Ural, Friseurin Lena-Katharina Peetz, SHK-Anlagenmechaniker Vitali Wingert, Kfz-Mechatroniker – Fachrichtung PKW – Viktor Urich, Kfz-Mechatroniker – Fachrichtung LKW – Jan Dithmer, Tischlerin Lea Maria Denker-Gosch, Elektronikerin Sina Poppinga, Feinwerkmechaniker Christian Remmer, Zimmerer Lars Petersen (2. Landessieger im Praktischen Leistungswettbewerb) und Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Maxim Franzusov (1. Landessieger). << ah



Landrat Dr. Jörn Klimant.

DIE NISSAN 4x4.

SEHEN NICHT NUR GUT AUS,
FAHREN SICH AUCH SO.



NAVARA KING CAB 4x4 XE

2,5 l dCi, 140 kW (190 PS)

• **Monatl. Leasingrate:**
ab € 297,- netto*



X-TRAIL 4x4 XE

2,0 l dCi, 110 kW (150 PS)

• **Monatl. Leasingrate:**
ab € 330,- netto*

HERZLICH WILLKOMMEN ZUR PROBEFAHRT!

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

23730 Neustadt

Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K.
Eutiner Straße 47
Tel.: 0 45 61/92 40

24850 Schuby

Autohaus Pahl GmbH
Husumer Straße 3
Tel.: 0 46 21/9 45 30

24321 Lütjenburg

Autohaus Gehrman
Kieler Straße 52
Tel.: 0 43 81/83 44

25524 Itzehoe

C. Thomsen GmbH
Lise-Meitner-Straße 14
Tel.: 0 48 21/88 83 30

24558 Henstedt-Ulzburg

C. Thomsen GmbH
Philip-Reis-Straße 1
Tel.: 0 41 93/76 23 90

25813 Husum

Auto Johannsen
Hinter der Neustadt 53
Tel.: 0 48 41/55 44

24568 Kaltenkirchen

C. Thomsen GmbH
Porscherling 13
Tel.: 0 41 91/95 36 90

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 8,5 bis 6,4; CO₂-Emissionen: kombiniert von 224,0 bis 168,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse C. Abb. zeigen Sonderausstattungen. *Ein Kilometer-Leasingangebot der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss für Gewerbetreibende. Berechnungsbeispiel: X-TRAIL 4x4 XE, 2,0 l dCi, 110 kW (150 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 330,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. NAVARA KING CAB 4x4 XE, 2,5 l dCi, 140 kW (190 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 297,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. Alle Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.03.2013 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Einschreibung der Dachdecker Ausbildungsquote top

Dachdecker kommen hoch hinaus und verbinden in ihrer täglichen Arbeit traditionelle Werte mit modernsten technischen Anforderungen. Gerade für Jugendliche ist die Vielseitigkeit des Berufsstandes besonders attraktiv. Das zeigte sich auch auf der Einschreibungsfeier der Dachdecker-Innung Flensburg-Schleswig-Eckernförde in Tarp. Insgesamt nahm die Innung 37 neue Lehrlinge auf, die den Beginn ihrer jeweiligen Lehrzeit mit einem persönlichen Eintrag in die Lehrlingsrolle besiegelten.

Damit bilden die Betriebe dieser Innung erneut überproportional aus und stellen im Innungsvergleich mit über 22 Prozent auch den größten Anteil aller neuen Lehrlinge in Schleswig-Holstein. „Das sind Zahlen, die uns sehr stolz machen. Mein Dank gilt allen Innungsbetrieben, die den Jugendlichen eine Chance zur Aus- und Weiterbildung geben“, so Obermeister Siegfried Klohs.



Höhepunkt: der Eintrag in die Lehrlingsrolle.

Motivierende Worte fand auch Udo Hansen, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg. Er dankte dem Nachwuchs für ihre „gute Berufswahl“ und stellte die Vorzüge einer Ausbildung im Handwerk klar heraus. „Eine Ausbildung im Handwerk ist immer etwas ganz Besonderes. Die familiäre Struktur der meisten Betriebe lässt ein sehr persönliches Verhältnis entstehen. Zudem werden im Handwerk neben fachlichen Fertigkeiten auch viele menschliche und soziale Fähigkeiten vermittelt“, betonte Hansen. << ps



Der neue Vorstand mit Geschäftsführerin Anika Schulz (v. li.): Michael Schrader, Björn Will, Kreishandwerksmeister Olaf Wagner, seinen Stellvertreter Hans Martin Hamm und Norbert Popp. Es fehlt Michael Möller.

Neugründung der Kreishandwerkerschaft Heide

Handwerk hat wieder Vertretung vor Ort

Das Warten hat ein Ende. Nach einem Jahr ohne Kreishandwerkerschaft und vielen Gesprächen und Sitzungen im Laufe des Jahres 2012 hat das Handwerk in Dithmarschen wieder eine Organisation und damit auch eine zentrale Anlaufstelle: die Kreishandwerkerschaft Heide.

Knapp ein Jahr nach der Insolvenz der alten Kreishandwerkerschaft (KH) Dithmarschen gab es Ende November die Gründungsversammlung für eine neue KH im Bereich des Kreises Dithmarschen. Dabei gab es nicht nur die Wahlen für die verschiedenen Ämter, es wurden auch wichtige grundsätzliche Beschlüsse gefasst. Das Ergebnis: mit Wirkung vom 1. Januar 2013 gibt es wieder eine KH in Dithmarschen. Der Name: Kreishandwerkerschaft Heide.

Zum neuen Kreishandwerksmeister wählten die Obermeister der beteiligten Innungen einstimmig den Metallbauermeister Olaf Wagner aus Meldorf. Ebenfalls ohne Gegenstimmen wurde Hans Martin Hamm, Obermeister der Bau-Innung Dithmarschen, zu dessen Stellvertreter bestimmt.

Die neue Kreishandwerkerschaft, die sich zukünftig auf die Kernaufgaben einer Kreishandwerkerschaft konzentrieren wird, hat ihren Sitz in den Räumen des Bildungs- und Technologiezentrums in Heide. Drei Mitarbeiterinnen, darunter Anika Schulz, die von der Gründungs-

versammlung zur neuen Geschäftsführerin bestimmt wurde, werden zukünftig für die Verwaltung und Geschäftsführung der Innungen zuständig sein. Darüber hinaus wird der Leiter des BTZ Heide, Hans-Jürgen Henniges, für ein weiteres Jahr beratend zur Seite stehen.

„Es ist wichtig, dass wir nach dieser langen Zeit wieder eine Gesamtinteressenvertretung des Handwerks im Kreis haben“, betonte der neue Kreishandwerksmeister Olaf Wagner. „Die zahlreichen Treffen im Jahre 2012 haben gezeigt, dass die Misere um die alte KH die Innungen im Kreisgebiet und vor allem das Ehrenamt noch stärker zusammengeschweißt hat.“

Als Vertreter der Handwerkskammer Flensburg begrüßte Hauptgeschäftsführer Udo Hansen die gute Stimmung und das einvernehmliche Abstimmungsverhalten. „Es ist ungemein wichtig, dass dieses Vakuum zu Ende ist. Nun gibt es im Kreis Dithmarschen wieder einen Ansprechpartner für alle Belange, die das Handwerk betreffen.“ << ah

Handwerkertag in Husum

Griechenland ist überall

Die Kreishandwerkerschaften Nordfrieslands luden Ende 2012 zum traditionellen Handwerkertag. Thema war die Situation Deutschlands in der Gegenwart und der Zukunft, Redner der Finanzexperte Professor Dr. Bernd Raffelhüschen.

Der Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft (KH) Nordfriesland-Süd, Rolf Hansen, begrüßte in Husum die über 120 Gäste als „Freunde des nordfriesischen Handwerks“. Mit „Stammredner“ Professor Bernd Raffelhüschen ging es danach in medias res. Die eingangs von Kammerpräsident Eberhard Jürgensen in dessen Grußwort geäußerte Skepsis, ob der Schuldenproblematik überhaupt beizukommen sei, konnte auch Raffelhüschen nicht zerstreuen.

Die Hilflosigkeit, aber auch den Aktivismus, mit der die Berliner Politik sich der Probleme annehme, machte er an der „Demografischen Woche“ in Berlin deutlich. Ohne Fachleute, die dort „nur gestört“ hätten, seien hinlänglich bekannte Weisheiten verkündet und als „Aufbruchstimmung“ verpackt worden. Man hätte vor 30 Jahren noch etwas ändern können, um der negativen Bevölkerungsentwicklung entgegenzuwirken, so der Finanzexperte, doch heute „brauchen wir eigentlich kein Familienministerium mehr“.

Auch beim Thema Rente nahm Raffelhüschen kein Blatt vor den Mund. So sei die bis 2016 versprochene, um 10 Prozent inflationsbereinigte, Rentenerhöhung eher eine Rentenkürzung. Besondere Sorgen bereitet ihm die aktuelle Rentendiskussion. Hier vor allem die Lebensleistungsrente. „Allein dieser Begriff ist eine semantische Verballhornung. Ein Kunststück politischer Schauspielkunst“, lautet seine Kritik. Im Jahr 1889 sei die Rente als Belohnung für eine Lebensleistung eingeführt worden. Nun drohe 2013 deren Abschaffung. „Denn diese Rente bricht das Leistungsprinzip“, so Raffelhüschen.

„Wer heute 600 € an Rente erwartet, soll zukünftig 800 € erhalten.“ Und die Zeche zahle der Beitragszahler, da die Bundeszuschüsse laut Entwurf unverändert blieben. Die in Parteiprogrammen von SPD und CDU zudem enthaltene Kombi-Rente solle auch noch dafür sorgen, dass zukünftig bei einer geschickten Kombination von Rente und Hinzuverdienst Rentner bei weniger Arbeit mehr netto erhalten würden und zudem noch weniger Steuern zahlen müssten. „Das ist absurd. Wer soll das bezahlen?“

Als politische Agenda bis zum Jahre 2020 riet Raffelhüschen „zum Einfrieren aller Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden, bis die Schuldenbremse wirklich zieht.“ Die Rentenversicherung dürfe nicht angetastet, die gesetzliche Krankenversicherung nur eine Grundversorgung leisten. In Bezug auf die staatliche Einnahmeseite forderte er ein Abrücken von der Substanzbesteuerung, wie der Erbschafts- und Gewerbeertragssteuer. Viel wichtiger sei es, die Einkommenssteuer für mehr Steuergerechtigkeit zu nutzen. << ah

Nahm wie so oft kein Blatt vor den Mund: Professor Bernd Raffelhüschen (gr. Foto).

Kreishandwerksmeister Rolf Hansen (re.) begrüßte zusammen mit seinem Kollegen Hans-Jürgen Grube den Finanzexperten (kl. Foto).



:: FORTBILDUNG

Seminare

Das Angebot der Handwerkskammer Flensburg im Januar 2013:

Moderner Schriftverkehr

Mo, 4.2.2013, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Ihre Stimme – Türöffner für ein erfolgreiches Kundengespräch

Di, 5.2.2013, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

So aktivieren und erhalten Sie Ihre Liquidität

Do, 7.2.2013, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Qualitätsmanagement im Handwerk – Qualität ist, wenn der Kunde zurückkommt und nicht die Ware

Sa, 9.2.2013, 9–13 Uhr, Preis: 70 €

Durchblick bei den Minijobs – neues und altes Recht

Do, 14.2.2013, 9–13 Uhr, Preis: 70 €

Mit Wertschätzung motivieren – vom Mythos zum Wirklichen

Fr, 15.2.2013, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Frauen sind anders, Männer auch – Kommunikation auf Augenhöhe ist der Schlüssel zu gleichgestellter Kommunikation

Sa, 16. + 23.2.2013, jew. 9–16 Uhr, Preis: 250 €

Mit Feedback zu mehr Leistung – die Kunst der Motivation

Do, 21.2.2013, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Grundlehrgang Buchführung Teil I

21.2.–21.3.2013, Do jew. 18–21 Uhr, Preis: 150 €

Miteinander reden – interne Kommunikation

Fr, 22.2.2013, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Bauvertragsrecht: Einheitspreisvertrag – Pauschalvertrag

Do, 28.2.2013, 9–12.30 Uhr, Preis: 80 €

Bauvertragsrecht: § 651 BGB**der Kaufvertrag im Rahmen des Bauvertrags**

Do, 28.2.2013, 13–16.30 Uhr, Preis: 80 €

Vortrag: Nettolohnoptimierung – Wege zur Mitarbeiterbindung

Do., 7.2.2013, 18–21 Uhr, Preis: 30 €

Es ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich.

➔ Weitere Informationen:

Anke Clausen, Tel.: 0461 866-191. <<



Foto: Karabel

Ostseeschüler zu Gast bei der Kammer**Perspektiven im Handwerk vorgestellt**

Im Rahmen des Projekts „Perspektive Stadt Flensburg“ besuchten knapp 30 Schüler der Ostseeschule Flensburg die Handwerkskammer. Praktischen Anschauungsunterricht erhielten die Jugendlichen in der Kfz-, Elektro- und der Tischler-Werkstatt. Darüber hinaus informierten Christian Werft, der das Projekt „Handwerk ist mehr“ betreut, sowie die Ausbildungsplatzakquisiteure Anja Callsen und Jens Kardel die Mädchen und Jungen im Alter von 15 und 16 Jahren über

die vielen Berufe des Handwerk und die guten Perspektiven.

Anhand der bei Jugendlichen beliebten TV-Castingshows wurde gezeigt, wo das Handwerk überall im Einsatz ist – angefangen von der Bühnenkonstruktion, dem Parkett für den Laufsteg, der Beleuchtung bis hin zum passenden Kleid und zur Kosmetik. Ganz gemäß dem Kampagnenmotto: „Was wäre das Leben ohne das Handwerk?“ << ac

Landespartnerschaft Schule – Betrieb**Betriebe kooperieren mit Schleswiger Schule**

Das Handwerk nutzt immer häufiger die Landespartnerschaft Schule – Betrieb, um sich den Nachwuchs von morgen zu sichern. Jüngstes Beispiel ist die Kooperation, die die Schleswiger Gallberg-Schule mit vier Handwerksbetrieben geschlossen hat.

„Die Jugendlichen schaffen es häufig nicht allein, sich eingehend über Berufe zu informieren. Häufig fehlt auch die Transparenz hinsichtlich der vielen Möglichkeiten“, sagte Schulleiterin Anja Moeskes bei der Vertragsunterzeichnung. Deshalb freute sie sich über das Engagement der Betriebe. Denn häufig würden die Schüler aus reiner Ideenlosigkeit weiter zur Schule gehen, was die persönliche Entwicklung nicht automatisch fördern würde.

Die Kooperationspartner Stefan Siegwarth (Siegwarth Metall-, Glas- und Elementebau), Tjark G. Behrendt (Behrendt Glas-

und Gebäudereinigung Dienstleistungen GmbH), Bernd Oldsen (Baugeschäft Oldsen) und Christoph Boockhoff (Boockhoff Malerei und Lackierzentrum) schilderten aus ihrer Sicht, welche Beweggründe sie zum Mitmachen bewegen hätten. Zum



Foto: Haumann

Ungewohnte Rolle: Marcel Pagel (li.) berichtet im Beisein seines „Chefs“ Bernd Oldsen über seine ersten Erfahrungen in der Lehre.

VR-Bank ehrt Handwerkernachwuchs**Kampagne ist der richtige Weg**

Traditionell honoriert die VR-Bank Rendsburg eG Ende des Jahres gute handwerkliche Prüfungsleistungen.

Die Zahl 13 brachte in diesem Jahr Glück. Zumindest den 13 Junghandwerkerinnen und Junghandwerkern, die von der VR-Bank im Kreis Rendsburg eG als beste Prüflinge geehrt wurden. Andreas Schlüter, Leiter des Firmenkundengeschäfts der Bank freute sich über die vielen Preisträger aus dem Bereich der Kreishandwerkerschaft Rendsburg-Eckernförde. „Sie haben sich durchgesetzt. Sie gehören zu den Besten“, sagte er anlässlich einer kleinen Feierstunde in den Räumen der VR-Bank in Osterrönfeld. Schlüter betonte, dass der Kampf um gute Fachkräfte immer härter werde. Dabei



Die ausgezeichneten jungen Handwerker und Handwerkerinnen mit Bankvertreter Andreas Schlüter (2. v. re.) und Kreishandwerksmeister Georg Wilkens (re.).

lobte er die Imagekampagne. „Damit ist das Handwerk auf dem richtigen Weg.“

Kreishandwerksmeister Georg Wilkens dankte der VR-Bank für das jahrelange Engagement, gute Ausbildungsleistungen zu honorieren. Er hofft, dass die Ausgezeichneten weiterhin dem Handwerk treu bleiben werden. „Das Handwerk ist der richtige Platz. Das Handwerk ist krisensicher, hat familiäre Strukturen und viele weitere Vorteile. Es ist eben die Wirtschaftsmacht von nebenan“, betonte Wilkens.

Über ein Buch, einen Scheck über 150 € und die Zusage eines zinslosen Darlehens für

die Fort- und Weiterbildung in Höhe von 5.000 € freuten sich der Anlagenmechaniker Moris Steuer, der Maler Magnus Pohlmann, die Malerin Darja Linkina, der Konstruktionstechniker Sönke Thams, die Tischlerin Marlis Storm, der Fahrzeugbautechniker Malte Julius Brink, der Maler- und Lackierer Pascal Lazina, der Zimmerer Felix Hoser und der Maurer Hans-Jörg Münster. Ebenfalls geehrt, obwohl nicht persönlich anwesend: die Fotografin Stephanie Maximiliane Schiffer, die Tischlerin Katrin Junge, die Malerin Claudia Klinck sowie der Zimmerer Walter Tetzlaff. << ah

:: GLÜCKWUNSCH

Goldener Meisterbrief

- Tischlermeister Karl-Heinz Bendixen in Kropp
- Fleischermeister Wilhelm-Friedrich Lausen in Silberstedt
- Elektroinstallateurmeister Uwe Lilienthal in Schleswig
- Klempnermeister Heinrich Lütjens in Silberstedt
- Kraftfahrzeugmechanikermeister Dieter Matz in Meldorf
- Maurermeister Hans-Jürgen Mumm in Bergenhusen
- Zimmerermeister Hermann Mumm in Bergenhusen
- Gas- und Wasserinstallateurmeister Gerhard Petersen in Kappeln
- Berzirksschornsteinfegermeister Peter Sagner in Eckernförde
- Tischlermeister Heinz Wilhelmssen in Twedt

40-jähriges Arbeitsjubiläum

- Lagermeister Claus Dehring bei Heizung und Sanitär Rolf Petersen GmbH in Osterrönfeld
- Schlosser Hans-Hermann Maaßen bei H.O. Schlüter GmbH in Hanerau-Hademarschen

30-jähriges Arbeitsjubiläum

- Schweißfach-Ingenieur Farokh Hesabi bei H.O. Schlüter GmbH in Hanerau-Hademarschen
- Maurerpolier Dieter Matzeit
- Zimmererpolier Thorsten Pfennigwerth
- Maurer Karl-Heinz Rohwedder
- Maurer Andreas Schwechel alle bei Rudolf Herbst Baugesellschaft mbH in Hanerau-Hademarschen

50-jähriges Bestehen des Betriebes

- Blumenthal Holzbau GmbH & Co. KG in Friedrichskoog. <<

17. Schweißtechnisches Seminar Schwerpunkt Dokumentation

Der DVS-Bezirksverband Flensburg veranstaltet mit der Fachhochschule (FH) Flensburg am 1. Februar 2013 wieder das „Schweißtechnische Seminar“. Das Tagesseminar steht unter dem Motto „Dokumentieren oder verlieren!“ In Form von Vorträgen und Praxisberichten wird die Notwendigkeit einer professionellen Dokumentation für Schweißfachbetriebe gezeigt. Referenten aus der gesamten Bundesrepublik informieren

unter anderem über die „Qualifizierung von Schweißverfahren durch standardisierte Schweißanweisungen“ oder über den „Dokumentarischen

Umgang mit Messmitteln in der Schweißtechnik“. Darüber hinaus wird auch die rechtliche Komponente einer professionellen Dokumentation beleuchtet.

Das Seminar beginnt um 9 Uhr in der FH Flensburg (Thomas-Fincke-Straße/Gebäude Audimax, Raum HZ 2) und endet um 16.30 Uhr. Danach besteht die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zum Besuch der parallel stattfindenden Fachausstellung von schweißtechnischen Produkten. << ah

➔ **Infos und Anmeldung:**
DVS-Bezirksverband Flensburg,
c/o Handwerkskammer Flensburg,
Susanne Wilkens,
Tel.: 0461 866-246, Fax: -446,
E-Mail: s.wilkens@hwk-flensburg.de.



Ministerbesuch in Flensburg (v. li.): Torsten Peters-Jensen, Kammerpräsident Eberhard Jürgensen, MdL Simone Lange, Minister Reinhard Meyer und dessen Büroleiter Thede Boysen.

Minister Meyer besucht Flensburger Betrieb

Wichtiger Partner bei der Fachkräftesicherung

Seit rund einem halben Jahr heißt der neue Wirtschaftsminister im Land Reinhard Meyer. Aus seiner vorherigen Tätigkeit als Staatssekretär im Wirtschaftsministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern sowie als dortiger Chef der Staatskanzlei verfügt der Minister über einschlägige Erfahrungen mit dem Handwerk. Dennoch ließ er es sich nicht nehmen, bei einem Besuch der Stadt Flensburg auch bei einem Handwerksbetrieb vorbeizuschauen.

In der Firma Wilhelm Jensen KG, einem SHK- und Elektrobetrieb mit 50 Mitarbeitern – darunter zehn Lehrlinge –, informierte sich Minister Meyer direkt bei Geschäftsführer Torsten Peters-Jensen über die aktuelle wirtschaftliche Situation. Der Betrieb, im Übrigen ein Familienunternehmen in der fünften Generation, zählt neben Privatleuten vor allem die Industrie und größere Wohnungsbaugesellschaften zu ihren Kunden.

Thematisch ging es unter anderem um das Tariftrueugesetz und das geplante Vergabegesetz in Schleswig-Holstein. Auch die Finanzierungssituation im Handwerk kam zur Sprache. Allgemein profitiert das Handwerk derzeit von der guten Auftragslage, so auch der Eindruck des Ministers bei seinem Besuch im Flensburger Betrieb. „Derzeit ist die Situation im Handwerk sicherlich ganz erfreulich.“

Allerdings sei das Thema Fachkräftemangel auch im Handwerk bereits angekommen. „Als tragende Säule unseres mittelständisch geprägten Wirtschaft in Schleswig-Holstein kommt dem Handwerk bei unserer Fachkräfteinitiative ‚Zukunft im Norden‘ eine wesentliche Rolle zu“, sagte Minister Meyer. Das Handwerk sei ein wichtiger Mosaikstein, wenn es darum ginge, den Fachkräftebedarf der Zukunft zu decken. << ah

:: KAMMERSERVICE

Sprechtage der Betriebsberater

KH Nordfriesland-Nord in Niebüll
am 3.1.2013 und 7.2.2013,
jeweils 8.30–12 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04661 96650
KH Nordfriesland-Süd in Husum
am 10.1.2013 und 14.2.2013,
jeweils 13–16.30 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04841 89380
KH Schleswig in Schleswig
am 8.1.2013 und 12.2.2013,


jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04621 96000
KH Rendsburg-Eckernförde in Rendsburg
am 9.1.2013 und 13.2.2013,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04331 27047
KH Heide (im BTZ Heide)
für Betriebe aus Nord-Dithmarschen
am 8.1.2013 und 5.2.2013
jeweils 9.30–16 Uhr,

für Betriebe aus Süd-Dithmarschen
am 16.1.2013 und 20.2.2013
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 0481 8566-36 oder -37

➔ Es ist eine **telefonische Anmeldung** erforderlich – entweder bei der jeweiligen KH (siehe angegebene Telefonnummern) oder bei der Handwerkskammer Flensburg, Antje Gimm, Tel.: 0461 866-132, E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de. <<

WWW.HANDWERK.DE

**Wir sind für alle
Petersens, Hansens
und Jensens da.
Für die restlichen
vier Prozent
natürlich auch.**

 Handwerkskammer
Flensburg

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.



Eingerahmt von Minister Reinhard Meyer (3. v. re.), Präsident Eberhard Jürgensen (2. v. re.), Dr. Michael Brandt (li.) und den regional zuständigen Banken-Vertretern präsentierten sich nach der Ehrung die Gewinner Deborah Stock (3. v. li.), Gunter Kausch (4. v. li.) und Monika Horstmann (Bildmitte) den Fotografen.

Siegerehrung im VR-Förderpreis

Tradition – Netzwerk – Design

Handwerk ist vielseitig, Handwerk ist innovativ, Handwerk verkörpert Tradition. Auch die 11. Auflage des VR-Förderpreises Handwerk Schleswig-Holstein bewies, dass sich die Betriebe genau mit diesen Eigenschaften erfolgreich am Markt behaupten. Preisträger des Wettbewerbs 2012 waren eine Töpferei sowie gleich zwei Tischlereien.

Reinhard Meyer, Wirtschaftsminister des Landes Schleswig-Holstein und Schirmherr des VR-Förderpreises Handwerk Schleswig-Holstein, hatte die Preisträger ins Landeshaus nach Kiel eingeladen, um ihnen persönlich zu gratulieren. Der Minister bekräftigte im Rahmen der kleinen Feierstunde, dass das Handwerk derzeit in einem Umfeld stehen würde, das von einer Vielzahl von grundlegenden Veränderungs-

prozessen bestimmt werde. „Globale Märkte entstehen, moderne elektronische Medien dringen im rasanten Tempo vor, Kunden erwarten hohe Qualität bei Dienstleistungen und Produkten. Darüber hinaus ändern sich auch Fertigungsverfahren und Materialien“, beschrieb Meyer die Situation.

Der Wettbewerb 2012 habe aber gezeigt, dass das Handwerk mit dieser Entwicklung Schritt halten kann und dass selbst

das traditionelle Handwerk geschickt mit innovativen Ideen umgehen könne. Der Minister lobte in diesem Zusammenhang auch das seit elf Jahren anhaltende Engagement der Volks- und Raiffeisenbanken des Landes. Gleichzeitig sicherte er zu, dem Wettbewerb auch im Jahr 2013 als Schirmherr zur Verfügung zu stehen.

Eberhard Jürgensen, Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein,

würdigte ebenfalls das Engagement der VR-Banken. Er freute sich mit den diesjährigen Preisträgern, die aus seiner Sicht „Tradition, Innovation, aber auch gesellschaftliche Verantwortung bestens vereinen“ würden. Das, was Handwerksbetriebe Tag für Tag leisten würden, sei vielfach beachtens- und lobenswert, für die Betriebe häufig aber nicht mehr als eine Selbstverständlichkeit. Deshalb werde dies nach außen hin zu wenig kommuniziert. „Daher ist der VR-Förderpreis Handwerk auch so wichtig. Die breite Öffentlichkeit erfährt, welche Leistungen Handwerksbetriebe bringen und welche Vielfalt dem handwerklichen Schaffen zugrunde liegt.“

Ideale Ergänzung zur Imagekampagne

Mit dem Preis und der nachfolgenden Berichterstattung habe das Handwerk auch die Chance, in seiner Bedeutung für die Wirtschaft und Gesellschaft von der breiten Öffentlichkeit besser wahrgenommen zu werden. „Damit ist der Preis auch die ideale Ergänzung zu der Imagekampagne des Handwerks, die ähnliche Ziele verfolgt“, so Jürgensen.

Dr. Michael Brandt lobte als Vertreter der Volks- und Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein ebenfalls die diesjährigen Preisträger. Es sei sehr positiv, dass es mit dem Preis gelinge, die „herausragende Leistung“ von Handwerksbetrieben in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit zu stellen. „Als traditioneller Finanzdienstleister für das mittelständische Handwerk in Schleswig-Holstein ist ein solcher Preis deshalb auch eine Angelegenheit, die den Volks- und Raiffeisenbanken am Herzen liegt“, betonte Brandt.

Tradition und Moderne

In diesem Jahr ging der mit 5.000 € dotierte erste Platz an die Töpferei Stock nach Kappeln. Töpfermeisterin Deborah Stock nahm den Preis aus der Hand des Wirtschaftsministers entgegen. Die Jury überzeugten die herausragenden Marketingansätze und Aktionen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Die überdurchschnittliche Ausbildungsleistung in einem eher seltenen Handwerksberuf, aber auch der Einsatz und der Erhalt uralter Produktionsweisen im Bereich der klassischen Scheibentöpferei sowie die Kooperation mit anderen Töpfereien im

„Drehwerk Angeln“ wurden als weitere Gründe genannt.

Internationale Netzwerker

Auch den zweiten Preis nahm eine Frau entgegen. Der mit 3.000 € dotierte zweite Platz ging an die Tischlerei Horstmann in Lauenburg. Geschäftsführerin Monika Horstmann erhielt den Preis für den Ausbau und die Nutzung verschiedenster Netzwerke sowie ihr weltweites Exportgeschäft. Mit einer konstant hohen Ausbildungsleistung und dem besonderen sozialen Engagement für die Mitarbeiter, das weit über das normale Spektrum hinausgeht, hat die Tischlerei bei der Jury zusätzlich gepunktet.

Designküchen im Miniformat

Tischlermeister Gunter Kausch erhielt den mit 2.000 € dotierten dritten Platz. Seine Tischlerei Kausch in Gelting erhielt den Preis für den exzellenten Möbelbau von Möbeln aus Vollhölzern. Besonders preisverdächtig waren dabei die selbst konzipierten sogenannten Miniküchen, die mit hoher Funktionalität im exklusiven Design sowie hochwertiger Verarbeitung überzeugten. << ah



Sozialministerin Kristin Alheit (2. v. re.) mit den Vertretern des Landeshandwerksrates.

Fotos: Conny Fehre (0); Grüne (1)

Ministertreffen in Kiel

Wer soll das noch schaffen?

Der Entwurf eines Tarifreue- und Vergabegesetzes war ein Schwerpunkt in Gesprächen des Landeshandwerksrates Ende letzten Jahres mit Sozialministerin Kristin Alheit und Wirtschaftsminister Reinhard Meyer. Letzterer brachte positive Nachrichten für das Handwerk aus dem Haushaltsausschuss mit.

» Ulrich Mietschke, Präsident des Handwerks Schleswig-Holstein e.V., stellte als einer der Vertreter des Landeshandwerksrates der schleswig-holsteinischen Sozialministerin Kristin Alheit die umfangreichen Aktivitäten des Handwerks bei der Gesundheitsprävention und der betrieblichen Eingliederung vor. Dabei leisteten der „Handwerker-Fonds Suchtkrankheiten“ und der „Verein zur Förderung der betrieblichen Eingliederung im Handwerk“ wertvolle Beratung und Unterstützung für die Betriebe und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Schwierig werde es immer an den Schnittstellen, zum Beispiel zwischen der Berufsgenossenschaft und der Rentenversicherung. „Dabei können wir mit diesen Vereinen den Betrieben helfen“, so Ulrich Mietschke.

Kristin Alheit warb dafür, verstärkt auch Schwerbehinderte einzustellen. Dabei sollte auch das oft kritisierte Sonderkündigungsrecht nicht abschreckend

wirken, da das Integrationsamt etwa 80 Prozent aller Kündigungen zustimme.

Unpraktikabel

Die ablehnende Haltung des Handwerks zum Entwurf eines Tarifreue- und Vergabegesetzes erläuterten die Vertreter des Handwerks in beiden Gesprächen.



Wirtschaftsminister Reinhard Meyer.

Insbesondere die Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien bei der Vergabe sei nicht praktikabel. „Die Verfahren werden so kompliziert, dass sich unsere kleinen Betriebe nicht mehr an Ausschreibungen beteiligen werden“, befürchteten die Kammerpräsidenten aus Lübeck und Flensburg Horst Kruse und Eberhard Jürgensen. Aber auch auf die Vergabestelle komme ein zusätzlicher bürokratischer Aufwand zu. Von deren Seite wurde die Frage aufgeworfen, welche Vergabestelle diesen Aufwand denn noch leisten könne, ohne ständig Fehler zu machen?

Trotz der deutlichen Kritik hatte Wirtschaftsminister Meyer eine „Beschwerung für das Handwerk“ dabei. Der Haushaltsausschuss des Landtages habe die Förderansätze für das Handwerk in unveränderter Höhe gegenüber 2012 gebilligt. Dies betrifft bei der Förderung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung immerhin eine Summe von etwa 3 Millionen Euro. << ak

Neues Siegel „Traditionsbäcker“

Abgrenzung von der Massenware

Obwohl der Begriff „ofenfrisch“ wenig über die Qualität eines Backproduktes aussagt, gehen Groß- und Discountbäckereien, Supermärkte und Selbstbedienungsshops mit diesem Argument auf Kundenzugriff. In den letzten Jahren ist dadurch der Konkurrenzdruck auf die handwerklichen Bäckereien deutlich gestiegen. Die zunehmend kritische TV-Berichterstattung über das Thema „Ofenfrische“ und was sich dahinter verbirgt, hat 16 Handwerksbäckereien mit 150 Verkaufsstellen in Schleswig-Holstein ermutigt, sich mit einem Qualitätssiegel von der Billigkonkurrenz abzugrenzen.

Bei der Auftaktveranstaltung zur Einführung des Qualitätssiegels „Traditionsbäcker“ sagte Landesinnungsmeister Holger Rathjen:



„Der Verbraucher wird kritischer. Wir als Handwerksbäcker wollen Aufklärungsarbeit leisten und mit dem Siegel in Erinnerung rufen, dass Bäckermeister ihre Backwaren noch immer handwerklich herstellen und damit auch in besserer Qualität als die Billigkonkurrenz.“

Staatssekretär Dr. Ulf Kämpfer aus dem Landwirtschaftsministerium begrüßt die Initiative. „Brot und Brötchen haben als Produktlinie in letzter Zeit einschneidende Veränderungen erfahren.“ Häufig seien es Großfabriken im Ausland, die Aufbackware produzieren und tiefgefroren liefern würden. Auch industriell gefertigte Vor- und Fertigmischungen und künstliche Farb- und Konservierungsstoffe entsprächen nicht dem Qualitätsanspruch von Handwerksbäckern. „Die Traditionsbäcker gehen nun mit klaren Aussagen zu den verwendeten beziehungsweise nicht verwendeten Backzutaten auf den Verbraucher zu und unterziehen sich einer regelmäßigen Prüfung durch eine externe, unabhängige Stelle“, lobte Kämpfer.

➔ Infos: www.traditionsbaecker.de.



Abbildung enthält Sonderausstattungen

Preisvorteil bis zu € 10.000,-

Volkswagen Nutzfahrzeuge – von Profis für Profis.

Unsere sofort lieferbaren* Fahrzeuge mit Tageszulassung:

z. B. Caddy Kastenwagen, EZ 12/2012, 1,2 | TSI, 63 kW

Barpreis ab € **12.680,-**

z. B. Transporter Kastenwagen, EZ 12/2012, 2,0 | TDI, 62 kW

Barpreis ab € **18.490,-**

z. B. Crafter 35 Hochraumkastenwagen, EZ 12/2012, 2,0 | TDI, 80 kW

Barpreis ab € **27.680,-**

Alle Preise zzgl. MwSt., inkl. Überführungskosten und Zulassung

*Solange der Vorrat reicht

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 64 98 - 80 · vw-nfzkiel.de



Nutzfahrzeuge

schmidt&hoffmann
mobilität

:: AUWI-TICKER

Dänemark**Bauschilder vorgeschrieben**

Um die Schwarzarbeit zu bekämpfen, müssen ab dem 1. Januar 2013 Bauschilder an Baustellen in Dänemark angebracht werden. Die Beschilderungspflicht gilt auch für dänische Unternehmen. Auf dem Schild müssen Firmenname und -adresse, SE-Nummer (falls vorhanden) und RUT-Nummer deutlich lesbar sein. Bei Nichtbeachtung drohen Bußgelder von 5.000 DKK (etwa 670 Euro).

Ausnahmen: Die Auftragssumme unterschreitet 50.000 DKK (etwa 6.700 Euro) einschließlich Umsatzsteuer, die Arbeiten werden innerhalb eines Arbeitstages beendet oder die Beschilderung ist praktisch unmöglich, wie zum Beispiel beim Etagenbau in dicht bebautem Gebiet.

Dänemark**Firmenwagen:
RUT-Nummern Pflicht**

Liefer- und Lastwagen, deren zulässiges Gesamtgewicht vier Tonnen nicht übersteigt und die ausschließlich gewerblich genutzt werden, müssen mit dem Namen des Unternehmens oder dessen Logo und der CVR-Nummer des Unternehmens versehen sein. Ist der Liefer- oder Lastwagen im Ausland registriert und wird er in Dänemark gewerbsmäßig genutzt, muss hinter dessen Frontscheibe gut lesbar der Nachweis der RUT-Meldung hinterlegt werden. Wer sich nicht an die neue Vorschrift hält, muss wie beim Baustellen Schild mit Bußgeldern von 5.000 DKK (etwa 670 Euro) rechnen, die im Wiederholungsfall deutlich höher ausfallen. <<

Quelle: SKAT, www.skat.dk.

Weitere Infos zu allen Auslandsgeschäften:

Handwerkskammer Lübeck

Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg

Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de.

Forderungsabsicherung im Auslandsgeschäft**Damit es kein Sprung
ins Ungewisse wird**

Geschäftliche Kontakte ins Ausland haben für Handwerksbetriebe viele Vorteile. Neue Märkte können erschlossen und neue Aufträge abgeschlossen werden. Blauäugig sollte man jedoch nicht werden, denn bei der Gestaltung der Exportverträge gilt es, auf einiges zu achten.

Forderungsabsicherung im Auslandsgeschäft war das Thema der kostenfreien Veranstaltung, die die Handwerkskammer Schleswig-Holstein gemeinsam mit dem Norddeutschen Handwerk International und der Industrie- und Handelskammer Schleswig-Holstein im Spätherbst in Hamburg durchführte.

Rechtsanwalt Jörg Luft von der Kanzlei Epp & Kühl aus Baden-Baden gab Tipps zur richtigen Gestaltung von Exportverträgen: So sollte immer darauf geachtet werden, vertraglich das anwendbare Recht für den Streitfall zu vereinbaren und einen Gerichtsstand festzulegen. Denn gerade bei Werk- und Dienstverträgen im Ausland wird ohne vertragliche Regelung häufig von einer stillschweigenden Wahl zugunsten des Auslands ausgegangen. Die Gerichtsstandswahl muss im Moment des Vertragsschlusses erfolgen, weshalb eine Klausel dazu bereits in der Auftragsbestätigung und nicht erst auf der Rechnung erscheinen sollte.

Wird in einem Exportvertrag die Geltung deutschen Rechts vereinbart, gilt automatisch UN-Kaufrecht, da es dem deutschen BGB und HGB vorgeht. Dies kann durchaus von Vorteil sein, da nach dem UN-Kaufrecht Haftungsbeschränkungsklauseln möglich sind. Schadenersatzansprüche, die nach rein deutschem Recht nicht ausgeschlossen werden können, können nach UN-Kaufrecht ausgeschlossen werden.

Außerdem ist es hilfreich, einen Erfüllungsort zu vereinbaren und mithilfe der Incoterms 2010 den Zeitpunkt des Gefahrübergangs auf den Käufer für den Fall des Untergangs oder der Beschädigung der Ware beim Transport zu klären.

Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) sollten in derselben Sprache wie der schriftliche Vertrag gehalten sein und der Käufer muss im internationalen Geschäftsverkehr nachweislich davon Kenntnis erhalten haben. Daher ist es sinnvoll, die AGBs nicht auf der Rückseite des Angebots abgedruckt oder als Link mit zuzusenden, sondern sie separat als (PDF)-Dokument beizufügen.

**Eigentumsvorbehalt
häufig unbekannt**

Länder wie Norwegen, Finnland oder Frankreich kennen in ihrem Rechtssystem keine Vereinbarung eines Eigentumsvorbehalts, in anderen Ländern muss er in ein Register eingetragen werden. Eine Alternative dazu kann die Vereinbarung eines Verkäuferpfandrechts sein.

Auslandseinsatz in Arbeitsvertrag

Wer Mitarbeiter ins Ausland entsendet, muss die Entsendemöglichkeit in den Arbeitsvertrag aufnehmen oder mit dem Mitarbeiter einen Zusatz zum Arbeitsvertrag vereinbaren. Ist dies nicht erfolgt und weigert sich der Arbeitnehmer, den Auslandsauftrag auszuführen, ist keine Abmahnung möglich.

➡ **Merkblätter** zum Thema Forderungsabsicherung in Dänemark und Norwegen sowie Informationen zu allen Auslandsgeschäften erhalten Sie bei der: **Handwerkskammer Lübeck**, Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278, E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de **Handwerkskammer Flensburg**, Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197, E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de.

Hamburg

Auszeichnung beim Deutschen Fassadenpreis



Diese Hamburger Fassade in Bergedorf belegte Rang zwei beim Deutschen Fassadenpreis.

Das kann sich sehen lassen. Zum zweiten Mal nach 2008 zählt der Hamburger Malerbetrieb Dinger zu den Preisträgern des Deutschen Fassadenpreises. Nach Platz drei im ersten Anlauf wurde ihnen dieses Mal der zweite Preis in der Kategorie „Energieeffiziente Fassadensanierung“ zugesprochen. Seit 21 Jahren werden gestalterisch und technisch wegweisende

Gebäudehüllen prämiert. 2012 wurden 400 Bewerbungen von Projekten eingereicht. Die Jury honorierte aber nicht nur das Energieeinsparpotenzial der Dämmung. Auch die lebhafteste Gestaltung der Fassade überzeugte die Fachleute. Das Unternehmen hatte acht Monate lang 110 Wohneinheiten in Hamburg-Bergedorf energieeffizient gedämmt. <<

Schleswig-Holstein

Start unter guten Vorzeichen

Schleswig-Holsteins Handwerk zeigt sich sehr zufrieden mit der Arbeit des neuen Wirtschaftsministeriums. Minister Reinhard Meyer gilt als Kenner des Handwerks. Zuvor war er Wirtschaftsstaatssekretär und Chef der Staatskanzlei in Mecklenburg-Vorpommern. Er verlängerte kürzlich die Schwellenwerte für öffentliche Ausschreibungen um ein weiteres Jahr. Es gelten folgende Wertgrenzen: 100.000 Euro für die freihändige Vergabe und 1 Mio. Euro für die beschränkte Ausschreibung. Das Land fördert weiter die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung mit 3,3 Mio. Euro aus Landes- und EU-Mitteln. „Für 2013 sind das positive Vorzeichen. Man merkt, welchen Stellenwert das Handwerk bei der Landesregierung genießt“, sagt Horst Kruse, Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein. <<

Mecklenburg-Vorpommern

Vorschnelles Trennen vermeiden



Foto: Gansen

Im Dezember hat sich eine Arbeitsgruppe des Bündnisses für Arbeit unter Leitung von Wirtschaftsminister Harry Glawe (Foto) mit der Lösungsquote der im Land abgeschlossenen Ausbildungsverträge befasst. Künftig sollen die Gründe für vorzeitige Vertragslösungen einheitlich erfasst werden. Es werden Instrumente dargestellt, um auf diese Vertragslösungen zu reagieren, sowie Strategien entwickelt, um vorzeitige Vertragslösungen zu verhindern. <<

Mietwärme Mietlüfter Bautrockner

Beratung vor Ort · schnelle Verfügbarkeit
Baustellenheizung Öl/Gas/Elektro
komfortable Event- und Zeltbeheizungen
Notfallwärme · kpl. Brennstoffversorgung

Tel.: 040/538 79800 · Fax 040/538 6095
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Mobile Räume

Fertiggebäude · Raumzellen · Container
Planung · Verkauf · Miete



hb
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME
Porgesring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

BRAUCKHOFF
Fenster und Türen
www.brauckhoff.net

Praktikum vor der Kamera

Mareike sucht ihren Traumjob. Segelmacher Alexander Reschwamm sucht Nachwuchs. Ein NDR-Team bringt beide zusammen und begleitet im Internet, Radio und Fernsehen ein dreimonatiges Praktikum mit ungewissem Ausgang. Ein Tag am Drehort.

Stoffrollen reihen sich aneinander. Eine Frau breitet ein Segeltuch aus. Ihr Kollege sitzt an einer leise surrenden Nähmaschine. Zwischen Tüchern und Planen, Segeln und Verdecken beleuchtet ein in weiße Folie gehüllter Scheinwerfer die Werkstatt der Segelmacherei Reschwamm. Vor ihm steht eine auf ein Stativ gesteckte Kamera. Ihr Objektiv ist auf die Nadel einer Nähmaschine gerichtet. Konzentriert sitzt Mareike Riedel davor. Sie feuchtet den Faden an, dreht ihn zusammen und führt ihn mit ruhiger Hand zum Nadelöhr. Ihre Hand darf nicht zittern. Und sie darf den Blick der Kamera nicht verstellen. Langsam gleitet der Faden hindurch. Kameramann Oliver Kratz verfolgt den Moment auf seinem Monitor und nickt zufrieden.

Kratz ist der Mann für die schönen Bilder. Was er filmt, stimmt er mit Cornelius Kob ab. Der ist der Autor und wird später 17 Stunden Filmmaterial sichten und daraus eine Dokumentation machen, die am 21. Januar vom NDR ausgestrahlt wird. Die Protagonisten seines 45-minütigen Films sind die 21-jährige Praktikantin Mareike aus dem niedersächsischen Ganderkesee und ihr Chef auf Zeit, der Segelmachermeister Alexander Reschwamm aus dem mecklenburgischen Ludorf nahe der Müritz. Gezeigt wird ein dreimonatiges Experiment, das Teil der Serie „Von Meisterhand – Traditionsberufe suchen Nachwuchs“ ist.

Zum zweiten Mal nach 2011 sucht

der Sender gemeinsam mit drei Handwerksmeistern Praktikanten – diesmal mit Segelmacher Alexander Reschwamm, Drechsler Egü Holst und Schmied Dirk Tietgen. Zwei Dinge einen sie: Sie haben einen seltenen Beruf. Und sie finden kaum noch Lehrlinge, die diesen erlernen wollen.

Mit Videoclips und Radiointerviews beim Jugendsender N-JOY warben sie für sich und ihren Job. Zwei Jungen und Mareike packen jetzt drei Monate mit an. Zehn Tage davon werden sie von Kamerateams begleitet. Jeder Praktikant führt ein Videotagebuch im Internet. Im Radio berichtet der NDR von den Fortschritten. Das Projekt mündet im Januar in drei Dokumentationen.

Das trimediale Konzept wurde erstmals in der ersten Staffel genutzt. Das Projekt war erfolgreich – aber nicht nur, weil zwei

der drei Praktikanten im Anschluss ihre Ausbildung begannen. Es stieß auf große Resonanz in allen Altersgruppen. Diese neuartige Form der gleichzeitigen Dokumentation im Radio, Fernsehen und Internet wurde mit dem Herbert-Quandt-Medienpreis ausgezeichnet.

Mareike näht weiter an einer von zehn Abdeckhauben – es ist keine Übung, sondern ein Kundenauftrag. Ob sie nach zwei abgebrochenen Ausbildungen jetzt ihren Traumjob gefunden hat und ob sie den Meister überzeugen kann, wird der letzte Tag zeigen. Dann müssen sich Meister und Praktikantin entscheiden. Bis dahin sind es noch zwei Wochen.

Sie legt die Hauben zur Seite, geht hinaus und setzt sich vor der Werkstatt auf einen Anhänger. Neben der Kamera sitzt Autor Cornelius Kob. Er fragt nach ihren Erlebnissen, Eindrücken und Heimweh. Die Antworten wird er in die Dokumentation einbauen.

Während Mareike über das Landleben, hunderte Kilometer bis nach Hause und körperliche Arbeit plaudert, fährt der Meister auf den Hof. Auch mit ihm ist ein Interview geplant. „Ganz so intensiv habe ich mir die Dreharbeiten nicht vorgestellt, aber es ist eine tolle Werbung für meinen Beruf“, sagt Reschwamm beim kurzen Verschnaufen. Während über der Müritz die Sonne untergeht, erzählt er vor laufender Kamera ein letztes Mal an diesem Tag von sich, dem Segelmacher, und dem dreimonatigen Experiment. << Jens Seemann

Die Sendetermine der Dokumentationen im NDR:

07. Januar – 21 Uhr – Der Drechsler
14. Januar – 21 Uhr – Der Schmied
21. Januar – 21 Uhr – Der Segelmacher

Die Videotagebücher und Imagefilme gibt es hier:



Diesen QR-Code mit Ihrem Handy oder Tablet-PC scannen.





Fotos: Steinhorn

Schneidwerkzeugmechaniker **Mehmet Ali Berrak**

21 Jahre
Kock Zerspanungstechnik
Moorrege

Er suchte einen Ausbildungsberuf, den kaum einer kennt – etwas ganz anderes, als seine Freunde lernten. Handwerklich sollte es sein. Mehmet Ali Berrak wollte etwas mit den Händen schaffen. Nach einem Praktikum bei den Schneidwerkzeugmechanikern von Kock Zerspanungstechnik in Moorrege war sich der 21-Jährige sicher – dies sollte er sein, der Beruf, den er gesucht hatte. Unterschiedlichste Werkzeuge macht er scharf – riesige Sägeblätter ebenso wie kleine Präzisionsbohrer. „Die Herausforderung liegt in der Vielfalt der Aufgaben“, sagt Mehmet Ali Berrak. Um Bundessieger seines Berufs werden zu können, musste Werkzeuge konstruieren, zeichnen und später selbst bauen. In den kommenden Jahren will er sich weiter fortbilden und später in diesem ganz anderen Beruf seinen Meister machen. << *jes*



Kosmetikerin **Marion Majewski**

20 Jahre
Adam & Eve Beautylounge
Hamburg

Ihr Glück konnte sie kaum fassen, als Marion Majewski als beste Nachwuchs-Kosmetikerin Deutschlands ausgezeichnet wurde. Ein Jahr voller Schmerzen lag hinter ihr. Bei einem Unfall hatte sie sich die Wirbelsäule gebrochen. Monate stand sie nicht im Salon und dachte häufiger über den Abbruch ihrer Ausbildung nach. Unter Schmerzen gewann sie den Landesausscheid Hamburgs und fuhr ohne Erwartungen zum Bundeswettbewerb nach Düsseldorf. „Letzte der Besten wäre auch toll gewesen“, sagt sie bescheiden. Trotz des Sieges bleibt ihre Zukunft ungewiss. Sie versucht wieder voll zu arbeiten, ist sich aber unsicher, ob sie nicht doch etwas anderes machen muss. „Das wäre so schade, schließlich habe ich meinen Traumberuf doch schon gefunden“, so Majewski. << *jes*



Maurer **Marc Wegener**

19 Jahre
Bauunternehmen Marco Weckbrodt
Quickborn

Die Baustelle seines Elternhauses war seine erste. Damals war Marc Wegener vier Jahre alt. Vom Sandhaufen aus beobachtete er seinen Opa, einen gestandenen Maurer-gesellen, beim Setzen der Steine. „Das wollte ich auch können“, sagt Wegener, der seinen Kindheitstraum bewahrte. Mal half er dem Opa beim Mischen und später beim Mauern. Nach zwei Schulpraktika bei Meister Marco Weckbrodt wollte er nichts anderes mehr. Weckbrodt bildete ihn aus. Überzeugt von seinem Talent, trainierte er mit ihm für den Bundeswettbewerb in Trier. Gemeinsam lösten sie die Prüfungsaufgaben der vergangenen zehn Jahre. Mit dem Sieg in der Tasche will Marc Wegener sich für die WM 2013 in Leipzig qualifizieren, anschließend als Geselle Erfahrungen sammeln und den Meistertitel in seinem Traumberuf ablegen. << *jes*



Schilder- und Lichtreklamehersteller **Tim Sander**

21 Jahre
Wir drei Werbung
Altenholz

Erst wenn alles ganz genau sitzt, ist Tim Sander zufrieden. Eine Autobeschriftung ist für ihn erst dann gut, wenn alle Buchstaben optimal ausgerichtet sind. Der Schilder- und Lichtreklamehersteller liebt Perfektion und Millimeterarbeit. Da er sein Handwerk von Grund auf lernen wollte, suchte er einen Betrieb, der Schilder komplett selbst baut. Er absolvierte drei Praktika und wurde in Altenholz fündig. Dort arbeitete er in der Schlosserei, Lackiererei und am Computer. Beim Bundeswettbewerb musste er eine Leuchtreklame für einen Eisladen entwerfen und bauen. Da ihn Licht und LED interessieren, absolviert er jetzt eine zweite handwerkliche Ausbildung zum Elektroniker. Das Wissen beider Berufe will er nutzen, um Reklame mit LED-Technik planen, bauen und anschließen zu können. << *jes*



Fotos: Steinhorn

Systemelektroniker **Tobias Pelz**

21 Jahre
Littau & Sohn Elektrotechnik
Kiebitzreihe

Seit der Schulzeit tüftelt Tobias Pelz an Schaltkreisen. Planen, Verdrahten und Programmieren, das ist seine Welt. Er liebt komplexe Aufgaben – wie die, die er beim Bundeswettbewerb gestellt bekam. Pelz baute eine Schaltung für einen Lastenaufzug – ein vergleichbar kleines Projekt für ihn. Sein Ausbildungsbetrieb plant und konstruiert komplexe Schaltschränke für Schiffe. „Wir bringen riesige Systeme zum Laufen“, sagt Tobias Pelz. An seinem Arbeitsplatz reihen sich bunte Kabel, Sicherungen und Steckplätze aneinander. Er ist weiterhin in seinem Ausbildungsbetrieb – Littau und Sohn Elektrotechnik. Zweimal in Folge stellte dieser den besten Nachwuchszubi. Für Pelz, der sogar in seiner Freizeit Platinen plant und baut, ist der Sieg ein erster wichtiger Schritt hin zum Meister, den er unbedingt ablegen möchte. << *jes*

Die Elf des Jahres

Sie sind die Elite der rund 460.000 Auszubildenden des Handwerks – die Bundessieger. Insgesamt 113 behaupteten sich in 130 Wettbewerben, an denen 853 Landessieger teilnahmen. Diese elf zählen dazu. Sie sind die Besten aus Norddeutschland.



Fotos: Semmann (4), Hff, Bauer

Augenoptikerin
Tessa Wilken

23 Jahre
Optiker Fielmann
Hamburg

Das Motto lautete Käfer und Tessa Wilken überlegte nur kurz. Beim Bundeswettbewerb der Augenoptiker nutzte die Hamburgerin zwölf Stunden für die Planung und den Bau einer Brille, um auf dem Gestell das Märchen von Peterchens Mondfahrt zu zeigen. Sie formte einen schwebenden Käfer und einen Mond, auf dem das verlorene Bein des Peterchen liegt. So kreativ arbeitet sie während ihrer Ausbildung selten. Der Bau kompletter Brillen ist die Ausnahme. Tessa Wilken liebt es, Sehprobleme der Kunden zu analysieren und Hilfe anzubieten. Darauf will sie sich noch mehr spezialisieren, ohne aber Augenärztin zu werden. Sie studiert jetzt Optometrie, um ihr medizinisches Wissen zu vertiefen. Anschließend möchte sie in ihren Beruf zurückkehren, um auch weiter handwerklich arbeiten zu können. << *jes*



Metallbildner
Jan Schott

24 Jahre
Metallgestaltung Schmidt
Hamburg

Sein Ziel ist es, später als Architekt zu arbeiten. Doch Jan Schott entschied sich nicht sofort für das Studium an einer Universität. Das hat er erst jetzt begonnen. Zuvor wollte er sich mit seiner 3-jährigen Ausbildung zum Metallbildner eine fundierte Grundlage schaffen. Er ging in die Werkstatt von Michael Schmidt, eine der bundesweit besten Adressen. Seit 1985 stellt der zum fünften Mal den Bundessieger. Jan Schott begeisterte insbesondere die Bearbeitung von Oberflächen. Für sein ausgezeichnetes Gesellenstück, eine Lampe, musste er biegen, löten, schrauben, stecken und Oberflächen bearbeiten. „Ich habe viel über Entwürfe und Gestaltung gelernt, das mir beim Studium helfen wird“, sagt Schott, der auch häufiger größere Konstruktionen auf Baustellen montierte. << *jes*



Behälter- und Apparatebauer
Kolja Festing

25 Jahre
Kliewe Anlagenbau
Hamburg

Auf seinen heutigen Beruf stieß Kolja Festing durch eine Anzeige im Internet. Nach dem Abitur und Bundeswehr wollte er handwerklich arbeiten und suchte nach freien Stellen. Im Internet stieß er auf den Beruf des Behälter- und Apparatebauers, von dem er zuvor nie gehört hatte. In seinem Hamburger Ausbildungsbetrieb lernte der 25-Jährige das Bauen von Behältern mit bis zu vier Meter Durchmesser und fünf Meter Höhe. Auftraggeber sind Firmen der Lebensmittelindustrie und Pharmakonzern. Bleche müssen geformt, Rohre gebogen und Verbindungen geschweißt werden. Das macht Festing künftig noch zwei Tage in der Woche. Der 25-Jährige hat ein Maschinenbaustudium in Hamburg begonnen. Eine spätere Rückkehr in die Branche schließt er nicht aus. << *jes*



Segelmacher
Olaf Madecki

23 Jahre
Segelmacher Lee Sails
Flensburg

Im Frühjahr und Sommer blickt Olaf Madecki vom Firmengelände aus auf die Flensburger Förde. Segelboote reihen sich aneinander. Madecki weiß, dass ohne seine und die Arbeit anderer Segelmacher Flaute herrschen würde. Er kann Segel entwerfen, konstruieren und bauen. Seit seiner Kindheit ist er auf dem Wasser zu Hause – als Freizeitsieger. Da er mit seinen Händen arbeiten wollte, schien ihm der Segelmacher der für ihn beste Beruf zu sein. Madecki kennt die Probleme der Segler. „Das macht die Beratung in diesem sehr individuellen Bereich einfacher“, sagt er. Für seinen Sieg beim Bundesleistungswettbewerb musste er kein Segel, sondern eine Sprayhood nähen, die das Cockpit des Schiffs vor Wasser schützt. In den kommenden Jahren ist der Meistertitel sein nächstes Ziel. << *jes*



Anlagenmechaniker SHK
Marc Vogel

23 Jahre
Gebäude Technik Hamburg
Hamburg

Nach der großen Freude über seinen Sieg beim Bundesleistungswettbewerb folgte die Enttäuschung. Der Bundessieger der Anlagenmechaniker für SHK-Wärmetechnik ist erstmal nicht automatisch für die Weltmeisterschaft 2013 in Leipzig qualifiziert. Stattdessen musste der Hamburger Marc Vogel zu einem Qualifikationswettkampf nach Schweinfurt. Dort sollte er für ihn ungewohnte Kunststoffrohre verarbeiten und belegte nur Rang sechs. Marc Vogel arbeitet vorwiegend an großen Heizungsanlagen. „Wir müssen oft massive Stahlrohre verarbeiten. Das ist noch richtige handwerkliche Arbeit“, sagt Vogel. Er liebt die Abwechslung. Mal arbeitet er an einer Heizungsanlage, mal an Lüftungssystemen oder Löschwasseranlagen. Mit mehr Gesellenjahren im Gepäck strebt er den Meistertitel an. << *jes*



Fotos: Semmann

Estrichleger
Stephan Loose

23 Jahre
A. Jaeger Estrichleger
Hamweddel

Seine Arbeit zu machen, ist Stephan Loose wichtiger als darüber zu reden. Die tägliche Arbeit auf der Baustelle ist für ihn selbstverständlich. Es möglichst perfekt zu machen, ist es umso mehr. Als Estrichleger sorgt er dafür, dass die Böden so eben und glatt sind, dass später Fliesen und Fußbodenbeläge darauf aufgebracht werden können. Er benötigt keinen großen Werkzeugkoffer. Pumpe, Schläuche, Abzieher und Schleifgerät reichen. Und ganz viel Mörtel. Bodenbeläge aufzubringen hat er in der Berufsschule auch gelernt. Doch auf den Baustellen, die sein Ausbildungsbetrieb betreut, benötigte er dieses Wissen seltener. Dennoch gelang es ihm, beim Wettbewerb in Trier das beste Ergebnis abzuliefern. „Jetzt will ich erstmal Geld verdienen und dann vielleicht meinen Meister machen“, sagt Loose. << *jes*

Personalmanagement

Ein Rezept gegen Fachkräftemangel

Unter uns: Fachkräftesicherung ist ein umstrittenes Thema. Einige sagen, es gäbe gar keinen. Andere warnen vor Wertschöpfungsverlusten in Milliardenhöhe. Die Wahrheit liegt in der Mitte. Abhängig von Branche, Standort und gesuchter Qualifikation können Unternehmen gewisse Stellen nur mit Mühe besetzen, einige bleiben vorübergehend unbesetzt.

Das Handwerk nimmt eine Vorreiterstellung ein: Die Konkurrenz zu Industrie und Dienstleistungssektor, die häufig körperlich anstrengende Arbeit und der Wertewandel in der Gesellschaft machen es für Handwerksbetriebe traditionell schwerer, geeignetes Personal zu finden. Auch fehlt in diesem klein- und kleinstbetrieblich geprägten Sektor häufig schlichtweg die Personalkapazität für langfristige Personalplanung oder aufwendiges Personalmarketing – ganz zu schweigen vom Geld.

Aber: Clevere Fachkräftesicherung ist nicht unbedingt teuer – eher eine Prioritätenfrage. Das Rezept gegen den Fachkräftemangel ist simpel. Die Zutaten: attraktive Arbeit und eine strategische Personalarbeit. Personalwerbung und -beschaffung sind die letzten zehn Prozent – die Präsentation des Menüs sozusagen. Klar ist allerdings auch: Jedes Menü ist anders, es muss zum Koch, zu den Gästen und zum Setting passen.

Attraktive Arbeit

Kleinere Handwerksbetriebe haben Stärken, die Sie für die Fachkräftesicherung nutzen können: eine gute Ausbildung, ein partnerschaftliches Klima, das Ge-

fühl, kein kleines Rädchen im Getriebe zu sein. An diesen Stärken können Sie anknüpfen. Gleichzeitig sind es unterschiedliche Aspekte, die sich ein Beschäftigter wünscht.

Zielführend ist daher, dass Sie die Berufs- und Lebensphasen Ihrer Mitarbeiter in den Blick nehmen: Führen Elternschaft, Krankheit oder ein pflegebedürftiger Angehöriger zu besonderen Bedürfnissen? Welche Ansprüche haben Berufseinsteiger, Experten oder bald ausscheidende Beschäftigte?

So unterschiedlich die Bedürfnisse Ihrer Mitarbeiter sind. Es geht fast immer um dieselben Handlungsfelder.

• Vereinbarkeit von Familie und Beruf:

Bei der Unterstützung Familiengebundener geht es meist um flexible Arbeitszeiten und Unterstützung bei der Kinderbetreuung. Für Eltern junger Kinder kann es attraktiv sein, mit reduzierten Arbeitszeiten oder auch von zu Hause aus für den Betrieb zu arbeiten. Bei älteren Kindern kommen eher Gleitzeitregelungen in Frage. Kinderbetreuung ist ein weiteres zentrales Thema. Für kleine Betriebe kann es in Frage kommen, Zuschüsse zur

Kinderbetreuung zu zahlen oder Eltern die Möglichkeit einzuräumen, ihre Kinder mitzubringen. Erst ab fünf Mitarbeiterkindern lohnen sich Tagesmütter oder ein festes Kontingent in einer Kita.

• Arbeitsgestaltung und -organisation:

Hier geht es erstens darum, einseitige Körperhaltungen/Arbeiten zu vermeiden – durch ergonomische Arbeitsplätze oder indem sich Mitarbeiter bei belastenden Tätigkeiten abwechseln. Um zweitens einen hohen Kraftaufwand zu verringern, kommen vor allem technische Lösungen in Frage – ein Kran im Dachdeckerhandwerk oder Rollcontainer im Fleischerhandwerk. Drittens geht es darum, psychische Fehlbelastungen – der Volksmund spricht von Stress – zu vermeiden. Das ist ein anspruchsvolles Thema, manchmal helfen bereits Auftragsannahmezettel und Baustellenplanungslisten zur Erfassung der Kundenwünsche oder Kommunikationszeiten für Beschäftigte.

• Gesundheitsförderung:

Die Gesellschaft wird gesundheitsbewusster, daher achten (potenzielle) Mit-

arbeiter stärker darauf, was Arbeitgeber in diesem Bereich tun. Bereits einzelne Angebote können einen wichtigen Unterschied machen – vorausgesetzt, sie sind passend gewählt. Im Kasten sind die Instrumente rot markiert, die sich für ein kleines Unternehmen besonders eignen.

Strategische Personalarbeit

Je knapper das Angebot an Fachkräften, umso wichtiger wird ihre Verfügbarkeit für den Unternehmenserfolg von mor-



:: Gesundheitsförderung

Maßnahmen der Gesundheitsförderung

Bestandsaufnahme

- Gesundheitszirkel
- Mitarbeiterbefragung
- Gesundheitschecks
- Vorsorgeuntersuchungen

Zum Reduzieren von Belastungen

- Gefährdungsbeurteilung (Arbeitsschutzgesetz)
- Ergonomisch angepasster Arbeitsplatz
- Konzepte zur Begrenzung der Tätigkeitsdauer
- Ausstieg aus belastenden Schichtsystemen

Zur Steigerung der Ressourcen

- Rückenschutz
- Aktionstage
- Betriebssportgruppen
- Sport- und Fitnessangebote in Kooperation mit benachbarten Fitnesscentern
- Ernährungsberatung
- Massageangebote

Gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen

- Breite Handlungsspielräume und abwechslungsreiche Tätigkeiten
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Transparente Entscheidungen
- Gegenseitige Hilfe und soziale Unterstützung
- Unternehmenskultur, die einen hohen Stellenwert hat
- Ausreichende Ressourcen für die tägliche Arbeit
- Vermeidung von Überforderung (auch Qualifizierung und Weiterbildung)



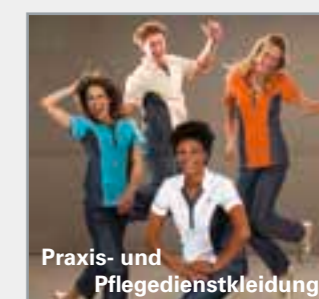
Robini Kochkollektion

Krones jobwear GmbH bietet Berufskleidung
- vom T-Shirt bis zur Latzhose
- für den Maurer bis zum Zimmermann
- von der Praxis bis ins Hotel
- individuell gestaltet oder aus dem Katalog

Kleidung von Tricorp, Kansas, Fristads, De Berkel und Krones jobwear Eigenproduktion

Krones Jobwear
www.krones-jobwear.de

Krones jobwear GmbH
Eißendorfer Straße 76
21073 Hamburg



Praxis- und Pflegedienstkleidung

Mobil: +49 (0)173 60 93 270
Tel: +49 (0)40 28 51 96 25
Fax: +49 (0)40 28 51 97 00

gen. Es gilt also strategisch zu planen – auch im Hinblick auf das Personal. Drei Fragen warten auf eine Antwort:

- Auf welche Stärken und Potenziale kann das Unternehmen zurückgreifen (Erfolgspotenziale)?
- Wie soll das Unternehmen zukünftig aufgestellt sein?
- Welche Kompetenzen benötigt es, in einem definierten Zeitraum dorthin zu kommen?

Aus der Unternehmensstrategie kann jede Qualifizierungsmaßnahme und jegliches Personalmarketing abgeleitet werden (siehe Abbildung unten).

Gute Planung benötigt aber nicht nur den Blick auf Erfolgspotenziale von morgen. Wie ist der Altersaufbau in Ihrem Betrieb? Gibt es hohe Fehlzeiten oder Fluktuation? Scheiden wichtige Erfahrungsträger aus? So kompliziert wie es klingt, muss es nicht sein. Ein sinnvoller Einstieg in eine strategische Personalplanung ist beispielsweise die Expertenbefragung.



Professionelle Personalwerbung

Ob ein Unternehmen als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird, hängt vor allem von der Arbeitgebermarke ab. Bei ihrem Aufbau geht es darum, das Besondere am Unternehmen herauszuarbeiten, es glaubwürdig und abgrenzbar zu kommunizieren. Die Werbebotschaft unterstützt die besonderen Eigenschaften des Produktes – oder in unserem Fall des Arbeitgebers.

Sind Sie sich nicht sicher, können Sie Mitarbeiter, Bewerber oder ausscheidende

Beschäftigte danach befragen. Besonders aussagefähig sind Grenzgänger – also Mitarbeiter aus Vertrieb oder Einkauf, die viele Mitbewerber kennen oder bereits bei vielen Arbeitgebern tätig waren. In einem zweiten Schritt müssen die Beschäftigten von der Marke und ihren Qualitäten überzeugt werden. Empfehlen sie ein Unternehmen, bürgen sie dafür mit ihrem Namen.

Wissen Sie, welche Bewerber Sie ansprechen möchten? Gut, dann müssen nur noch passende Inhalte und Medien ausgewählt werden. Nutzen Sie die Regeln der Markenbildung, die fast alle Unternehmen aus ihren Absatzmärkten kennen: Alle Maßnahmen bilden inhaltlich und gestalterisch eine Einheit, sind authentisch, unverwechselbar, emotional ansprechend und zielgruppengerecht. Wenn ein Budget vorhanden ist, wählen Sie mehrere Maßnahmen aus (Medienmix) und präsentieren Sie sich langfristig. So sind Sie kontinuierlich im Gespräch – und damit auch Ihre Vorteile im Gedächtnis.

In diesem Sinne: Viel Erfolg beim Nachkochen und lassen Sie sich nicht entmutigen, es ist noch kein Meisterkoch vom Himmel gefallen – aber ihre Fachkräfte werden es auch nicht. << Patrick Großheim

➔ Weiterführende Informationen: Das **Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung** ist ein Beitrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zur Sicherung des Fachkräftebedarfs in Deutschland. Das Projekt wird vom RKW Kompetenzzentrum und dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln gemeinsam durchgeführt.

www.kompetenzzentrum-fachkraeftesicherung.de

Die **Toolbox Fachkräftesicherung** informiert vor allem die Einsteiger in der Fachkräftesicherung: Wie gewinne ich Fachkräfte, wie halte ich sie und wie kann ich meinen Personalbedarf durch Personalentwicklung decken?

www.fachkraefte-toolbox.de



Patrick Großheim leitet das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung beim RKW Kompetenzzentrum

unternehmensWert: Mensch

Personalplanung für die Zukunft

Unternehmen werden zukünftig nur dann innovativ und als Arbeitgeber attraktiv bleiben, wenn sie die Mitarbeiter in den Mittelpunkt ihres betrieblichen Handelns stellen und in deren Arbeitskraft investieren.

Unternehmen für die kommenden Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt zu sensibilisieren und sie bei der Entwicklung und Umsetzung einer zukunftsorientierten Personalpolitik zu unterstützen, ist das Ziel des Programms „unternehmensWert: Mensch“. Das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und der Europäischen Union geförderte Projekt will zudem den Betrieben finanziell unter die Arme greifen, die sich schon auf den Weg in Richtung Zukunftsfähigkeit gemacht haben.

Im Zentrum von „unternehmensWert: Mensch“ steht die bundesweite Förderung von niedrigschwelligen, beteiligungsori-

entierten Informations- und Beratungsleistungen mit dem Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen. Die deutschlandweit rund 32 Beratungsstellen bieten eine Erstberatung an, an deren Ende – wenn die Voraussetzungen erfüllt werden – die Ausstellung eines Beratungsschecks steht. Mit diesem Scheck können dann bis zu 15 Fachberater/n für das Programm lizenzierte/n Fachberater/-in in den vier Handlungsfeldern strategisch ausgerichtete Personalführung, Verwirklichung von Chancengleichheit und Diversity, Förderung von Gesundheit sowie aktive Wissens- und Kompetenzvermittlung in An-



spruch genommen werden.

Mit dem Beratungsscheck werden maximal 80 Prozent einer Fachberatung

bezuschusst. Die restlichen 20 Prozent müssen vom Betrieb getragen werden. Die Beratung darf maximal 1.000 Euro pro Tag kosten.

Beraten lassen können sich alle Betriebe, die weniger als 250 Mitarbeiter beschäftigen, deren Sitz und Arbeitsstätte in Deutschland ist, die mindestens eine/n sozialversicherungspflichtige/n Arbeitnehmer/-in in Vollzeit beschäftigen und seit mindestens fünf Jahren bestehen. << kl

➔ Weitere Infos und Beratungsstellen: www.undernehmens-wert-mensch.de

Buchtipp Fachkräftesicherung

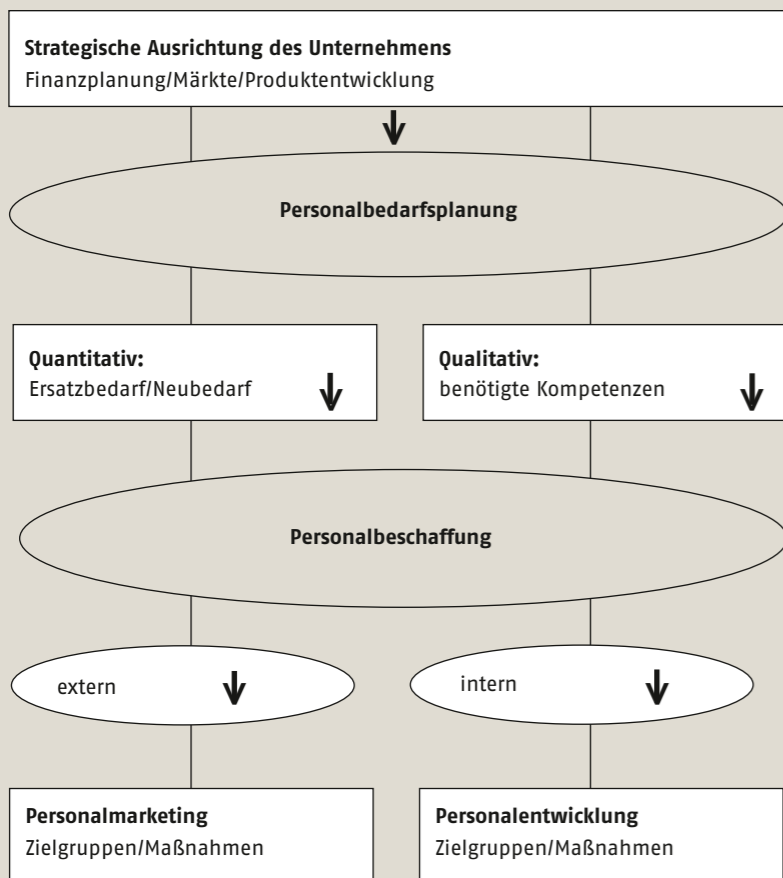
Die Herausforderung meistern

Wie sichert man die eigenen Fachkräfte? Im Band 1 der Reihe „Mittelstand im Fokus“ mit dem Titel „Fachkräftesicherung: Situation – Handlungsfelder – Lösungen“ widmen sich Experten aus dem Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft (RKW) und externe Fachleute dieser Thematik. Dabei haben sie besonders kleine und mittlere Unternehmen im Blick.

Die Autoren analysieren die aktuelle Situation, beschäftigen sich mit den zentralen Fragen der Fachkräfteproblematik und bieten praxisorientierte Lösungen an. << kl



W. Axel Zehrfeld (Hg.)
Fachkräftesicherung, Situation – Handlungsfelder – Lösungen, Frankfurter Allgemeine Buch 2012, 304 Seiten, 29,90 €, ISBN 978-3-89981-282-4.



Rechtstipp

Heimliche Überwachung ist zulässig



Meister Jung stellt in seinem Lager einen regelmäßigen Fehlbestand an Ersatzteilen fest. Als Täter für die Diebstähle kommen nur drei Mitarbeiter in Betracht, die Zugang zum Lager haben und in der Materialausgabe tätig sind. Er weiß aber nicht, wer der Täter ist und lässt eine verdeckte Videokamera im Lager installieren. Dem auf dem Film erkennbaren Täter kündigt er fristlos. Dieser wendet im Kündigungsschutzprozess ein, die heimliche Videoüberwachung sei unzulässig gewesen und die Bilder würden daher dem Beweisverwertungsverbot unterliegen.

Lösung:

Das Bundesarbeitsgericht macht die Zulässigkeit einer heimlichen Videoüberwa-

chung von drei Voraussetzungen abhängig: Es muss der konkrete Verdacht einer strafbaren Handlung oder einer anderen schweren Verfehlung zu Lasten des Arbeitgebers bestehen. Außerdem muss die Videoüberwachung die letzte dem Arbeitgeber verbleibende Möglichkeit zur Aufklärung des Verdachts sein. Schließlich darf die Überwachung nicht unverhältnismäßig sein. Diese Voraussetzungen lagen vor: Der Verdacht richtete sich konkret gegen drei Arbeitnehmer, dem Arbeitgeber stand ein anderer Weg der Aufklärung der Diebstähle nicht zur Verfügung. Außerdem war die Überwachung angemessen, weil erhebliche Vermögensinteressen des Arbeitgebers betroffen waren.

Tipp:

Deutlich problematischer wird die Angelegenheit dann, wenn die heimliche Vide-



überwachung in öffentlich zugänglichen Räumen stattfindet, wie beispielsweise im Verkaufsraum einer Schlachtereier. Hier sind auch Vorschriften des Datenschutzes zu beachten. << rse

Ralph Sendler, Rechtsanwalt,
Prinzenberg Prien Sendler, Hamburg
E-Mail: sendler@prinzenberg-partner.de

Steuertipp

Anteile von Grundstücken zurückübertragen



Überträgt ein Gesellschafter einer Grundbesitz haltenden Personengesellschaft seinen Anteil und gehen dadurch innerhalb von fünf Jahren mindestens 95 % der Anteile auf neue Gesellschafter über, unterliegt die Anteilsübertragung der Grunderwerbsteuer.

Meister Jung und Altmeister Hansen sind je zur Hälfte an einer Grundbesitz haltenden Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) beteiligt. Überträgt Jung mindestens 45 % seines Anteils an Hansen, unterliegt die Anteilsübertragung der Grunderwerbsteuer.

Die Grunderwerbsteuer entfällt allerdings rückwirkend, wenn Meister Hansen innerhalb von zwei Jahren so viel auf Meister Jung zurücküberträgt, dass die 95 %-Grenze unterschritten wird. Entgegen der Auffassung der Finanzverwaltung ist es

nicht erforderlich, dass Meister Hansen den gesamten Anteil auf Meister Jung zurücküberträgt.

Voraussetzung dafür, dass die Grunderwerbsteuer entfällt, ist neben der Einhaltung der Zweijahresfrist, dass die Anteilsübertragung ordnungsgemäß dem Finanzamt angezeigt wurde. Das Finanzamt muss erkennen können, dass sich durch die Anteilsübertragung die Beteiligungsverhältnisse an der Gesellschaft innerhalb von fünf Jahren zu mindestens 95 % geändert haben.

Eine ordnungsgemäße Anzeige setzt nicht voraus, dass in der Anzeige die Grundstücke aufgelistet werden, die im Eigentum der Personengesellschaft stehen. Insoweit hat der Bundesfinanzhof seine frühere, strengere Rechtsprechung aufgegeben. << rha

Ralf Hansen, Steuerberater,
H.P.O.-Partner, Flensburg
E-Mail: r.hansen@hpo-partner.de





Das Ergebnis von 15 Jahren Restaurierung: Für die Beschaffung der Ersatzteile für den Cord 810 Phaeton benötigte Kfz-Meister Peter Kückler zwei Jahre.

Norderstedter restaurierte Cord 810 Phaeton

Meisterwerk des Designs

Über kaum einen anderen Oldtimer und dessen Restauration kann Peter Kückler so viel berichten, wie über den cremefarbenen Cord 810 Phaeton, der glänzend in Verkaufsraum seiner Norderstedter Werkstatt steht. 15 Jahre lang hat er geschraubt, gebogen, lackiert und poliert. Jetzt ist die Luxuslimousine der 30er Jahre fertig. Kückler sucht einen Käufer. Interessenten aus aller Welt haben sich gemeldet. „Bei einem Wert von rund 218.000 Euro verkauft man solch einen Wagen nicht so schnell“, sagt der Kfz-Meister, der 4.500 Stunden Arbeit in die Restauration steckte.

Zwei Jahre vergingen, bis er

die passenden Ersatzteile fand. Kein leichtes Unterfangen bei einem Hersteller, der nur ein Jahr produzierte. Peter Kückler beschäftigte sich intensiv mit der Geschichte des Fahrzeugs, las Bücher und durchforstete das Internet. Er fand heraus, dass der amerikanische Hersteller zwischen 1936 und 1937 lediglich 198 der noblen Zweisitzer baute, von denen es heute noch rund 90 geben soll. Nur die wenigsten sind so gut restauriert wie dieser in Norderstedt.

Das Auto beeindruckt durch seine stattliche Länge von 5,30 Metern. Details, wie die strahligen Formen oder große Scheinwerfer, lassen Rück-

ENERGIE MACHT AN!

Strom und Gas nach Maß

... von den Vereinigten Stadtwerken

- über 70.000 Kunden in Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen
- darunter viele Unternehmen sowie zahlreiche Ämter und Städte

Vertrauen auch Sie auf uns!

100 % KOMMUNAL
100 JAHRE ERFAHRUNG
100 % EINSATZ



Schweriner Str. 90, Ratzeburg
Tel. 08 00 - 8 88 88 20 kostenfrei
www.vereinigte-stadtwerke.de



schlüsse auf den Hersteller Cord zu, der eigentlich Flugzeugbauer war. Nach einem Jahr stellte er die Autoproduktion ein. Geblieben sind Autos der Spitzenklasse. In den 30er Jahren zählte der Cord zu den teuersten Autos in Amerika. Das Museum of Modern Art in New York kürte den Wagen zu einem der zehn Meisterwerke modernen Industriedesigns.

Als ein Kunde 1988 einen dieser seltenen Wagen nach Norderstedt brachte, war vom alten Glanz wenig geblieben. „Nach und nach sahen wir die Schäden“, sagt Peter Kuchler. Einige Ersatzteile gab es schlichtweg nicht. Sie wurden speziell für einzelne Autos gebaut. Peter Kuchler musste

sie nachbauen. „Das ist es, was die Restauration so spannend macht. Nichts ist normal und man muss sich immer wieder Lösungen überlegen – wie bei den Blinkern“, sagt Kuchler. Die waren zu jener Zeit in Amerika noch keine Pflicht. Zum Abbiegen hob der Fahrer den Arm aus den Fenster. Das ist heute selbst mit einem Oldtimer nicht erlaubt. Peter Kuchler musste sie anbauen, ohne die ursprünglich Optik zu stören. Diese Liebe zum Detail ist für ihn das eine. Das Fahrerlebnis ist das andere. „Das ist noch Autofahren pur. Der Motor hat 125 PS. Es gibt keine Bremsverstärker und Servolenkung. Man muss noch richtig arbeiten“, schwärmt Kuchler. << jes



Foto: Seemann

WIRTSCHAFTSFÜHRER

Kolzen Arbeitsschutz & Arbeitskleidung
 TOP-Marken zu Discount-Preisen
 PLUMBI • WAGNER • KÖHLER • OP • ARMA • SCHUBERTH • JUNG
 Tel: 040 - 696 66 77 90
 Fax: 040 - 696 66 77 99 www.kolzen24.de

Schrott - Ankauf Altmetalle - Schrott
HOFFMANN
 Rohstoffhandel e.K.
 Leinestr. 4 • 24539 Neumünster
 Tel. 04321 - 965 48 87
 www.kh-altmetall.de

- Ankauf bei Anlieferung ohne Mindestmenge - Vergütung ab 1 kg
- Schrott, Metalle, Kabel, Batterien, E-Motoren, VA, Zink, Blei etc.
- geeichte Fahrzeugwaage, elektronische geeichte Kleinmengenwaage für Kunden einsehbar ■ Abholung in Schleswig-Holstein und HH

Bürocontainer Verkauf **HANSA BAUSTAHL**
Bauwagen Miete **733 60 777**
www.hansabaustahl.de **hb**

Arbeitsschutz Arbeitsschutzbedarf (Ausstellung)
 Techn. Industriebedarf **767 338-0**
 Helmers & Renck, Inh. A. Block
 Großmoorkreuz 2, 21079 HH-Harburg **Fax: 767 338-40**

»vierundfuffzichtausend«
54.000 Nord
Handwerk
 norddeutsche Entscheider erreichen Sie mit einer Anzeige im
JETZT BUCHEN: FRACH + KUMST MEDIEN GMBH • MAIL@FK-MEDIEN.DE • TEL. 040 6008839-80

IMPRESSUM

Nord
Handwerk

Das Magazin der Handwerkskammern
Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH,
Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann,
Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309,
dspreemann@hwk-hamburg.de;
http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteurin: Anemone Schlich (ans; v. i. S. d. P.)
Tel.: 040 35905-324, aschlich@nord-handwerk.de
Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg, Hand-
werkskammer Hamburg, Handwerkskammer Lübeck,
Handwerkskammer Schwerin, vertreten durch das
Herausgeber-Gremium, bestehend aus den jeweiligen
Hauptgeschäftsführern Udo Hansen, Frank Glücklich,
Andreas Katschke und Edgar Hummelshelm

Mantelredaktion:

Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm), Tel.: 040 35905-272,
tmeyer-luettge@nord-handwerk.de;
Kerstin Gwildis (kl), Tel.: 040 35905-253,
kgwildis@nord-handwerk.de;
Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345,
jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:

- Handwerkskammer Flensburg,
Andreas Haumann (ah), Johannis Kirchhof 1,
24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181,
Fax: 0461 866-184,
a.haumann@hwk-flensburg.de
- Handwerkskammer Hamburg,
Karin Gehle (kg),
Holstenwall 12, 20355 Hamburg,
Tel.: 040 35905-472, Fax: 040 35905-309,
kgehle@hwk-hamburg.de
- Handwerkskammer Lübeck,
Ulf Grünke (grü), Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck,
Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180,
ugruenke@hwk-luebeck.de
- Handwerkskammer Schwerin und Landesredaktion
Mecklenburg-Vorpommern,
Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A,
19053 Schwerin, Tel.: 0385 7417-152,
Fax: 0385 7417-151,
p.gansen@hwk-schwerin.de

Verlagsdienstleister und Anzeigenverkauf:

Frach + Kunst Medien GmbH, Virchowstraße 65b,
22767 Hamburg, Tel.: 040 6008839-80,
Fax: 040 6008839-89, Ansprechpartnerin:
Tanya Kumst, E-Mail: tanya.kumst@fk-medien.de
Anzeigentarif 2013

Erscheinungsweise: monatlich (29. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der Hand-
werkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck,
Schwerin. Für alle im Bereich der genannten Hand-
werkskammern in die Handwerksrolle eingetragenen
Betriebe ist der Bezugspreis mit dem Handwerkskam-
merbeitrag abgegolten. Für alle anderen Bezieher
beträgt der Bezugspreis jährlich 24,20 € (einschl.
Postgebühren und 7 v. H. Mehrwertsteuer); Einzel-
verkaufspreis 2,20 € (einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer).
Das Magazin und alle in ihm veröffentlichten Beiträge
und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Pho-
tos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck
und Verbreitung des Inhalts nur mit ausdrücklicher
Genehmigung der Chefredaktion, mit Quellenanga-
be und unter Einsendung eines Belegexemplars an
die Mantelredaktion. Vervielfältigungen von Teilen
dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen
Gebrauch des Beziehers gestattet. Die mit dem Namen
des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten
Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht
unbedingt die Ansicht der Herausgeber wieder. Bei
Nichterscheinen der Zeitschrift infolge höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung der ausgefallenen
Ausgaben oder auf Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Druck: CW Niemeyer Druck GmbH,
Böcklerstraße 13, 31789 Hameln,
Tel.: 05151 8220-0, Fax: 05151 8220-124
Lektorat: Michael Hartmann
Titelfoto: Seemann

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Geprüfte Bilanzbuchhalterin

erledigt preiswert Ihre Ifd. Buch-
haltung & Lohnabrechnung,
Tel. 040 27880091

Wir suchen Franchisepartner

**Der Kundendienst
für Reparatur und
Erneuerung von
Fenster - Türen
Treppen - Küchen**
Speziell für Kleinreparaturen

030-47597814 / www.holtikon.de

CNC-Zerspanung + Montagen

**Bohren, Drehen und Fräsen aller
Werkstoffe, speziell Kunststoffe.
Termingetreue Fertigung zu
günstigen Konditionen.**

www.rmd-cnc.de • info@rmd-cnc.de
Tel./Fax 040-25482-106/107

Wir fertigen für Sie HRB-Dach-, Wand- u.
Deckenelemente, einschl. Arbeitsvorberei-
tung u. Lieferung, ggf. auch m. Kran. Wir
sind güteüberwacht u. zertifiziert! Bei
Bedarf auch Aufmaßservice u. Statik. A.
Johnsen Zimmerei & Hausbau GmbH &
Co.KG, Tel: 04154-98980-0, Fax: -98980-68

Beratung / Prozessführung / Inkasso

Rechtsanwalt Andreas Behem
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
Tel. 040 357 180 80

WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
**Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik**
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 • Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

SONDERKONDITIONEN FÜR DAS DEUTSCHE HANDWERK!



**Firmenfahrzeuge und
Mobilitätslösungen zu Top-Konditionen!**
Alle Infos und Konditionen unter www.sdh-online.de
oder rufen Sie uns an unter Tel. 089 - 92 13 00 530

SDH®
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHE HANDWERK mbH

HWK SCHWERIN	ANGEBOTE
Biete Stuhlmiete in Salon im Zentrum von Schwerin	NH13/01/01
Betrieb/Ingenieurdienstleister für Sicherheitstechnik und Elektronik zu verk.	NH13/01/02
Friseurgeschäft günstig abzug.	NH13/01/03
Stahl- und Metallbauunternehmen (Fertigung von Balkonen, Treppen, Fahrstuhlkonstruktionen, versch. Stahlunterkonstruktionen für Glasüberdachungen, Fußgängerbrücken aus Stahl, geschweißte Stahlkonstruktionen für den Maschinenbau sowie Traversen etc. Planung, Konstruktion und Ausführung inhouse) im Großraum Schwerin zu verk. Wert lt. WP-Gutachten: EUR 305.000. Preis verhandelbar	NH13/01/04
HWK SCHWERIN	NACHFRAGE
Suchen SHK- Unternehmen in Hamburg zwecks Beteiligung oder Übernahme	NH13/01/05
HWK HAMBURG	ANGEBOTE
Salon in Winterhude bietet Stuhlmiete für Friseurin mit Kundschaft	A09/08/4
Tischlerei in Bramfeld zu verk./verp. sowie Möglichkeit auf Beteiligung	A09/08/25
Schuhmacherbetrieb (Schwerpunkt Schuhdesign) in HH-Eimsbüttel bietet Beteiligung mit Option auf Kauf	A09/08/28
Kleiner Maschinenbaubetrieb mit überreg. Kundenkreis aus Altersgr. abzug.	A11/12/1
Malereibetrieb in Schnelsen zu verk. Gehobener Kundenstamm vorhanden. Gewerberäume stehen nicht zur Verfügung	A12/05/2
Kaminbaubetrieb mit Potenzial, erstklassigem Ruf u. festem Kundenstamm zu verk.	A12/07/3
Erfolgr. Tischlereibetrieb mit anspr. Kundenstamm s. Teilhaber für spät. Übernahme	A12/08/2
Moderner Friseursalon in Schnelsen, zentral gelegen, zu verk. 4 Plätze, 1 Kosmetikkabine, 4 MA	A12/09/3
Elektroinstallationsbetrieb in HH-Fuhlsbüttel abzug., Büro, Laden, Lagerraum	A12/10/1
Friseursalon, mod. durch die Fa. Welonda eingerichtet, verkaufen. Top-Zustand	A12/10/3
Neue Luxusbadausstellung in Toplage Blankenese zu verk., einschl. aller Luxusbäder, Sanitäröbekte und Accessoires	A12/10/5
HWK HAMBURG	NACHFRAGE
Betrieb für Elektro- und/oder Informationstechnik zur Übernahme ges.	G09/10/10
Suche Kleinbetrieb im Bereich Edelmetall, Gemälde, Leder, Textil, Holz	G10/04/1

Friseurgeschäft im R. HH-Wellingsbüttel und Umgebung gesucht	G12/03/2
Betrieb für Elektro-/Sicherheitstechnik zur Übernahme gesucht.	G12/11/1
Ich möchte einen Friseurladen in Eimsbüttel, Eppendorf o. Winterhude mieten	G12/11/2
Betrieb im Bereich Maschinen- und Stahlbau sowie Betriebsinstandhaltung inkl. mechanischer Bearbeitung ges.	G12/11/3
HWK FLENSBURG	ANGEBOTE
Baugeschäft abzug. oder bietet Beteiligung	A101/1/4/6/7/8
Zimmerei/Baustoffhandel abzug. bzw. sucht Teilhaber	A105/2/3/4/5
Fliesen-Fachgeschäft mit Ausstellung abzug.	A109/1
Betrieb für Baugrunduntersuchungen, Brunnenbau mit Ing.-Büro abzug.	A112/1
Kunstschmiede mit Wohnhaus im Raum Eckernförde abzug.	A201/2
Metallbaubetrieb/Schlosserei abzug.	A201/3/4/5/6/7
Zweiradhandelsgeschäft abzug.	A207/3/4
Landtechnischer Schmiede-/Metallbaubetrieb abzug..	A211/1/2/3
Heizungs- und Sanitärbetrieb abzug. bzw. bietet Beteiligung	A215/1/3/4/5
Elektroinstallateurbetrieb abzug.	A218/1/2/3/4/5/6/8
Tischlerei abzug. bzw. sucht Teilhaber	A301/2/3/4/5/6/7/8
Bäckereien/Konditorei abzug.	A501/1/2/3/4/5/6
Augenoptik-Fachgeschäft - alteingesessenen - sucht Nachfolger	A601/1/2
Betrieb für Schankanlagentechnik in Schleswig-Holstein zu verk.	A8636/1
HWK FLENSBURG	NACHFRAGE
Maschinenbauingenieur sucht Betrieb	N204/1
Kfz-Technikermeister sucht Betrieb	N209/1/2
Installateur- und Heizungsbaubetrieb im Raum Flensburg zwecks Expansion gesucht	N216/2
Elektrotechnikermeister sucht Betrieb im nördlichen Schleswig-Holstein zwecks Übernahme oder Beteiligung	N218/1
Tischlermeister und diplomierter Innenraumgestalter sucht Betrieb	N301/1
Bäckermeister sucht Betrieb im Raum Kiel	N501/1
Augenoptikermeister sucht Betrieb	N601/1
Zahntechnikermeister sucht Dentallabor	N607/1
Friseurmeisterin sucht Betrieb im südlichen Kreis Nordfriesland	N607/1

Gebäudereinigungsbetrieb gesucht	N611/1/2/3
HWK LÜBECK	ANGEBOTE
Bauunternehmen abzug.	A1
Zimmerer-, Dachdeckerbetriebe abzug.	A3/A4
Straßenbauerbetrieb abzug.	A5
Steinmetzbetrieb abzug.	A11
Malerbetrieb abzug.	A13
Metallbauerbetriebe abzug.	A16
Karosseriebauerbetriebe abzug.	A18
Feinmechanikerbetriebe abzug.	A19
Kälteanlagenbauerbetrieb abzug.	A21
Kfz-Betriebe abzug.	A23
Installateur-/Heizungsbaubetriebe abzug.	A27
Elektrotechnikerbetriebe abzug.	A29
Tischlereien abzug.	A38
Segelmacherbetrieb abzug.	A52
Orthopädienschuhmacherbetr. abzug.	A65
Friseur-/Kosmetiksalon abzug.	A68
Textilreinigungsbetriebe abzug.	A69
Fotostudios abzug.	A78
Einbau von genormten Baufertigteilen abzug.	A83
Schilder- u. Lichtreklamebetrieb abzug.	A93
HWK LÜBECK	NACHFRAGE
Bauunternehmen gesucht	B1
Zimmerermeister su. Betrieb	B3
Steinmetzbetrieb gesucht	B11
Maler-/Lackierermeister su. Betriebe	B13
Metallbauermeister su. Betrieb	B16
Kfz-Meister su. Betriebe	B23
Installateur- und Heizungsbaumeister su. Betriebe	B27
Elektrotechnikermeister su. Betriebe	B29
Tischlermeister su Betrieb	B38
Bootsbaumeister su. Betrieb	B41
Schuhmacherbetriebe ges.	B54
Friseurmeister su. Betriebe	B68
Textilreinigungsbetrieb gesucht	B69
BETRIEBSVERMITTLUNG (Auszug)	
Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen Handwerkskammer mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.	

Handwerkskammer Lübeck
Breite Straße 10-12
23552 Lübeck
Tel. 0451 1506-238
Fax 0451 1506-277
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de
www.hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Hamburg
Holstenwall 12
20355 Hamburg
Tel. 040 35905-361
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
betriebsboerse

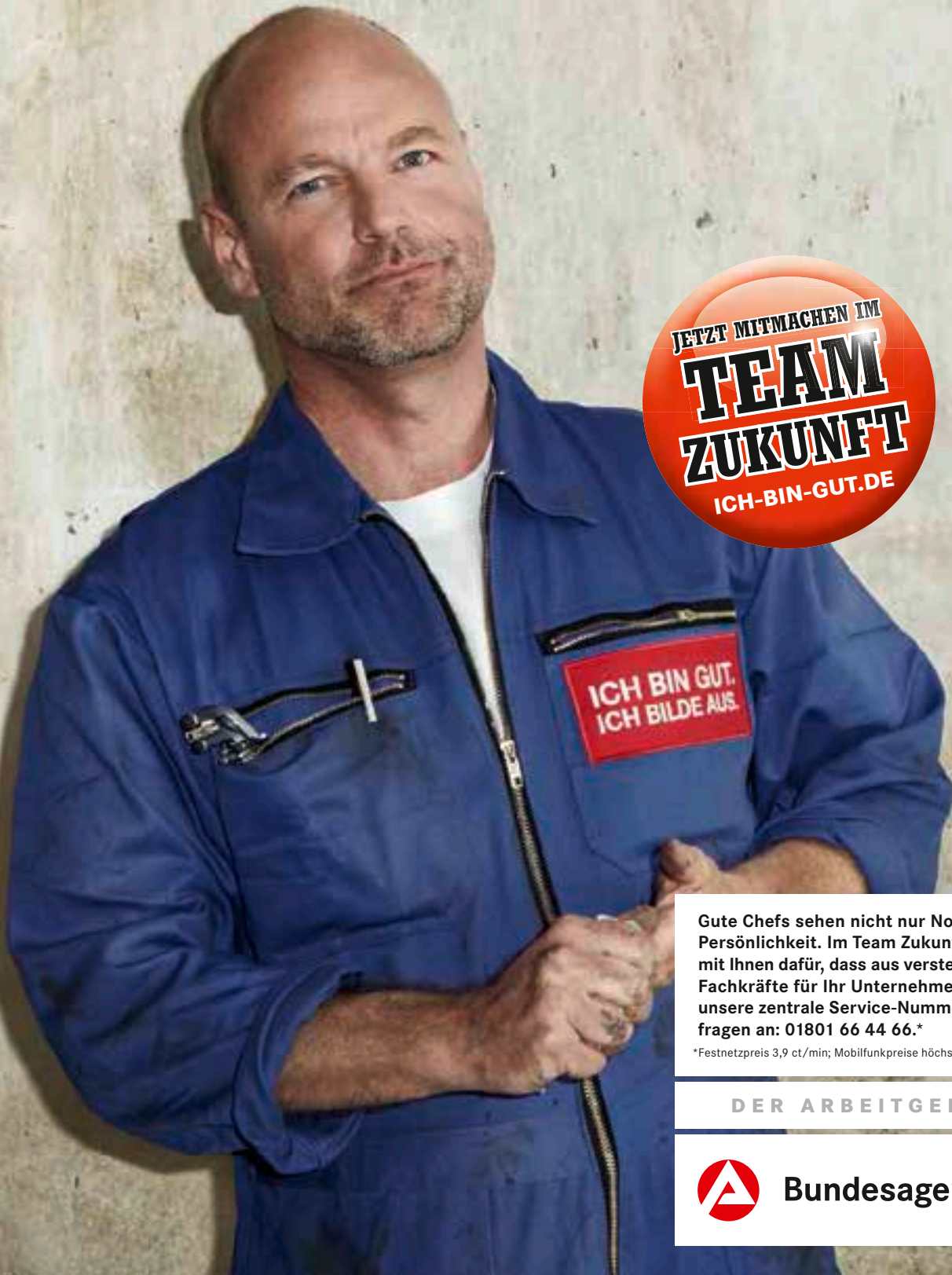
Handwerkskammer Flensburg
Johanniskirchhof 1-7
24937 Flensburg
Tel. 0461 866-132
Fax 0461 866-184
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de
www.hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Schwerin
Friedensstraße 4A
19053 Schwerin
Tel. 0385 7417-152
Fax 0385 7417-151
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de
www.hwk-schwerin.de

Gewerbeflächenvermittlung
Handwerkskammer Hamburg
Tel. 040 35905-363
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
gewerbeflaechen

ICH STELLE MENSCHEN EIN, KEINE SCHULZEUGNISSE.

IM TEAM SORGEN WIR DAFÜR,
DASS DIE LEISTUNG TROTZDEM STIMMT.



Gute Chefs sehen nicht nur Noten, sondern die ganze Persönlichkeit. Im Team Zukunft sorgen wir gemeinsam mit Ihnen dafür, dass aus versteckten Talenten wertvolle Fachkräfte für Ihr Unternehmen werden. Rufen Sie unsere zentrale Service-Nummer für alle Ausbildungsfragen an: 01801 66 44 66.*

*Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min

DER ARBEITGEBER-SERVICE



Bundesagentur für Arbeit

**Vertrauen ist die
beste Basis für
Entscheidungen.
Mein Vertrauen gehört
meiner Steuerberaterin.**

Als Unternehmer tragen Sie viel Verantwortung. Gut, wenn man da einen Partner hat, auf den man sich in jeder Situation verlassen kann: Ihren steuerlichen Berater. Er unterstützt Sie bei allen betriebswirtschaftlichen Fragen und in der Personalwirtschaft. Mehr Infos bei Ihrem Steuerberater oder unter Tel. 0800 1001116.

www.datev.de/vertrauen



Film ansehen



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

